



HDI-Gerling Lebensversicherung AG

Geschäftsbericht 2011

eine Gesellschaft der Talanx



## Auf einen Blick.

	2011	Veränderung in % zum Vorjahr	2010
Mio. EUR			
gebuchte Bruttobeiträge	2.290,3	12,2	2.041,1
Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) <sup>1)</sup>	205,8	9,1	188,7
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	2.098,8	23,4	1.700,5
versicherungstechnische Nettorückstellungen <sup>2)</sup>	21.261,3	0,7	21.120,5
Kapitalanlagen <sup>3)</sup>	23.109,2	-1,0	23.347,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen <sup>3)</sup>	873,6	0,2	871,5
Nettoverzinsung (in %)	4,5		4,5

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

3) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice



# Inhalt.

<b>6</b>	<b>Verwaltungsorgane der Gesellschaft</b>
6	Aufsichtsrat
7	Vorstand
<b>8</b>	<b>Lagebericht</b>
8	Geschäft und Rahmenbedingungen
13	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
15	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
15	Nachtragsbericht
15	Risikobericht
21	Prognosebericht
24	Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2011 (Anlage 1 zum Lagebericht)
28	Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)
<b>29</b>	<b>Jahresabschluss</b>
30	Bilanz zum 31. Dezember 2011
32	Gewinn- und Verlustrechnung
34	Anhang
<b>71</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
<b>72</b>	<b>Überschussbeteiligung</b>
<b>102</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>

## **Verwaltungsorgane der Gesellschaft.**

### Aufsichtsrat

**Herbert K. Haas**

*Vorsitzender*

Vorsitzender des Vorstands  
der Talanx AG  
Burgwedel

**Dr. Immo Querner**

*stellv. Vorsitzender*

Mitglied des Vorstands  
der Talanx AG  
Hannover

**Norbert Kox**

(seit 23.3.2011)

Senior Advisor  
Talanx Deutschland AG  
Bergisch Gladbach

**Dr. Wolf Becke**

(bis 23.3.2011)

Mitglied des Vorstands  
der Hannover Rückversicherung AG  
Hamburg

## Vorstand

### **Dr. Heinz-Peter Roß**

*Vorsitzender*

Mitglied des Vorstands  
der Talanx AG  
Hannover

Im Vorstand der  
HDI-Gerling Lebensversicherung AG  
verantwortlich für

- Recht
- Revision
- Compliance
- Integrationsprojekt/Multiprojektsteuerung
- Strategische Unternehmensentwicklung
- Datenschutz

### **Markus Drews**

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Hannover

Im Vorstand der  
HDI-Gerling Lebensversicherung AG  
verantwortlich für

- Vertrieb Makler
- Vertrieb AO
- Vertrieb Direkt
- Vertriebs-Management

### **Gerhard Frieg**

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Hannover

Im Vorstand der  
HDI-Gerling Lebensversicherung AG  
verantwortlich für

- Produktmanagement
- Marketing

### **Iris Klunk**

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Hannover

Im Vorstand der  
HDI-Gerling Lebensversicherung AG  
verantwortlich für

- Kommunikation
- Personal- / Organisationsentwicklung
- Change Management

### **Barbara Riebeling**

(seit 1.8.2011)

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Hannover

Im Vorstand der  
HDI-Gerling Lebensversicherung AG  
verantwortlich für

- Controlling
- Rechnungswesen, Bilanzierung u. Steuern
- In- und Exkasso
- Vermögensanlage und -verwaltung

### **Ulrich Rosenbaum**

(seit 1.4.2011)

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Hannover

Im Vorstand der  
HDI-Gerling Lebensversicherung AG  
verantwortlich für

- Mathematik Leben
- Risikomanagement
- Aktuarielles Controlling
- Rückversicherung
- Grundsatzfragen

### **Jörn Stapelfeld**

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Hannover

Im Vorstand der  
HDI-Gerling Lebensversicherung AG  
verantwortlich für

- Betriebsorganisation
- Kundenservice
- Facility Management
- IT
- Geldwäschebekämpfung

### **Peter Klingspor**

(bis 31.7.2011)

## Lagebericht.

# Geschäft und Rahmenbedingungen

## Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

### Unternehmenspolitischer Hintergrund

Seit Oktober 2006 ist HDI-Gerling als Marke auf dem Versicherungsmarkt aktiv. Zu diesem Zeitpunkt fusionierten die Lebensversicherer von HDI und Gerling zur HDI-Gerling Lebensversicherung AG. Ein Jahr später vollzogen die Schaden- / Unfallversicherer von HDI und Gerling den gleichen Schritt und fusionierten zur HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe.

Den Fusionen vorausgegangen war der Erwerb des Gerling-Konzerns durch Talanx, die Eigentümerin der HDI Versicherungen. Mit HDI und Gerling haben zwei Unternehmen zusammengefunden, von denen jedes auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurückblicken kann.

Die HDI-Gerling Lebensversicherung AG ist Teil des Talanx-Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland.

Sitz der HDI-Gerling Lebensversicherung AG ist Köln. Die Gesellschaft besitzt zudem eine Niederlassung in Wien, Österreich.

Die HG-LV wurde von nachfolgend genannten Ratingagenturen mit Top-Noten bewertet:

- Im Oktober 2011 bestätigte Standard & Poor's, London, das sehr gute „A+“ des Vorjahres. Der Ausblick lautet: stable.
- A.M. Best bestätigte im Februar 2012 das sehr gute „A“ . Der Ausblick lautet: stable.

### Unsere Vertriebspartner

HDI-Gerling verfolgt verstärkt das Ziel, den Kunden einen einfachen Zugang zu unseren Vorsorgeprodukten und vielfältigen Beratungs- und Serviceleistungen zu bieten. Bestandteil dieses Bestrebens ist, die Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Vertriebspartnern in allen relevanten Vertriebswegen zu pflegen und auszubauen.

Wesentliche Erfolgsfaktoren unseres Wachstums im Berichtsjahr sind dabei die Zusammenarbeit mit regional tätigen Maklerbetrieben, über die rund die Hälfte des Neugeschäfts unserer Gesellschaft erzielt wird, sowie mit überregional tätigen Vertriebsorganisationen, die ca. 30 % zum Neugeschäft beitragen. Auf den Beratungs- und Serviceanspruch der Versicherungskunden gehen wir zudem mit unserem konzerneigenen Exklusivvertrieb ein. Die sogenannte Ausschließlichkeitsorganisation steht für rund 20 % der Neugeschäftsbeiträge.

Das erneut überdurchschnittliche Wachstum im Berichtsjahr bestätigt uns in der weiteren Verfolgung dieser Multi-Zugangs-Strategie. Hierzu wurden geeignete Managementstrukturen zur übergreifenden Steuerung unserer Vertriebsseinheiten geschaffen.

Unser besonderes Augenmerk gilt der aktiven Begleitung der besonderen Herausforderungen, denen sich unsere Vertriebspartner zu stellen haben. Insbesondere die Themen der Nachwuchsgewinnung sowie der qualitativ hochwertigen Aus- und Weiterbildung begleiten wir aktiv. Neben den eigenen Aktivitäten für unsere Exklusivvertriebe engagieren wir uns auch im Rahmen einer Fördermitgliedschaft in der aktiven Zusammenarbeit mit der „Deutsche Makler Akademie“.

### Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI-Gerling Lebensversicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Die Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wurde 2011 mit einem Schwerpunkt auf der deutschen Privat- und Firmenversicherung fortgesetzt. Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche werden jetzt über die Talanx Service AG, Hannover, zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns, also auch für die HDI-Gerling Lebensversicherung AG, erbracht. Neben der Talanx Service AG, in der unter anderem die Funktionen Rechnungswesen, Inkasso und Personal angesiedelt sind, sind die Talanx Systeme AG, als zentraler IT-Dienstleister des Konzerns zu nennen sowie die Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt.



## Themen des Berichtsjahres

### Konzernprojekte erfolgreich

Auch das Jahr 2011 war geprägt von einer Vielzahl an Umstrukturierungs- und Optimierungsprozessen mit dem Ziel, den zukünftigen Anforderungen unserer Kunden, Vertriebspartner und des Finanzmarktes gerecht zu werden. Hierbei wurden Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt, die für die Talanx-Gesellschaften insgesamt und damit auch für unsere Gesellschaft weitreichende Konsequenzen haben werden.

Wie geplant wurde das 2009 gestartete Projekt „Fokus“, durch das eine an Kundengruppen orientierte Konzernstruktur und die Zusammenfassung von zentralen Dienstleistungen erzielt werden konnte, Mitte 2011 erfolgreich abgeschlossen. Der Konzern arbeitet jetzt in der Erstversicherung mit den Geschäftsfeldern Industriegeschäft, Privat- und Firmenversicherung Deutschland und Privat- und Firmenversicherung International. Damit orientiert sich Talanx konsequent an Kundenbedürfnissen, verschlankt die Konzern- und Ressortstruktur und schafft die Voraussetzungen für eine ganzheitliche Marktbearbeitung und Effizienzsteigerung. An der Mehrmarkenstrategie hält der Konzern fest. Neu geschaffene zentrale Servicegesellschaften bündeln zentrale Dienstleistungen, standardisieren Prozesse und heben Synergien, beispielsweise in den Bereichen Personal, Rechnungswesen, IT, Inkasso oder Wareneinkauf.

### Konsolidierung der Bestandsführungssysteme

Die Systemlandschaft zur Verwaltung von Versicherungsverträgen bei den Lebensversicherungsgesellschaften des Talanx-Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland ist durch die Unternehmenszusammenschlüsse der vergangenen Jahre heterogen und kostenintensiv geworden. Derzeit werden sechs Bestandssysteme parallel verwendet, von denen das Kölner Altsystem das ehemals größte darstellt. Mit der Überführung der Verträge aus dem Kölner Altsystem in das wesentlich effizientere Bestandssystem Kolumbus rückt das Ziel, eine Konsolidierung der Bestandssysteme Leben herbei zu führen, ein großes Stück näher. Vieles ist seit dem Start des größten IT-Projektes in der HDI-Gerling Lebensversicherung AG im Oktober 2008 bereits erreicht worden. Rund 1,1 Millionen der über 1,2 Millionen im Kölner Altsystem verwalteten Versicherungsverträge wurden nach Kolumbus übertragen. Ziel ist es, das Kölner Altsystem spätestens Ende 2012 abzuschalten.

### QuadriGO Unternehmensrente

Viele Kunden wünschen für ihre Altersvorsorge ein Höchstmaß an Sicherheit und Stabilität. Sie wollen garantierte Leistungen und einen verlässlichen Anbieter, der die Zusage auch langfristig gewährleisten kann. Gleichzeitig werden zunehmend transparente Versor-

gungslösungen gefordert, die im Unternehmen einfach gehandhabt und kommuniziert werden können. Vor allem Firmenkunden setzen oft auf traditionelle, klassische Rententarife. Genau diese Anforderungen erfüllt die „QuadriGO Unternehmensrente“ von HDI-Gerling: Stärke, Sicherheit und Transparenz für Unternehmer wie Beteiligungen. Als konventionelle Rentenversicherung in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) gewährt QuadriGO durch ihre gesetzlich garantierte Mindestverzinsung ein hohes Maß an Sicherheit. Hinzu kommt die Chance auf eine hohe Überschussbeteiligung. So wird derzeit bei laufender Beitragszahlung eine Gesamtverzinsung erzielt, die mit fünf Prozent über dem Marktdurchschnitt liegt.

Erreicht wird dies durch eine Kooperation der Lebensversicherer HDI-Gerling, neue leben, PB Versicherungen und TARGO Versicherungen. Die vier Lebensversicherer der Talanx Deutschland AG bilden damit das erste Konsortium eines deutschen Konzerns in dieser Größe. Durch die Bündelung ihrer Finanzstärke und strategische Risikosteuerung in der Kapitalanlage bieten sie die Aussicht auf eine konstant hohe Überschussbeteiligung und dadurch eine höhere Ablaufleistung. Die Synergien des Talanx Geschäftsbereichs werden optimal genutzt indem die Stärke von vier Lebensversicherungsgesellschaften mit der bAV-Kompetenz von HDI-Gerling verbunden wird. Die HDI-Gerling Lebensversicherung AG übernimmt als Konsortialführer die Verwaltung und den Service für das Produkt. HDI-Gerling blickt auf eine langjährige Erfahrung mit zahlreichen Versorgungswerken und in der Führung von Konsortialgeschäft zurück. Als einer der führenden Anbieter auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung verfügt HDI-Gerling über eine ausgezeichnete Kompetenz. Diese wurde vom Institut für Vorsorge und Finanzplanung mit der Bestnote „exzellent“ bestätigt.

## Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das beherrschende Thema im Berichtsjahr war die sich weiter verschärfende europäische Staatsschuldenkrise mit ihren Auswirkungen auf die Finanzbranche und insbesondere die Banken. Die daraus resultierende globale konjunkturelle Entwicklung zeichnete sich durch eine allgemeine Abkühlung aus, die insbesondere für die Eurozone spürbar wurde. Länder der Europeripherie, die zum Teil enorme Sparanstrengungen zu stemmen haben, erlitten deutliche Wachstumseinbußen. Im Zuge dieser kritischen Gemengelage kam es zu mitunter bedeutenden Ratingherabstufungen. So verloren die USA ihre Bestnote bei Standard and Poor's, und auch die Bonität mehrerer europäischer Staaten hat sich verschlechtert – hierbei sind Italien

und Spanien als Schwergewichte zu nennen, deren Zinsaufschläge in der Folge neue Höchststände erreichten.

Als Reaktion auf die Staatsschuldenkrise sind auf den vergangenen EU-Gipfeln etliche Maßnahmen beschlossen worden. Allerdings konnten weder die Initiative eines freiwilligen 50-prozentigen Griechenland-Forderungsverzichts der privaten Banken noch die geforderte Rekapitalisierung der europäischen Banken oder die angestrebte Ausweitung des EFSF-Rettungsschirms die Märkte bislang nachhaltig beruhigen. Die von den europäischen Regierungschefs erzielte Einigung, einen separaten Vertrag für mehr Haushaltsdisziplin abzuschließen, erscheint vielen dabei als unentbehrliche Maßnahme.

Stabilisierend wirkten sich im vierten Quartal des Berichtsjahres die relativ robusten Konjunkturdaten in den USA aus. Die US-Wirtschaft wuchs nach Bloomberg-Angaben im vierten Quartal mit einer annualisierten Rate von 2,8 % gegenüber dem Vorquartal, und die Arbeitslosenquote markierte mit 8,5 % im Dezember 2011 ein Dreijahrestief. In der Eurozone verzeichnete das BIP im vierten Quartal einen Rückgang um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal und stieg somit nur noch um 0,7 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Innerhalb der Eurozone wies Deutschland zuletzt ein Wachstum von 1,5 % gegenüber dem Vorjahresquartal auf. Auf Jahressicht wird für das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands ein Zuwachs von 3,0 % erwartet, womit der für die Eurozone erwartete Wert von 1,9 % erneut übertroffen wird (vorläufige Werte gemäß Bloomberg-Konsensprognosen, Stand 15.2.2012).

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war im Verlauf des Berichtsjahres unverändert expansiv. Als Reaktion auf die angespannte Situation am Geldmarkt senkten die globalen Zentralbanken in einer konzertierten Aktion den Zinssatz, zu dem Geldinstitute Dollar gegen Sicherheiten aufnehmen können. Seit Amtsantritt von Mario Draghi, dem neuen Präsidenten der EZB, nahm diese den Leitzins in zwei Schritten auf 1,0 % (interest rate on the main refinancing operations) zurück und begab im Dezember erstmals einen Dreijahrestender. Mit der Wiederaufnahme des Ankaufs europäischer Staatsanleihen ist die EZB erneut in einen Krisenmodus gewechselt.

Die Inflationsraten in der Eurozone zogen im Jahresverlauf deutlich an und lagen Ende 2011 über dem ausgewiesenen Ziel der EZB. So kletterte die von der EZB für Dezember 2011 veröffentlichte jährliche Teuerungsrate auf 2,7 %; in den USA lag die Teuerungsrate im Dezember 2011 bei 3,0 %. Im Vereinigten Königreich pendelte sich die Teuerungsrate im Jahresverlauf auf Werte über 4,0 % ein.

Während der Euro im ersten Halbjahr noch von der etwas restriktiveren Geldpolitik der EZB profitieren konnte – der Euro lag zeitweise über 1,45 USD je 1,00 EUR –, wertete er im Schlussquartal im Zuge der anhaltenden Euro-Schuldenkrise deutlich ab und fiel Ende 2011 unter die Marke von 1,30 USD je 1,00 EUR.

### **Kapitalmärkte**

Die Aktienmärkte präsentierten sich im Gesamtjahr 2011 äußerst volatil. Im ersten Quartal schickte die Tsunami-Katastrophe in Japan mit ihren verheerenden Folgen die Märkte kurzzeitig auf eine globale Talfahrt. Beflügelt durch eine starke Gewinnsaison erholten sich die Märkte im ersten Halbjahr jedoch wieder. Mit der Eskalation der europäischen Staatsschulden- und Bankenkrise kam es im dritten Quartal wieder zu großen Verlusten an den globalen Aktienmärkten. Der Deutsche Aktienindex DAX büßte innerhalb weniger Wochen nahezu 2.500 Punkte ein und gab damit rund ein Drittel seines Wertes ab; ähnlich deutlich gab der EURO STOXX 50 nach. Im Schlussquartal wurde ein Teil der Verluste wieder kompensiert. Dennoch fiel die Jahresbilanz in Europa tiefrot aus: Der DAX verlor fast 15 % und der EURO STOXX 50 gut 17 %. Deutlich besser schnitten die amerikanischen Indizes ab: Der Dow Jones konnte auf Jahressicht ein Plus von rund 5 % aufweisen, und der S&P 500 beendete das Jahr nahezu unverändert.

Die Rentenmärkte wurden im Jahr 2011 primär von der ungelösten Schulden- bzw. Bonitätskrise der GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien) dominiert. Sowohl auf Seiten der betroffenen Staatsanleihen als auch in den nachgelagerten Anlageklassen Covered Bonds sowie Bank- und Unternehmensanleihen kam es zu zahlreichen Ratingherabstufungen. Im vierten Quartal hat sich die Situation trotz zweier großer EU-Gipfel nicht entspannt. Neben einer schlechter werdenden Stimmung gegenüber den „großen“ GIIPS-Ländern, insbesondere Italien, ist eine drohende Bankenkrise wieder deutlich in den Marktfokus gerückt. Die Banken werden ihrer Intermediärfunktion unseres Erachtens vielfach nicht mehr gerecht, und ein Interbankenhandel findet kaum statt. Die Differenz zwischen besichertem und unbesichertem Geldhandel spricht nach unserer Auffassung wieder für ein Krisenszenario. Die Liquiditätsversorgung erfolgt überwiegend über ausgedehnte Zentralbanklinien, wie z. B. den Dreijahrestender zu 1 %, der mit einem Volumen von 489 Mrd. EUR in Anspruch genommen wurde. Die EZB war am Sekundärmarkt weiterhin mit dem Kauf von Peripherie-Staatsanleihen aktiv und setzte ein neues Covered-Bonds-Ankaufprogramm um. Die Notwendigkeit, das Vertrauen in den Bankensektor zu stützen, rückte zunehmend auch in den Fokus der Politik.

Eine positive Jahresanfangsstimmung sorgte noch in den ersten Monaten des Berichtsjahres für leicht steigende Renditen: Die zehnjäh-

rige Bund-Rendite notierte Anfang April bei nahezu 3,5 %. Ab April trübte sich die Stimmung infolge der ungelösten Schuldenkrise jedoch deutlich ein; und die Renditen gingen sehr stark zurück. Richtung Jahresende sanken die Renditen in Erwartung eines sehr hohen Refinanzierungsbedarfes Anfang 2012 allerdings erneut deutlich. Zweijährige Bundesanleihen notierten per 31.12.2011 bei 0,14 %, fünfjährige bei 0,76 % und zehnjährige bei 1,83 %. Im unterjährigen Bereich wurden zeitweise sogar negative Renditen ausgewiesen. Das spiegelt auch die Notenbankpolitik wider. Die Haltung der EZB ist nach der Zinserhöhung im Juli deutlich vorsichtiger geworden. Im November und Dezember gab es jeweils Leitzinssenkungen um 0,25 %-Punkte auf aktuell 1,00 % (interest rate on the main refinancing operations).

Bei Staatsanleihen hielt der Trend zu bevorzugten Investitionen in die wenigen verbliebenen „Safe-Haven-Märkte“ an. Andererseits hielten sich Anleihen von Kreditinstituten bis Ende Juli sehr stabil. Erst infolge der in den Fokus rückenden Bankenkrise kam es auch hier zu deutlichen Einbrüchen bei Emissionen von Banken, insbesondere bei Nachrangdarlehen.

#### **Deutsche Versicherungswirtschaft**

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich insbesondere auf Veröffentlichungen von Swiss Re sigma, des ifo Instituts und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

2011 ist das vierte Jahr infolge, welches durch die Finanz- und Schuldenkrise geprägt wurde. Dank breit diversifizierter, langfristiger Kapitalanlagen und einem nur geringfügigen Engagement in Anleihen der sogenannten GIPS-Staaten war die deutsche Versicherungsbranche in der Lage, negative Auswirkungen auf ihr Geschäft und ihre Kunden weitgehend abzufedern. Trotz Krise und einer im Jahresverlauf wieder nachlassenden konjunkturellen Erholung war die Geschäftsentwicklung der Branche im Berichtsjahr aus unserer Sicht zufriedenstellend. Der spartenübergreifend zu verzeichnende leichte Beitragsrückgang ist vor allem auf die Normalisierung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung zurückzuführen, das in den beiden Vorjahren einen signifikanten Anstieg erlebt hatte. Insgesamt vermeldete der GDV für die deutsche Versicherungswirtschaft 2011 mit 176,7 Mrd. EUR ihr historisch zweithöchstes Beitragsvolumen. Die von Erstversicherern erbrachten Versicherungsleistungen sind im Berichtsjahr gestiegen, wozu in der Lebensversicherung eine zunehmende Zahl regulärer Abläufe von Versicherungsverträgen sowie in der Schaden- und Unfallversicherung steigende Schadenaufwendungen beigetragen haben.

#### **Lebensversicherung**

Insgesamt kam es in der Lebensversicherung im Berichtsjahr zu einer Normalisierung der Geschäftsentwicklung. Die Jahre 2009 und 2010 waren vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise von einem extremen Trend zum Einmalbeitragsgeschäft geprägt gewesen. Dessen expansives Wachstum hat sich 2011 nicht fortgesetzt, sondern hat sich – unseres Erachtens erwartungsgemäß – spürbar zurückentwickelt. Im Gegensatz zum Einmalbeitragsgeschäft ist das für die nachhaltige Entwicklung der Branche bedeutendere Neugeschäft gegen laufenden Beitrag nach Rückgängen in den beiden Vorjahren 2011 um 8,1 % auf 6,1 Mrd. EUR gewachsen. Gemessen an der Beitragssumme – bei der die Verträge gegen laufenden Beitrag mit ihrer Laufzeit gewichtet werden – ergibt sich für das Berichtsjahr damit insgesamt ein Wachstum im Neugeschäft von 5,5 %. Die gesamten gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung haben sich hingegen infolge der Entwicklung der Einmalbeiträge im Berichtsjahr um 4,8 % verringert. Die Zahl der Vertragskündigungen ist ungeachtet der andauernden Finanzkrise erneut leicht zurückgegangen.

Eine wachsende und ernstzunehmende Herausforderung für die deutschen Lebensversicherer stellt das nach wie vor niedrige Zinsumfeld dar. Ist es der Branche 2011 noch gelungen, eine auskömmliche Nettoverzinsung auf ihre Kapitalanlagen zu erwirtschaften, deuten die branchenweiten Ankündigungen zur Senkung der Überschussbeteiligungen darauf hin, dass sich dieses Umfeld bei Ausbleiben einer Trendwende in Zukunft auf die Leistungen der Lebensversicherer auswirken dürfte.

#### **Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen**

Weltweit ist eine Tendenz zur Verschärfung der Regulierung und Aufsicht über Banken und Versicherungsunternehmen – auch im Rahmen von Stresstests – und zu erhöhten Anforderungen an deren Kapitalausstattung zu beobachten. Besonders im Fokus steht dabei die sogenannte Systemrelevanz: Unternehmen, deren Zusammenbruch unabsehbare Folgen für die gesamte Finanz- und Versicherungswirtschaft hätte und die in diesem Sinne systemrelevant sind, müssen zukünftig mit erheblich höheren aufsichtsrechtlichen Anforderungen rechnen, insbesondere im Hinblick auf ihre Kapitalausstattung. Dies entspricht einem jedenfalls auf Banken bezogenen Beschluss, den die Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G-20) am 4.11.2011 in Cannes im Hinblick auf 29 namentlich benannte Banken gefasst hat. Für die Versicherungswirtschaft ist die International Association of Insurance Supervisors (IAIS) beauftragt worden, bis zum G-20-Gipfeltreffen im Juni 2012

zu prüfen, ob – entgegen den Einschätzungen der Versicherungswirtschaft – auch (reine) Versicherungsunternehmen als global systemrelevant einzustufen sind, insoweit Prüfkriterien zu entwickeln und ggfs. global systemrelevante Versicherungsunternehmen zu identifizieren. In diesen Prüfprozess ist auch der Talanx-Konzern eingebunden, der nach jüngerer verwaltungsgerichtlicher Auffassung des Verwaltungsgerichts Frankfurt allerdings ausdrücklich nicht als im oben beschriebenen Sinn systemrelevant einzustufen ist. Weitere gegenwärtig diskutierte Reformvorschläge betreffen beispielsweise die Einführung einer Finanztransaktionssteuer in der Europäischen Union.

In jüngerer Vergangenheit haben sich zudem grundlegende Änderungen in der Struktur der Aufsichtsorgane, insbesondere auf EU-Ebene, ergeben. Zum 1.1.2011 ist an die Stelle des bisherigen Committee of European Insurance and Occupational Pensions Supervisors (CEIOPS) die neue European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) mit Sitz in Frankfurt getreten, deren Hauptaufgabe in der Entwicklung und Ausarbeitung von technischen Standards, Empfehlungen und Leitlinien zur Koordination der nationalen Aufsichtsbehörden besteht. EIOPA kann zwar keine Verfügungen gegenüber deutschen Versicherungsunternehmen treffen, sie kann aber etwa die nationalen Aufsichtsbehörden dazu verpflichten, etwaige Abweichungen ihrer Aufsichtspraxis von Vorgaben der EIOPA zu begründen (sogenanntes Comply-or-explain-Prinzip). In Ausnahmefällen kann EIOPA außerdem Anweisungen gegenüber den nationalen Behörden erteilen und bei deren Nichtbefolgung unmittelbar selbst durch verbindliche Entscheidungen gegenüber Versicherungsunternehmen tätig werden. Des Weiteren wird EIOPA – mit teilweise nur eingeschränkter Kontrolle durch das europäische Parlament – nach dem Vertrag über die Arbeitsweise der EU eine zentrale Rolle im Verordnungsgebungsprozess zur Konkretisierung der noch nicht in Kraft getretenen Solvency-II-Richtlinie einnehmen. Ohne Zweifel wird die Tätigkeit von EIOPA von großer praktischer Bedeutung für deutsche Versicherungsunternehmen sein und führt bereits in der aktuellen Vorbereitungsphase branchenweit zu einem ganz erheblichen, teilweise kaum noch überschaubaren Anstieg der zu beachtenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Solvency-II-Richtlinie wird überdies derzeit durch die sogenannte Omnibusrichtlinie überarbeitet. Sie steht, genau wie ihre Konkretisierung durch europäische Durchführungsrechtsakte und Umsetzungsrechtsakte der EU-Mitgliedsstaaten, noch nicht bis ins letzte Detail fest, wird jedoch zu einer weitreichenden Harmonisierung des Aufsichtsrechts in der EU führen. Die bereits in der Richtlinie angelegte Verschärfung der quantitativen und qualitativen Aufsicht und der Transparenzanforderungen – insbesondere durch stren-

gere Kapitalvorgaben und Anforderungen für unternehmensinterne Risikokontrollsysteme sowie für Berichts- und Dokumentationsprozesse – wird vom deutschen Gesetzgeber im aktuellen Entwurf zur Anpassung des VAG aufgegriffen. Die Talanx beabsichtigt in diesem Kontext, einen Antrag auf Genehmigung eines internen Risikomodells zu stellen. Dieses von Talanx selbst entwickelte Risikomodell soll anstelle der in der Solvency-II-Richtlinie alternativ enthaltenen Standardformel verwendet werden, um die Solvenzkapitalanforderungen für den Talanx-Konzern mit einem höheren Präzisionsgrad zu errechnen. Durch ein im laufenden Austausch mit der Aufsichtsbehörde entwickeltes internes Modell soll dem individuellen Geschäftsmodell, der Rechtsstruktur und vor allem der Risikostruktur des Konzerns bestmöglich Rechnung getragen werden. Seitens der europäischen und der nationalen Aufsicht ist ausdrücklich erwünscht, dass die großen Versicherungsgruppen frühzeitig interne Modelle entwickeln.

Mit der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1.3.2011 wurde im Berichtsjahr ein gegenüber der bisherigen gesetzlichen Regelung modifiziertes Verfahren zur Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau gemäß § 341f Abs. 2 HGB und § 5 Abs. 4 DeckRV eingeführt. Ziel dieses Verfahrens ist es, frühzeitig und stufenweise die Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung anheben zu können (Bildung einer Zinszusatzreserve). Das Ausmaß der Reservestärkung hängt unter anderem davon ab, ob und wie weit ein gesetzlich festgelegter Referenzzinssatz jeweils den Rechnungszins eines einzelnen Versicherungsvertrags unterschreitet.

Auf Grund der vor allem im zweiten Halbjahr stark gesunkenen Zinsen hat das Verfahren erstmalig für das Bilanzjahr 2011 eine Stärkung der Reserven erfordert. Die Reservestärkung betrifft derzeit ausschließlich den Bestand der Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von 4 %, da für das Geschäftsjahr 2011 der Referenzzinssatz 3,92 % beträgt.

Zum Jahreswechsel ist der Garantiezins bei Neuverträgen für Lebensversicherungen von 2,25 auf 1,75 % gesunken. Außerdem ist in diesem Jahr die stufenweise Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters von bisher 65 auf 67 Jahre gestartet. Eine weitere Gesetzesänderung zum 1.1.2012 betrifft das Mindestalter für die Auszahlung im Bereich der geförderten Altersvorsorge, das nun von 60 auf 62 Jahre angehoben wurde. Betroffen sind Riester- und Rürupversicherungen sowie die betriebliche Altersversorgung.

# Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

## Ertragslage

### Neugeschäft

Die Neugeschäftsbeiträge der Gesellschaft stiegen von 395,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 401,2 Mio. EUR. Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte das Neugeschäft damit um 1,6 % gesteigert werden. Erfreulich ist vor allem das Wachstum der für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft maßgeblichen laufenden Neugeschäftsbeiträge, die um 11,0 % auf 184,1 Mio. EUR zunahm. Durch den erfolgreichen Vertrieb der „Two Trust“-Produktfamilie konnte die HG-LV damit dem in der Branche zu beobachtenden Trend nachgebender laufender Beiträge entgegenwirken. Die Einmalbeiträge gaben hingegen branchenkonform um 5,3 % auf 217,1 Mio. EUR nach. Hieraus errechnet sich ein „Annual Premium Equivalent“ (laufende Neugeschäftsbeiträge zuzüglich 10 % der Einmalbeiträge) von 205,8 Mio. EUR – ein Zuwachs von 9,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Nachdem in den Vorjahren ein Trend von den konventionellen Vorsorgeprodukten hin zu den fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen zu beobachten war, blieb die Verteilung des Neugeschäfts auf diese beiden Produktsegmente im Berichtsjahr nahezu unverändert. Die Neugeschäftsbeiträge der konventionellen Vorsorgeprodukte verzeichneten einen Anstieg um 1,7 % auf 199,8 Mio. EUR. Die Neugeschäftsbeiträge der fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen stiegen um 1,5 % auf 201,4 Mio. EUR.

Deutliche Zuwächse wurden auch bei den Risikoprodukten – Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen – erzielt, bei denen die Neugeschäftsbeiträge um 5,3 % auf 23,9 Mio. EUR anstiegen. Ausschlaggebend war dabei die Entwicklung unserer vielfach ausgezeichneten Berufsunfähigkeitsversicherungen mit einem Anstieg um 8,6 % auf 13,8 Mio. EUR.

### Versicherungsbestand

Die Jahresprämie aller am 31.12.2011 im Bestand der Gesellschaft befindlichen Versicherungen, die so genannte statistische Bestandsprämie, gab im Berichtsjahr um 1,3 % auf 2.105,3 Mio. EUR nach. Die Versicherungssumme des Bestands sank um 1,0 % auf 92.800,5 Mio. EUR.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den

Seiten 24 bis 27 gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 2 zum Lagebericht auf Seite 28.

### Beiträge

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen wurde gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 12,2 % auf 2.290,3 Mio. EUR erzielt. Auslöser hierfür ist die unterjährige Verschmelzung mit der ehemaligen ASPECTA Lebensversicherung AG in 2010, die im Vorjahr nur mit dem Schlussquartal berücksichtigt und im Berichtsjahr vollständig einzubeziehen war.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung lagen mit 1.985,5 (1.856,7) Mio. EUR ebenfalls deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichten 67,7 Mio. EUR und lagen damit um 2,1 % unter dem Vorjahrswert.

### Leistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle stiegen im Berichtsjahr um 23,4 % auf 2.098,8 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Gewinnanteile an Versicherungsnehmer sowie der Regulierungsaufwendungen betrugen die ausgezahlten Leistungen 2.315,1 (1.949,4) Mio. EUR. Mit einem Anteil von 54,1 % betrafen diese Zahlungen wie in den Vorjahren überwiegend Abläufe. Die Zahlungen für Rückkäufe beliefen sich auf 561,4 Mio. EUR. Rentenleistungen wurden in Höhe von 312,2 Mio. EUR ausgezahlt. Todesfälle machten mit einem Anteil von 3,8 % den geringsten Teil der Versicherungsleistungen aus.

Unter Berücksichtigung des Rückgangs der Leistungsverpflichtungen von 164,5 Mio. EUR (Zugang von 1.070,6 Mio. EUR) beliefen sich die gesamten Leistungen zu Gunsten unserer Versicherungsnehmer im Berichtsjahr auf 2.150,6 (3.020,0) Mio. EUR.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen ebenfalls maßgeblich durch die Verschmelzung mit der ehemaligen ASPECTA Lebensversicherung AG um 17,5 % auf 368,5 Mio. EUR an.

Die Abschlussaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr von 256,1 Mio. EUR auf 300,5 Mio. EUR. Der Abschlusskostensatz (bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts) erreichte 6,8 %.



Auch die Verwaltungsaufwendungen nahmen von 57,7 Mio. EUR auf 68,0 Mio. EUR zu. Der Verwaltungskostensatz erreichte 3,0 (2,8) %.

#### **Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen**

Die laufenden Erträge (ohne Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen), die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 952,8 (938,1) Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 48,9 Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug 903,8 (833,5) Mio. EUR. Der Anstieg resultierte maßgeblich aus im Vergleich zum Vorjahr höheren Ausschüttungen der Investmentanteile. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 4,6 (4,4) %.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 80,5 (141,7) Mio. EUR realisiert. Die Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen in Höhe von 104,6 (167,0) Mio. EUR resultierten maßgeblich aus dem Verkauf eines Rentenspezialfonds und Rentenpapieren im Direktbestand sowie der Reduktion des Immobilienexposures. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 24,2 (25,3) Mio. EUR waren den Nachwirkungen der Kapitalmarktkrise geschuldet im Zuge derer der Bestand an griechischen Staatsanleihen vollkommen abgebaut wurde. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen lag mit -99,8 (-112,3) Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres, wobei im Berichtsjahr geringere Abschreibungen bei den Anteilen/Beteiligungen, jedoch höhere Abschreibungen bei den Aktien und Investmentanteilen das Ergebnis belastet haben. Auf Anleihen der Europeripherie mussten nahezu keine Abschreibungen vorgenommen werden. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -19,4 (29,4) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 884,4 (862,9) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 4,5 (4,5) % erreicht.

#### **Rohüberschuss und Überschussverwendung**

Der Rohüberschuss beinhaltet die Gewinne, die über die Mindestverzinsung der gewinnberechtigten Versicherungsguthaben hinaus erwirtschaftet worden sind. Unsere Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Rohüberschuss von 254,2 (390,7) Mio. EUR. Dabei hat das Risikoergebnis noch vor dem Kapitalanlageergebnis als größte Gewinnquelle zu diesem Überschuss beigetragen.

Vom Rohüberschuss haben wir an unsere Kunden 136,8 Mio. EUR direkt gutgeschrieben, weitere 109,5 Mio. EUR haben wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Darüber hinaus

erhielten unsere Kunden eine Gewinnausschüttung sowie eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 181,0 Mio. EUR aus der RfB.

Die Gesamtverzinsung der Kundenguthaben (einschließlich Schlussgewinnanteile) beträgt 4,0 % bei den wesentlichen für den Verkauf offenen Tarifen.

Die für den gesamten Bestand ab 2012 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 72 bis 100 dieses Berichts im Detail dargestellt.

Weitere Informationen zur Beteiligung an den Bewertungsreserven finden sich auf Seite 72.

Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 922,0 Mio. EUR.

#### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Insgesamt wird ein Jahresüberschuss von 8,0 (15,0) Mio. EUR ausgewiesen, der in gleicher Höhe als Bilanzgewinn der Hauptversammlung zur Beschlussfassung zur Verfügung steht.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zur Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

## **Finanzlage**

#### **Gewinnverwendung und Eigenmittel**

Sofern die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2011 zustimmt, betragen die Eigenmittel:

#### **Eigenmittel nach Gewinnverwendung**

TEUR	
Grundkapital	43.235
Kapitalrücklage	236.143
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	1.623
b) andere Gewinnrücklagen	46.400
	<b>48.023</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	171.000
<b>Summe</b>	<b>498.401</b>

**Liquiditätslage**

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 151,1 (193,6) Mio. EUR verfügbar.

**Vermögenslage****Kapitalanlagen****Entwicklung der Kapitalanlagen<sup>1)</sup> im Detail**

	31.12.2011	31.12.2010	Änderung
TEUR			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	538.032	620.104	-82.072
Anteile an verbundenen Unternehmen	152.566	220.441	-67.875
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	270.023	285.874	-15.851
Beteiligungen	12.183	13.817	-1.634
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.661.396	3.757.351	-1.095.955
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.147.031	963.226	1.183.804
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.058.471	1.187.979	-129.508
Sonstige Ausleihungen	12.389.448	12.331.806	57.642
Einlagen bei Kreditinstituten	125.980	182.919	-56.939
Andere Kapitalanlagen	27.332	31.193	-3.861
<b>Summe</b>	<b>19.382.463</b>	<b>19.594.711</b>	<b>-212.248</b>

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Das Volumen der Kapitalanlagen der Gesellschaft sank 2011 um 212,2 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 19.382,4 (19.594,7) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinsliche Wertpapiere investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 75,0 (67,9) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen guter Bonität. Die festverzinslichen Wertpapiere weisen ein lineares Rating von „AA“ auf.

In der zweiten Jahreshälfte wurde das Engagement in einen Rentenspezialfonds für Unternehmensanleihen um 1,1 Mrd. Euro zurückgenommen und im Direktbestand neu allokiert. Dabei blieb die

Quote der Unternehmensanleihen auf konstantem Niveau. Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen, vorrangig im Anlagevermögen investiert, stieg in gleicher Höhe auf 2,1 Mrd. EUR. Der Bestand an griechischen Staatsanleihen wurde vollkommen abgebaut. Der verbliebene Bestand an Anleihen der übrigen GIIPS-Staaten belief sich auf rund 5 % der festverzinslichen Wertpapiere. Nach leichtem Abbau des strategischen Aktienexposures verringerte sich die Aktienquote nach Buchwerten im Jahresvergleich auf 0,6 (0,7) %.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 20.291,1 (20.062,6) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven konnten auf Grund des gesunkenen Zinsniveaus in den festverzinslichen Positionen auf 908,6 (467,9) Mio. EUR ausgebaut werden.

**Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

**Nachtragsbericht**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

**Risikobericht****Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt, wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können. Somit sieht sich die Gesellschaft in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen.

Die vorhandenen Eigenmittel der Gesellschaft überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

### **Grundlagen des Risikomanagements**

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), demzufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG).

Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64a und 55c VAG berücksichtigt.

Die Gesellschaft setzt ihre Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) um und orientiert sich hierbei nachfolgend am deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20).

Durch die frühzeitige Umsetzung der zentralen Themen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) hat die Gesellschaft eine angemessene Vorbereitung auf Solvency II sichergestellt.

### **Risikomanagementsystem**

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Talanx-Konzernrisikomanagement eingegliedert: Es wendet das konzernweit implementierte Risikokapitalmodell an und berücksichtigt die Konzernrichtlinien.

Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist unsere Gesellschaft eingebunden. Es wird – im Sinne von Solvency II – ein Internes Modell entwickelt, welches das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair-Value Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagementsystem und insbesondere das Interne Kontrollsystem der Gesellschaft werden laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationalen und externen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mithilfe des Risikokapitalmodells der Talanx. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken betrachtet. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Chief Risk Officer (CRO) regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

### **Risikoorganisation**

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die unabhängige Risikocontrollingfunktion, die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird seit 2011 von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch



wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und der Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen, welches vom CRO geleitet wird. Das Risikokomitee spricht Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte der Gesellschaft, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikomaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreisen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

## Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert, die sich am Deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) orientieren.

### **Versicherungstechnische Risiken**

#### *Biometrische Risiken*

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der

Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst sind. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Bei der Gesellschaft wird das Portfolio gegen das Schwankungs-, das Kumul- und das Änderungsrisiko durch Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft. Die gebildeten Kollektive sind hinreichend groß und die eingesetzten mathematisch-statistischen Verfahren präzise genug, um signifikante Abweichungen von der Norm zuverlässig bestimmen und lokalisieren zu können.

Das Trendrisiko kontrolliert die Gesellschaft durch aktuarielle Analysen. Die Beurteilung des Langlebigerkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung und wird demzufolge laufend beobachtet. Es werden entsprechend der Empfehlung der DAV die in den Sterbetafeln enthaltenen Sicherheitsmargen gestärkt. Diese empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen oder neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

#### *Stornorisiken*

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko, dass im Stornofall für Versicherungsleistungen nicht ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen und hierdurch ungeplante Verluste durch eine Auflösung und Veräußerung von Kapitalanlagen realisiert werden.

Wir sind einer der wenigen Versicherer mit der Option, die Rückkaufswerte für den wesentlichen Teil der Versicherungen im Bestand bedingungsgemäß an die Kapitalmarktverhältnisse anpassen zu können. Damit würden die Auswirkungen des Stornorisikos bei einem Zinsanstieg abgemildert.

#### *Kostenrisiken*

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung;

eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

#### *Prämien-/Versicherungsleistungsrisiken*

Das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko besteht in der Möglichkeit, dass die im Voraus festgesetzte, gleichbleibende Versicherungsprämie nicht ausreicht, um langfristig eine gleichbleibende Versicherungsleistung zu erbringen, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist.

Dem Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko begegnet die Gesellschaft durch Berücksichtigung vorsichtiger Annahmen bei der Kalkulation. Darüber hinaus ermöglicht die Gestaltung unseres Rückversicherungsschutzes ein flexibles Handeln in der Akquisition auch größerer Risiken und schränkt unerwünschte Schwankungen der versicherungstechnischen Risikoergebnisse ein.

#### *Zinsgarantierisiken*

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Durch regelmäßig durchgeführte Asset-Liability-Management-Betrachtungen überzeugt sich die Gesellschaft, dass die erwartete Rendite ihrer Kapitalanlagen kurz-, mittel- und langfristig über der zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erforderlichen Mindestverzinsung liegt und auch erhöhte Solvabilitätsanforderungen nachhaltig erfüllt werden können.

#### *Reserverisiken*

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens.

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die für die Berechnung der Rückstellung verwendeten Berechnungsgrundlagen dem Änderungsrisiko Rechnung tragen. Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat nach § 11 a VAG bescheinigt, dass die bei der Bewertung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Durch die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) mit der Einführung einer Zinszusatzreserve zum 1. März

2011 ergibt sich für die Lebensversicherer eine deutlich erhöhte Volatilität auf der Passivseite der HGB-Bilanz: Abhängig vom Wert des jeweils zum Ende des dritten Quartals eines Geschäftsjahres feststehenden gesetzlichen Referenzzinssatzes steigt oder fällt die neu bewertete Deckungsrückstellung derjenigen Tarifgenerationen, deren Rechnungszins den Referenzzinssatz übersteigt; dementsprechend ergibt sich ein Aufwand zur Bildung einer Zinszusatzreserve oder ein Ertrag aus freiwerdenden Zinszusatzreserven vergangener Jahre.

Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau birgt damit für die HGB-Bilanz der Lebensversicherer das durchaus erhebliche Risiko, dass ggf. Aufwand zur erstmaligen Bildung oder Erhöhung einer bereits im Vorjahr gebildeten Zinszusatzreserve erforderlich wird. Dieser Aufwand wird regelmäßig zu großen Teilen durch die Auflösung von parallel entstehenden Bewertungsreserven auf Zinspapiere der Aktivseite finanziert werden können; dabei entsteht sowohl das Risiko eines zeitlichen oder betragsmäßigen Auseinanderklaffens des Anstiegs von erforderlicher Höhe der Zinszusatzreserve und der Höhe der Bewertungsreserven (Asset-Liability-Mismatch) als auch das Risiko einer faktisch erschwerten oder stark eingeschränkten Realisierbarkeit vorhandener Bewertungsreserven in Folge einer Marktstörung oder eines Marktversagen (Liquidität, Fungibilität).

Da als gesetzlicher Referenzzinssatz die über 10 Jahre gemittelte Rendite der Anleihen mit „AAA“-Rating von Zentralstaaten des Euro-Währungsgebiets mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren heranzuziehen ist, wird auf Grund des Wegfalls relativ hoher Zinssätze vom Anfang des Jahrhunderts bei der Bildung des Zehnjahresmittels und des derzeit niedrigen Zinsniveaus mit dem Erfordernis einer weiteren Reservestärkung zumindest im unmittelbar folgenden Geschäftsjahr gerechnet.

#### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

##### *Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern*

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

In der Lebensversicherung besteht das Risiko von Forderungsausfällen im Wesentlichen gegenüber Versicherungsvermittlern. Auf die im Rahmen der VVG-Reform vorgeschriebene Verteilung der Abschlusskosten über fünf Jahre haben wir mit einer Verlängerung der Stornohaftungszeiten reagiert. Insgesamt hat sich für unsere Gesellschaft das Risiko, im Falle eines Stornos Provisionsrückforderungen

nicht eintreiben zu können, tendenziell erhöht. Die Bonität unserer Vermittler überwachen wir daher intensiv mit Hilfe eines detaillierten Kontrollsystems.

#### *Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern*

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Kreditbriefe und Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist auf Grund der sehr guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

#### **Risiken aus Kapitalanlagen**

##### *Marktrisiken*

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten werden im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R4/2011) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken, wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko, einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des § 54 VAG, so dass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Bei derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten beachtet die Gesellschaft die zur Vermeidung von Fehlentwicklungen von der Aufsichtsbehörde und vom GDV erarbeiteten Grundsätze. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen

operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Das Aktienkursänderungsrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial. Das Zinsänderungsrisiko besteht primär im Rückgang des Kapitalmarktzinses und begründet sich in der Differenz der modifizierten Durationen zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Das Währungsrisiko spielt aufgrund der Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro nur eine untergeordnete Rolle. Diese Risiken werden neben anderen Risikofeldern regelmäßig mithilfe des internen Risikokapitalmodells quantifiziert und auf Basis des Limit- und Schwellenwertsystems aktiv überwacht.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erneut im Rahmen des BaFin-Stresstests überprüft, den die Gesellschaft in allen Szenarien bestanden hat.

##### *Bonitäts-/Kreditrisiken*

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit.

Dieses Risiko hat sich im Zuge der globalen Finanzmarktsituation prinzipiell erhöht. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investmentgrade werden nicht eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's vergebenen Ratingklassen. Die Neuanlage ist zur Begrenzung des Bonitätsrisikos auf Wertpapiere im Investment-Grade-Bereich beschränkt.

Die Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen sowie das Bonitätsrisiko auf der Basis der Szenarien des Risikomodells stellen sich bei Bewertung der Fonds auf Einzeltitelbasis wie folgt dar:

### Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen<sup>1)</sup> sowie Bonitätsrisiko auf Basis der Szenarien des Risikomodells

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %	Risiko- faktor %	Risiko Mio. EUR
AAA	6.642,0	36,8	0,0	0,0
AA	5.559,1	30,8	0,3	15,6
A	2.801,1	15,5	3,3	92,4
BBB	1.529,6	8,5	6,6	100,3
<BBB	246,1	1,4	15,5	38,1
ohne Rating <sup>2)</sup>	1.275,3	7,1	10,5	133,9
<b>Emittentenrisiko</b>	<b>18.053,3</b>	<b>100,0</b>		<b>380,4</b>

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft

2) Die festverzinslichen Kapitalanlagen ohne Rating betreffen überwiegend Hypotheken und Policendarlehen.

Grundsätzlich hat die Finanzmarktkrise die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Rating-Einstufungen aufgezeigt. Im Modell muss das Emittentenrisiko vor dem Hintergrund der getroffenen Annahmen und der gesetzten Parameter als beherrschbar eingestuft werden; in der Realität hätte der Ausfall einer Adresse ggf. gravierende Konsequenzen. Insofern darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird in unserem Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelemittenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Unsere festverzinslichen Kapitalanlagen gliedern sich nach Art der Emittenten wie folgt:

### Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen<sup>1)</sup> nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	4.874,0	27,0
Gedeckte Schuldverschreibungen	7.307,7	40,5
Industrieanleihen	1.158,0	6,4
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	2.852,7	15,8
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	556,5	3,1
Hypotheken und Policendarlehen	1.270,6	7,0
ABS <sup>2)</sup> und CDO <sup>3)</sup>	33,7	0,2
<b>Summe</b>	<b>18.053,3</b>	<b>100,0</b>

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft

2) Eine Asset Backed Security (ABS) ist eine handelbare Schuldverschreibung, die durch Forderungen gedeckt ist. Zur Deckung dienen u. a. Forderungen aus Leasing-Finanzierungen, Autokredite oder gesicherte Konsumentenkredite (Credit Card Loans).

3) Eine Collateralized Debt Obligation (CDO) ist eine Schuldverschreibung, der ein Pool festverzinslicher Wertpapiere mit einem diversifizierten Kreditspektrum zu Grunde liegt. Die Cash Flows aus einer CDO hängen dabei von der Performance dieser als Sicherheit dienenden Wertpapiere ab.

In der aktuellen Marktphase wird besonderes Augenmerk auf das Exposure bei Banken gelegt, vor allem soweit es sich um nachrangig besicherte Anleihen handelt. Zudem werden Staatsanleihen (inkl. Kommunalanleihen) und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere aus europäischen Ländern mit überdurchschnittlich hoher Staatsverschuldung betrachtet.

Grundsätzlich besteht für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere ein erhöhtes Risiko für den Ausfall der Rückzahlung. Aufgrund der sicherheitsorientierten Anlagepolitik der Gesellschaft sind das Engagement in sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien) und die daraus resultierenden Risiken überschaubar und die Auswirkungen auf die Nettoverzinsung beim Ausfall einzelner Emittenten gering. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt.

#### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

#### Operationale Risiken

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

#### Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung können aus einzelnen Gerichtsurteilen wie zum Beispiel zum Ausweis von Ratenzahlungszuschlägen Reputationsrisiken entstehen. Derzeit lässt sich keine Prognose darüber abgeben, ob einzelne Urteile auch Auswirkungen auf den Versicherungsbestand der Gesellschaft haben können. Dies wird in der Folgezeit zu überwachen sein.

Die sich aus der Einführung der §§ 55 c und 64 a VAG zum 1. Januar 2008 und deren Konkretisierung in den MaRisk ergebenden Änderungen am Risikomanagementsystem wurden in den Vorjahren bereits umgesetzt und im Geschäftsjahr weiter entwickelt im Hinblick auf Solvency II.

Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, die die Gesellschaft im Ganzen

oder einzelne Produkte der Gesellschaft betreffen können, werden eng überwacht.

#### *Infrastrukturrisiken*

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business Impact Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

#### *Risiken in der Verwaltung von Versicherungsverträgen*

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnen wir durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Mit einem modernen Verwaltungssystem sind wir in der Lage, schnell auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren. Darüber hinaus prüft die interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

#### **Sonstige wesentliche Risiken**

##### *Strategische Risiken*

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Wir überprüfen deshalb jährlich unsere Unternehmens- und Risikostrategie und passen Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Die Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wurde im Geschäftsjahr mit einem Schwerpunkt auf der deutschen Privat- und Firmenversicherung umgesetzt. Kern der neuen Struktur ist ein veränderter Zuschnitt der Konzernsegmente im Erstversicherungsgeschäft, um erfolgreicher im Markt agieren zu können. Aus den sich hieraus ergebenden Veränderungen könnten sich für die Gesellschaft insbesondere Betriebsrisiken und am Anfang erhöhte Kostenrisiken durch Anpassungsbedarf bei der Vereinheitlichung von Prozessen innerhalb der Zentralfunktionen ergeben.

## Prognosebericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

#### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Wir halten im aktuellen Jahr eine weitere Verlangsamung der Wachstumsdynamik in den entwickelten Ländern für möglich, wie sie sich bereits im Schlussquartal 2011 abzuzeichnen begann. Das konjunkturelle Umfeld, insbesondere in der Eurozone, schätzen wir für 2012 als kritisch ein. Da die Mittel sowohl der Fiskal- als auch der Geldpolitik zunehmend ausgeschöpft erscheinen, ist eine Stimulierung der Wirtschaft durch Konjunkturpakete oder Zinssenkungen in Zukunft wohl nunmehr schwerer möglich. Insbesondere die Arbeitsmärkte in den Euro-Peripherieländern dürften nicht zuletzt aufgrund deutlicher Sparanstrengungen unter Druck bleiben. Ob es den USA gelingen wird, sich von dieser Entwicklung abzukoppeln, bleibt vor dem Hintergrund eines sich verlangsamenden Wachstums in den Schwellenländern abzuwarten.

Im Zuge einer globalen Abkühlung sehen wir trotz weiterer geldpolitischer Maßnahmen keinen Preisdruck. Insgesamt dürften für 2012 die Verschärfung der europäischen Staatsschulden- und Bankenkrise (samt anstehender Rekapitalisierungsanforderungen) sowie die Diskussionen um ein Auseinanderbrechen der Eurozone die zentralen Risikofaktoren bleiben. Inwiefern die Schwellenländer weiterhin in dem Maße wie bisher als stabilisierendes Element wirken können, ist fraglich.

#### **Kapitalmärkte**

Die letztlich ungelöste Verschuldungsproblematik, die negative Stimmung im Bankensektor sowie die deutlich eingetrübten Konjunkturerwartungen lassen zumindest für das erste Halbjahr 2012 ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld befürchten. Nach den Zinssenkungen im November und Dezember 2011 gehen wir im ersten Halbjahr von einer weiteren Zinssenkung in der Eurozone aus. Die USA haben sich quasi verpflichtet, die Leitzinsen in den nächsten zwei Jahren auf dem niedrigen Niveau zu belassen, falls sich nicht eine deutliche konjunkturelle Erholung zeigt. Eine Stabilisierung der allgemeinen Risikosituation wird vermutlich nur zu erreichen sein, wenn es der Politik durch entsprechend akzeptierte Maßnahmen und Rahmenbedingungen gelingt, bei den Marktteilnehmern wieder nachhaltiges Vertrauen zu schaffen.

Wir nehmen für die Aktienmärkte 2012 eine durch hohe Volatilität gekennzeichnete Seitwärtsbewegung an. Belastend wirkt der zwingend erforderliche globale Schuldenabbau. Dies dürfte – auch hinsichtlich neuer Rekapitalisierungsvorschriften – Werte aus dem Finanzsektor in besonderem Maße treffen. Eine makroökonomische Abkühlung würde zudem zu sinkenden Unternehmensgewinnen führen. Aufgrund von deutlich zurückgeführter Verschuldung und vergleichsweise gesunden Bilanzen scheinen die Unternehmen jedoch auf eine Abkühlung gut vorbereitet zu sein. Auch die bereits historisch günstige fundamentale Bewertung dürfte das Risiko eines Kursrückgangs abmildern.

### **Künftige Branchensituation**

Die Ausführungen zur künftigen Branchensituation stützen sich insbesondere auf Veröffentlichungen des ifo Instituts, des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und von Swiss Re sigma.

### **Versicherungswirtschaft**

Vor dem Hintergrund anhaltender konjunktureller Risikofaktoren sind Prognosen zwangsläufig mit Unsicherheiten behaftet. Trotz aller Unwägbarkeiten sollte es aber für die Versicherungsbranche insgesamt im Jahr 2012 eine Verbesserung der Beitragsentwicklung geben. Die Versicherungsnachfrage ruht gemäß Aussagen des GDV weiterhin auf einer stabilen Basis. Aktuelle Herausforderungen der Branche, wie die Intensivierung des Wettbewerbs oder die Veränderung regulatorischer Rahmenbedingungen, sollten für eine weitere Verschiebung in den Marktpositionen der einzelnen Anbieter sorgen. Gleichzeitig bieten Entwicklungen wie die zunehmende Ausdifferenzierung von Kundengruppen und der demografische Wandel in Deutschland in dem herrschenden Kontext einer hohen Marktdurchdringung grundsätzlich neue Geschäftsmöglichkeiten für Versicherer. Dies sollte sich in weiteren Veränderungen der Produktlandschaft und einer steigenden Vielfalt bei Vertriebsstrukturen niederschlagen.

Die zukünftige Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung dürfte von gegenläufigen Einflussfaktoren geprägt sein. Positiv schlagen nach Berichten des GDV die relativ gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, die nach wie vor gute Wettbewerbssituation der Lebensversicherer gegenüber anderen Anlageformen sowie die anerkannte Notwendigkeit einer Ausweitung der privaten Altersvorsorge zu Buche. Dämpfend wirkt das seit längerem anhaltende Abwarten der privaten Haushalte im Hinblick auf längerfristige Geldanlagen. Diese Vorsichtshaltung wurde durch die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die Euro-Krise noch verstärkt und steht einer stärkeren Ausweitung der kapitalgedeckten privaten Altersvorsorge entgegen. Als entscheidend für die zukünftige Entwicklung

der Lebensversicherung betrachten wir jedoch das Zinsumfeld. In dem aktuellen, bereits seit längerem anhaltenden Niedrigzinsumfeld wird es zunehmend schwieriger, die in den Versicherungsbeständen der vergangenen Jahre abgegebenen Garantien hinsichtlich einer Mindestverzinsung zu verdienen. Die deutsche Lebensversicherungsbranche verfügt über eine solide Kapitalisierung und entsprechende Reserven sowie über diversifizierte, langfristige Kapitalanlagen. Diese Umstände gestatten es ihr, das niedrige Zinsniveau gegebenenfalls noch für einige Jahre zu verkräften; auf Dauer wird das aber nicht möglich sein.

### **Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen**

#### *Demografischer Wandel in Deutschland*

Ausgelöst durch den demografischen Wandel, ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: Zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem klassischen „Rentner der Vergangenheit“ gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen, ausgegangen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie ihrer vertrieblichen Aufstellung überdurchschnittlich im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

#### *Finanzmarktstabilität*

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit



niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Aktienmärkten ein hoher Grad an Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, welche auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien hatten sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die klassische deutsche Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, steht auf dem Prüfstand. Auf Grund hoher Eigenmittelanforderungen für diese Geschäfte ist es zukünftig grundsätzlich vorstellbar, die Garantien auf einen bestimmten Zeitraum zu begrenzen.

#### *Aufsichtsrechtliche Änderungen*

Die gesamte Versicherungswirtschaft sieht sich vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden und teilweise bereits eingetretenen aufsichtsrechtlichen Neuerungen weitreichenden Veränderungen ausgesetzt, insbesondere im Rahmen von IFRS, Solvency II und einer Flut diesbezüglicher europäischer und deutscher Umsetzungs Vorschriften. Die bilanz- und aufsichtsrechtlichen Änderungen verfolgen wir eng und haben die damit verbundenen erhöhten Anforderungen identifiziert und Maßnahmen eingeleitet. Dies bietet gleichzeitig die Chance, unser Risikomanagement entsprechend weiterzuentwickeln und damit den zukünftig komplexeren und umfangreicheren Vorgaben gerecht zu werden. Zur Bewertung von Risikokategorien sowie der gesamten Risikoposition des Konzerns wird derzeit ein internes, Solvency-II-gerechtes stochastisches Risikokapitalmodell implementiert, das die talanxweite Verwendung von internen Modellen ermöglicht und sich bereits im Genehmigungsprozess durch die BaFin befindet.

#### **Entwicklung der HDI-Gerling Lebensversicherung AG**

Die Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wird in der Privat- und Firmenversicherung Deutschland weiter fortgesetzt. Ziel ist es, die Geschäftsprozesse und Organisation an den Wünschen der Kunden und Vertriebspartner auszurichten, um einen besonders effizienten und stark auf den Kunden ausgerichteten Versicherer in Deutschland entstehen zu lassen. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte.

Neben der optimalen strukturellen Aufstellung ist die Kapitalanlageperformance für den Erfolg eines Geschäftsjahres von zentraler Be-

deutung. Nach wie vor bestätigen sich die Vorteile unserer konservativen Kapitalanlagepolitik, die neben der geringen Aktienquote eine seit Jahren bestehende Absicherung gegen die Volatilität der Kapitalmärkte gekennzeichnet ist. Unsere Garantieverpflichtungen gegenüber unseren Kunden sind über Jahrzehnte hinaus gegen anhaltend niedrige Zinsen und einen Einbruch der Aktienmärkte abgesichert.

Das breite Produktspektrum der HG-LV deckt das Vorsorge- und Renditebedürfnis unserer Kunden in allen Belangen ab. Mit unserer „Two Trust“-Produktfamilie erfüllen wir sowohl den Sicherheitsgedanken des Kunden wie auch überdurchschnittliche Renditeerwartungen. So hat HDI-Gerling als erster Lebensversicherer ein neues Wertsicherungskonzept in seine fondsgebundenen Altersvorsorgeprodukte eingeführt, bei dem Kunden auch von fallenden Aktienmärkten profitieren können.

Darüber hinaus ist die betriebliche Altersversorgung auf Grund unserer langjährigen Expertise und Serviceleistungen eng mit unserem Namen als Referenzmarke verbunden. Die Kompetenz unserer Produkte, Leistungen und des Services ist bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft ist die weitere Forcierung dieses Geschäftszweigs geplant.

Chancen sehen wir insbesondere auch im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie in der Berufsunfähigkeitsversicherung. Wir wollen im Neugeschäft von diesen Entwicklungen profitieren um die zukünftigen planmäßigen Abläufe kompensieren zu können.

Insgesamt sehen wir uns für die Zukunft sehr gut aufgestellt. Auch unter Berücksichtigung des Einflusses aus bereits vorgezogenen Kapitalanlageergebnissen erwarten wir für die Jahre 2012 und 2013 auf dieser Basis wieder positive Geschäftsergebnisse.

Köln, den 28. Februar 2012

Der Vorstand:

Dr. Heinz-Peter Roß                      Markus Drews                      Gerhard Frieg

Iris Klunk   Barbara Riebeling   Ulrich Rosenbaum   Jörn Stapelfeld

## Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2011 (Anlage 1 zum Lagebericht)

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente		
TEUR						
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres mit dem Kurswert vom Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres	2.668.027	2.134.010		93.788.004	410.460	438.618
vom Ende des Geschäftsjahres	2.668.027	2.134.025		93.788.453	410.460	438.629
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	119.926	152.234	163.063	5.683.266	1.041	706
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	31.882	54.052	993.440	0	5.312
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	165.674	0	0
3. Übriger Zugang	0	0	0	0	0	0
<b>4. Gesamter Zugang</b>	<b>119.926</b>	<b>184.116</b>	<b>217.115</b>	<b>6.842.380</b>	<b>1.041</b>	<b>6.018</b>
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	13.986	3.725		175.592	2.752	1.148
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	52.469	77.639		2.599.165	18.107	25.387
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	96.006	119.131		3.948.275	7.162	16.745
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	4.560	4.830		554.238	4	251
5. Übriger Abgang	2.247	7.482		553.027	-6.298	-1.476
<b>6. Gesamter Abgang</b>	<b>169.269</b>	<b>212.807</b>		<b>7.830.297</b>	<b>21.728</b>	<b>42.055</b>
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	<b>2.618.684</b>	<b>2.105.334</b>		<b>92.800.536</b>	<b>389.772</b>	<b>402.593</b>

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse



Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>	Laufender Beitrag für ein Jahr
95.281	66.361	327.473	338.422	1.119.285	970.459	715.529	320.151
95.281	66.361	327.473	338.425	1.119.285	970.459	715.529	320.151
1.768	1.173	13.436	16.324	77.906	101.491	25.775	32.540
0	546	0	5.350	0	17.168	0	3.505
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
<b>1.768</b>	<b>1.719</b>	<b>13.436</b>	<b>21.674</b>	<b>77.906</b>	<b>118.659</b>	<b>25.775</b>	<b>36.045</b>
140	113	1.321	707	864	856	8.910	901
7.082	4.518	6.286	11.746	2.151	3.886	18.843	32.101
1.134	846	7.414	11.493	75.197	81.953	5.099	8.095
1.443	1.113	2.565	2.347	308	907	240	212
41	-41	-2.223	-1.571	197	5.426	10.531	5.144
<b>9.840</b>	<b>6.548</b>	<b>15.362</b>	<b>24.723</b>	<b>78.717</b>	<b>93.027</b>	<b>43.622</b>	<b>46.453</b>
<b>87.209</b>	<b>61.532</b>	<b>325.547</b>	<b>335.377</b>	<b>1.118.474</b>	<b>996.090</b>	<b>697.682</b>	<b>309.743</b>

**B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
			Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
TEUR						
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.668.027 638.331	93.788.004 7.921.980	410.460 95.024	15.513.454 1.493.939	95.281 5.866	8.681.308 126.297
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.618.684 602.360	92.800.536 7.328.031	389.772 93.254	14.158.437 1.399.879	87.209 5.641	7.924.935 121.612

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

**C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>	Versicherungssumme
TEUR				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	622.805	32.766.159	96.171	1.863.058
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	665.247	33.101.233	90.488	1.806.460

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
327.473	27.649.604	1.119.285	29.314.276	715.529	12.629.362
74.319	2.394.620	210.956	1.687.491	252.166	2.219.633
325.547	28.532.827	1.118.474	29.967.009	697.682	12.217.328
76.248	2.309.085	187.187	1.287.722	240.031	2.209.733

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
410.231	28.426.659	94.307	2.136.410	22.096	340.032
451.608	28.794.749	101.484	2.175.702	21.667	324.322

## Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)

Folgende Versicherungsarten sind im Geschäftsjahr 2011 in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag betrieben worden:

### **Kapitalversicherung**

### **Rentenversicherung**

### **Fondsgebundene Lebensversicherung**

### **Risikoversicherung**

### **Berufsunfähigkeitsversicherung**

### **Erwerbsunfähigkeitsversicherung**

### **Auslandreise-Versicherung**

### **Kapitalisierungsgeschäft**

### **Zusatzversicherung**

- Dread Disease-Zusatzversicherung
- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Pflegerenten-Zusatzversicherung
- Renten-Zusatzversicherung
- sonstige Zusatzversicherung

# Jahresabschluss.

**30 Bilanz**

**32 Gewinn- und Verlustrechnung**

**34 Anhang**

34 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

42 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

61 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

65 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

67 Sonstige Angaben

## Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
TEUR				
<b>A. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		538.032		620.104
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		434.773		520.132
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.661.396			3.757.351
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.147.031			963.226
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.058.471			1.187.979
4. Sonstige Ausleihungen	12.389.448			12.331.806
5. Einlagen bei Kreditinstituten	125.980			182.919
6. Andere Kapitalanlagen	27.332			31.193
		<b>18.409.658</b>		<b>18.454.475</b>
			<b>19.382.463</b>	<b>19.594.711</b>
<b>B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			3.726.735	3.752.809
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		498.720		408.986
– davon an verbundene Unternehmen: 1.393 (910) TEUR				
– davon gegenüber Untern. mit denen ein Beteiligungsverh. besteht: 0 (0) TEUR				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		590		4.434
– davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber Untern. mit denen ein Beteiligungsverh. besteht: 0 (0) TEUR				
III. Sonstige Forderungen		565.556		504.063
– davon an verbundene Unternehmen: 457.326 (438.462) TEUR				
– davon gegenüber Untern. mit denen ein Beteiligungsverh. besteht: 0 (0) TEUR				
			<b>1.064.866</b>	<b>917.483</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen		39		45
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		25.096		10.648
III. Andere Vermögensgegenstände		86.337		77.390
			<b>111.472</b>	<b>88.083</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		291.871		280.098
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		586		9.640
			<b>292.457</b>	<b>289.738</b>
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			249	284
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>24.578.241</b>	<b>24.643.108</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 27. Februar 2012

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 34If HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11. Januar 2012 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 27. Februar 2012

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Bodo Schmithals

Passiva	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		43.235		43.235
II. Kapitalrücklage		236.143		94.334
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.623			1.623
2. andere Gewinnrücklagen	38.400			38.400
		<b>40.023</b>		<b>40.023</b>
IV. Bilanzgewinn		8.000		57.000
			<b>327.401</b>	<b>234.593</b>
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			171.000	120.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	200.915			216.140
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	31.085			33.831
		<b>169.829</b>		<b>182.309</b>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	18.014.209			17.996.658
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	577.999			657.685
		<b>17.436.210</b>		<b>17.338.973</b>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	162.626			181.086
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.310			1.218
		<b>161.316</b>		<b>179.868</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	922.028			993.534
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		<b>922.028</b>		<b>993.534</b>
			<b>18.689.384</b>	<b>18.694.684</b>
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		3.726.735		3.752.809
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.154.772		1.327.043
		<b>2.571.963</b>		<b>2.425.766</b>
E. Andere Rückstellungen			57.008	119.408
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.800.097	2.058.347
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		770.353		730.787
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.010 (8.977) TEUR				
– davon gegenüber Untern. mit denen ein Beteiligungsverh. besteht: 0 (0) TEUR				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		19.917		118.265
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 9.874 (106.499) TEUR				
– davon gegenüber Untern. mit denen ein Beteiligungsverh. besteht: 0 (0) TEUR				
III. Sonstige Verbindlichkeiten:		168.799		134.558
– davon aus Steuern: 3.145 (20.384) TEUR				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 116.798 (64.826) TEUR				
– davon gegenüber Untern. mit denen ein Beteiligungsverh. besteht: 0 (0) TEUR				
			<b>959.069</b>	<b>983.610</b>
H. Rechnungsabgrenzungsposten			1.772	6.699
I. Passive latente Steuern			548	0
<b>Summe der Passiva</b>			<b>24.578.241</b>	<b>24.643.108</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

	2011	2011	2011	2010
TEUR				
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.290.290			2.041.076
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-317.320			-186.992
		<b>1.972.970</b>		<b>1.854.083</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	15.226			6.118
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.746			-3.471
		<b>12.480</b>		<b>2.647</b>
			<b>1.985.450</b>	<b>1.856.730</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			67.698	69.146
3. Erträge aus Kapitalanlagen			1.084.261	1.134.184
– davon aus verbundenen Unternehmen: 131.696 (143.235) TEUR				
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			6.677	325.062
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			336.230	71.372
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.098.824			-1.700.457
bb) Anteil der Rückversicherer	258.690			173.546
		<b>-1.840.134</b>		<b>-1.526.912</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	18.461			10.351
bb) Anteil der Rückversicherer	-611			-2.451
		<b>17.850</b>		<b>7.900</b>
			<b>-1.822.284</b>	<b>-1.519.011</b>
7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		8.853		-777.474
b) Anteil der Rückversicherer		-251.957		84.715
			<b>-243.104</b>	<b>-692.760</b>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			-109.450	-269.532
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-329.893	-291.772
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-210.678	-262.663
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-333.785	-7.895
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-364.697	-338.603
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>66.425</b>	<b>74.257</b>

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.



	2011	2011	2011	2010
TEUR				
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag			66.425	74.257
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge			52.514	44.394
2. Sonstige Aufwendungen			-91.812	-83.167
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>27.128</b>	<b>35.484</b>
4. Außerordentliche Erträge			0	22
5. Außerordentliche Aufwendungen			-12.467	-1.917
<b>6. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>-12.467</b>	<b>-1.894</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-5.411	-15.962
8. Sonstige Steuern			-1.250	-2.628
<b>9. Jahresüberschuss</b>			<b>8.000</b>	<b>15.000</b>
10. Entnahme aus der Kapitalrücklage			0	42.000
<b>11. Bilanzgewinn</b>			<b>8.000</b>	<b>57.000</b>

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

### **Aktiva**

Grundstücke werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der erforderlichen bzw. planmäßigen Abschreibungen bilanziert. Zuschreibungen und planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen werden in zulässiger Höhe vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, sofern keine Abschreibungen und Zuschreibungen erforderlich sind.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten aktiviert abzüglich erforderlicher Abschreibungen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. §253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt dabei für Aktien und Aktienfonds mittels eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen. Für Renten und Rentenfonds erfolgt die Ermittlung auf Basis eines Nominalwertverfahrens, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen sind. Für gemischte Fonds erfolgt die Ermittlung separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschulden, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden aufgrund der Neuregelung des § 341c HGB seit dem 1.1.2011 mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Entsprechend der Regelung des § 341c Abs. 3 HGB wird bei Erwerb der Kaufkurs angesetzt und der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird über die Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Die aus dem Bestand zum 31.12.2010 resultierenden Agio- und Disagiobestände wurden ergebnisneutral durch Anpassung der Buchwerte aufgelöst.

Die direkt und indirekt gehaltenen Private Equities im Anlagevermögen werden ab dem Geschäftsjahr 2011 bei Neuinvestitionen wegen des J-Curve Effektes in den ersten beiden Jahren grundsätzlich nicht abgeschrieben, es sein denn, es liegen signifikante Ausfälle vor. Im 3. bis 5. Jahr nach Zeichnung erfolgt eine Abschreibung, wenn der Net Asset Value kleiner als 80 % des Buchwertes ist, ab dem 6. Jahr nach Zeichnung sobald der Net Asset Value kleiner als der Buchwert ist. Die Umstellung der Methode hat keinen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Bei einigen Asset Backed Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden, und setzt die Darlehen mit dem Barwert an. Bis zur Endfälligkeit wird durch die oben genannte Ertragsvereinnahmung der Rückzahlungswert erreicht.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwerten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Ermittlung erfolgt nach den gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festgelegten Methoden.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird, soweit es sich um langlebige Wirtschaftsgüter handelt, mit den Anschaffungswerten abzüglich der Abschreibungen in Höhe der steuerlich zulässigen Sätze bilanziert.

Das Vorratsvermögen wird gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit dem Festwert angesetzt.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

#### **Passiva**

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet. Das aktuelle Niedrigzinsumfeld und das auf Grund der Methodik zur Ermittlung des gesetzlichen Referenzsatzes absehbar anhaltende Erfordernis einer Reservestärkung machen es notwendig, bereits für das Geschäftsjahr 2011 die Sicherheitsmargen im aufsichtsrechtlichen Altbestand zu erhöhen und für diejenigen Rentenversicherungen, deren Rechnungszins bei Aktualisierung der biometrischen Rechnungsgrundlagen des Vertrags auf 4,0 % angehoben wurde, eine geschäftsplanmäßig genehmigte Reservestärkung nach der Methode des § 5 Abs. 4 DeckRV mit einem Referenzzinssatz von 3,75 % vorzunehmen. Der Gesamtaufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve beträgt im Geschäftsjahr 81,2 Mio. EUR.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt.

Methoden und Berechnungsgrundlagen gemäß § 52 Nr. 2a RechVersV zur Ermittlung maßgeblicher Teilbestände (90 %) der Deckungsrückstellung

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz <sup>5)</sup>	
Kapital- und Risikoversicherungen	2007, 2008	GSt 87/93 mod.	2,25 %	
		DAV 1994 T	2,25 %	
		1994 R/NR	2,25 %	
	2004	GSt 87/93 mod.	2,75 %	
		DAV 1994 T	2,75 %	
		1994 R/NR	2,75 %	
	2000	GSt 87/93 mod.	3,25 %	
		DAV 1994 T	3,25 %	
		R/NR 2000	3,00 %	
	1994 NR		3,25 %	
		1995	GSt 87/93 mod.	4,00 %
		DAV 1994 T	4,00 %	
	R/NR 1994		4,00 %	
		1994 R/NR	4,00 %	
		1986 R/NR	4,00 %	
	1994	1986 R/NR	3,50 %	
	1994, 1987	St 1986	3,50 %	
1967	ADSt 60/62 M mod.	3,00 %		
vor 1967	ADSt 24/26 M	3,00 %		
Rentenversicherungen	2007, 2008	DAV 2004 R <sup>1)</sup>	2,25 %	
	2005, 2006	DAV 2004 R <sup>1)</sup>	2,75 %	
	2004	DAV 2004 R-B7 <sup>2)</sup>	2,75 %	
		PSV 2004 R <sup>4)</sup>	2,75 %	
	2000	DAV 2004 R-B7 <sup>2)</sup>	3,25 %	
		PSV 2000 R <sup>4)</sup>	3,25 %	
	1996	PSV 96 R <sup>4)</sup>	4,00 %	
	sonstige	DAV 2004 R-B7	4,00 %	
		ADSt 60/62 <sup>4)</sup>	3,00 %	
	ADSt 49/51 <sup>4)</sup>	3,00 %		
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2007, 2008, 2009	DAV 1997 I <sup>3)</sup>	2,25 %	
	2004, 2005	DAV 1997 I <sup>3)</sup>	2,75 %	
	2000, 2002	DAV 1997 I <sup>3)</sup>	3,25 %	
	2000	DAV 1997 I <sup>3)</sup>	3,00 %	
	1998	DAV 1997 I <sup>3)</sup>	4,00 %	
	1987	Verbandstafeln 1990	3,50 %	
	1967	Invalidisierungswahrscheinlichkeit nach den 11 amerikanischen Gesellschaften	3,00 %	
Fondsgebundene Lebensversicherung	1995	DAV 1994 R	3,00 %	
	1998	DAV 1994 T	3,00 %	
		DAV 1994 T	4,00 %	
		DAV 2004 R-B7	4,00 %	
	2000	DAV 1994 T	3,00 %	
	2001	DAV 1994 T	3,00 %	
		DAV 2004 R-B7	3,25 %	
	2002	DAV 1994 T	3,00 %	
		DAV 1994 R	3,25 %	
		DAV 1994 T	3,25 %	
		DAV 2004 R-B7	3,25 %	

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz
Fondsgebundene Lebensversicherung	2003	DAV 1994 T-R/NR	3,25 %
		DAV 1994 T	3,00 %
	2004	GSt 87/93 mod.	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 1994 R	2,75 %
		DAV 1994 T-R/NR	2,75 %
		DAV 1994 T	2,75 %
	2005	GSt 87/93 mod.	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 2004 R	2,75 %
		DAV 1994 T	2,75 %
	2006	GSt 87/93 mod.	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 2004 R	2,75 %
	2007	GSt 87/93 mod.	2,25 %
		GSt 2001 ToG	2,25 %
		GbUT 2001 ToG	2,25 %
DAV 2004 R <sup>1)</sup>		2,25 %	
DAV 1994 T-R/NR		2,25 %	
2008	GSt 87/93 mod.	2,25 %	
	GSt 2001 ToG	2,25 %	
	GbUT 2001 ToG	2,25 %	
	DAV 1994 T	2,25 %	
	DAV 2004 R <sup>1)</sup>	2,25 %	
2009	DAV 2004 R	2,25 %	
	DAV 1994 T	2,25 %	
2010	Unisex 2004 R	2,25 %	
2011	Unisex 2004 R	2,25 %	
	DAV 2004 R	2,25 %	

1) Bei AVmG-Verträgen wird die Frauensterblichkeit zu Grunde gelegt.

2) oder Wertgleiche Ansätze

3) z. T. modifiziert um Zu- und Abschläge für Risikogruppen und Art des versicherten Risikos

4) PSV: inkl. Nachreservierung auf Niveau PSV 2004 R

5) Von der Reservestärkung aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau sind genau die Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von 4 % betroffen. Im Rahmen der Neubewertung werden 3,92 % und 3,75 % als Referenzzinssätze berücksichtigt.

### **Erläuterungen**

Die GSt 87/93 mod. ist eine unternehmenseigene Sterbetafel, die die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichten Kriterien (Blätter der DGVM Band XXI 1994 S. 497 ff.) anwendet und auf einem Beobachtungszeitraum von sieben Jahren beruht.

Bei den Tafeln 1986 R/NR, R/NR 1994, R/NR 2000, 1994 R/NR und 1994 NR handelt es sich um Sterbewahrscheinlichkeiten für das Todesfallrisiko für Raucher- und Nichtraucher. Sie sind nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden hergeleitet auf der Grundlage von unternehmenseigenen Beobachtungen, deutschen oder internationalen Erfahrungen. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Berufsunfähigkeitsversicherungen, die ursprünglich auf der Basis der Verbandstafeln 1990 oder älterer Rechnungsgrundlagen kalkuliert wurden, mit diesen ursprünglichen Rechnungsgrundlagen, weil sich bei der jährlich durchgeführten Vergleichsrechnung mit der unternehmenseigenen Tafel GBU 50-2002 I (DR) für die Deckungsrückstellung nach ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ein höherer Betrag ergibt.

Da die DAV von einer deutlicheren Sterblichkeitsverbesserung als bisher angenommen ausgeht, hat sie Mitte 2004 neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht und Richtlinien zu ihrer Anwendung beschlossen. Daher ist bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen eine Reserveauffüllung auf der Basis der Sterbetafel 2004 R-B7 vorgenommen worden unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten. Für das Neugeschäft ab 2005 wird die Sterbetafel DAV 2004 R verwendet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies geschieht für den Neubestand nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG erfolgt dies nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, da diese nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind. Für beitragspflichtige Versicherungen ist auf Grund der vorsichtigen Prämienkalkulation eine Verwaltungskostenrückstellung grundsätzlich nicht erforderlich. Für die von den Urteilen des Bundesgerichtshofs vom 12.10.2005 sowie dem ergänzenden Urteil vom 26.9.2007 betroffenen Versicherungen sind die durch das Gericht vorgegebenen Mindestwerte für Rückkaufswerte und beitragsfreie Versicherungssummen berücksichtigt.

Die Versicherungen werden wie folgt geillmert: Die Versicherungen des Altbestands werden grundsätzlich mit 35 % (Einzelversicherungen) bzw. 20 % (Gruppenversicherungen) der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente geillmert. Versicherungen des Neubestands werden mit bis zu 40 % der Beitragssumme geillmert. Für rabattierte Einzelversicherungen und für Gruppenversicherungen werden z. T. vertragsindividuelle geringere Sätze verwendet.

Für zugewiesene Summen- bzw. Rentenzuwächse berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen, die auch bei der Deckungsrückstellungsberechnung der entsprechenden garantierten Leistung verwendet werden. Für Kapitaltarife der Kölner Tarifgenerationen 1967 und vor 1967 werden einheitlich Ausscheideordnung und Zinssatz der Tarifgeneration 1987 verwendet. Bei den ab 2004 abgeschlossenen Kapital- und Rentenversicherungen wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die zugewiesenen Summen- bzw. Rentenzuwächse teilweise ein Rechnungszinssatz von 0 % zu Grunde gelegt.

Für dynamische Anpassungen berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den gleichen Rechnungsgrundlagen, die auch für die Grundversicherung verwendet werden. Hiervon abweichend wird für den größten Teil der am 31.12.2005 im Bestand befindlichen Versicherungen (ohne Kapitalversicherungen des regulierten Bestands) die Deckungsrückstellung für die Anpassungen ab 2006 mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen berechnet, die für das Neugeschäft

aus dem Jahr 2005 verwendet werden, wobei der Rechnungszins für Rentenversicherungen des regulierten Bestands 3,5 % beträgt.

Die Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 erfolgen auf der Seite 62.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die in Frage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Die Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmen noch nicht bekannt sind. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden Verfahren mit unternehmenseigenen Daten angewendet, die gegenüber der BaFin erläutert worden sind.

Die Deckungsrückstellung zu Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, folgt dem Aktivwert (vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Aktivseite auf Seite 35).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verpflichtungen aus Pensionen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Grundlage der Rechnungsgrundlagen der „Richttafeln 2005G“ von Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Leistungsanpassung auf Grund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen bei Entgeltumwandlungen, die an die Überschussbeteiligung von Rückdeckungsversicherungen gekoppelt sind, wird in Höhe von 0,75 % p.a. berücksichtigt.

Im Übrigen werden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,75 %
Rentendynamik:	2,00 %
Zinssatz:	5,13 % zum 31.12.2011

Der zum 31.12.2011 angesetzte Zinssatz wurde zum Inventurstichtag 30.9.2011 gemäß Bundesbankveröffentlichung festgelegt.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Im Bilanzjahr 2010 wurde das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, den erforderlichen Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen und jeweils als außerordentlichen Aufwand zu erfassen. Diese Form der Ansammlung wurde im Berichtsjahr fortgeführt.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Abs.1 Satz 3 HGB

zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die der Pensionsverpflichtungen. Dabei kommen die gleichen Annahmen für die Berücksichtigung von Gehaltstrends und Fluktuationswahrscheinlichkeiten zum Ansatz.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Passive latente Steuern aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Bewertungsgrundsätze bezüglich Beteiligungen, Pensionsrückstellungen und der Rücklage gem. § 6b EStG werden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Die Bildung der Rücklage gem. § 6b EStG resultiert aus steuerlichen Gewinnen, die aufgrund von Verkäufen von Grund und Boden sowie Gebäuden entstanden sind. Aktive latente Steuern ergeben sich aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Abschreibungsgrundsätzen, den Regeln der Fondsbesteuerung sowie aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Grundsätze der Rückstellungsbewertung.

Ein über den Saldierungsbereich hinausgehender passiver Steuerlatenzsaldo wird gem. § 274 HGB pflichtgemäß passiviert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) in Höhe von 15,83 % und einem Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,63 %.

Die effektive Steuerquote liegt im Wesentlichen aufgrund diverser steuerbilanzieller Abweichungen über der nominellen Steuerquote.

Die in Vorjahren ausgewiesenen Disagiobeträge wurden zum 1.1.2011 aufgrund der Neuregelung des § 341c HGB, die eine Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten vorschreibt, aufgelöst und den entsprechenden Buchwerten zugeordnet.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

### **Beteiligungsgeschäft**

Bei Mitversicherungsverträgen werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung – ihrem wirtschaftlichen Charakter folgend – für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Für einige Verträge wird die anteilige Deckungsrückstellung nach einem Näherungsverfahren berechnet. Für diese Verträge stehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses entsprechend den Mitteilungen der Konsortialführer nur unterjährige Werte zur Verfügung, die nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden auf den 31.12.2011 fortgeschrieben werden.



**Währungsumrechnung**

Soweit die Bilanzposten oder Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Beträge in ausländischer Währung enthalten, werden sie zu den amtlich fixierten Mittelkursen vom 31.12.2011 bzw. zu Transaktionskursen umgerechnet. Eine Ausnahme bilden die Anteile an verbundenen Unternehmen, die zu fortgeführten historischen Kursen angesetzt werden.

**Hinweis:**

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses, werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III. im Geschäftsjahr 2011

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	620.104	125	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	220.441	0	0
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	285.874	0	0
3. Beteiligungen	13.817	370	0
<b>Summe A.II.</b>	<b>520.132</b>	<b>370</b>	<b>0</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.757.351	260.020	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	963.226	2.152.987	0
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.187.979	9.171	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.443.752	786.867	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.684.918	48.114	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	97.523	3.841	0
d) übrige Ausleihungen	105.614	2.115	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	182.919	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	31.193	8.035	0
<b>Summe A.III.</b>	<b>18.454.474</b>	<b>3.271.152</b>	<b>0</b>
<b>Summe A.</b>	<b>19.594.711</b>	<b>3.271.647</b>	<b>0</b>

Die Zu- und Abgänge beinhalten auch Währungskursdifferenzen auf Bilanzwerte des Vorjahres.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
-67.696	14.635	-29.136	<b>538.032</b>
-15.340	0	-52.535	<b>152.566</b>
-15.665	0	-186	<b>270.023</b>
-1.228	0	-776	<b>12.183</b>
<b>-32.233</b>	<b>0</b>	<b>-53.497</b>	<b>434.773</b>
-1.322.397	434	-34.012	<b>2.661.396</b>
-963.645	382	-5.919	<b>2.147.031</b>
-135.492	0	-3.187	<b>1.058.471</b>
-469.667	0	0	<b>7.760.952</b>
-290.028	0	0	<b>4.443.004</b>
-17.027	0	0	<b>84.337</b>
-7.673	1.098	0	<b>101.154</b>
-56.939	0	0	<b>125.980</b>
-11.609	735	-1.023	<b>27.332</b>
<b>-3.274.477</b>	<b>2.648</b>	<b>-44.141</b>	<b>18.409.658</b>
<b>-3.374.406</b>	<b>17.283</b>	<b>-126.774</b>	<b>19.382.463</b>

## **Zu A. Kapitalanlagen**

### *Derivate*

Der Aktienbestand eines Teilportfolios in Höhe von 2,0 Mio. € wurde über Futures zu 63 % abgesichert.

Im Rahmen der Aktiv-Passivsteuerung wurden im Vorjahr zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme Vorkäufe insbesondere auf Namenszerobonds mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 896,5 Mio. EUR getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namens- und Rentenpapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag -42,7 Mio. EUR.

### *Strukturierte Produkte*

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2011 mit einem Gesamtbuchwert von 1.836,5 Mio. EUR im Bestand. Hiervon wurden 150,6 Mio EUR indirekt in Spezialfonds gehalten. Davon waren zur Begrenzung des Wiederanlagerisikos in Receiver Swaptions mit einem Nominal von 60,0 Mio. EUR und einem Swaption-Nominal von 200,0 Mio. EUR in Vermögenstiteln integriert. Zusätzlich wurden zur Absicherung der Portfolio-Rendite Book-Yield Option Notes mit einem Nominal in Höhe von 250,0 Mio. EUR gehalten, welche ein Volumen von 500,0 Mio. EUR absichern.

Im Berichtsjahr wurden in Receiver Swaptions im Nominal von 48,5 Mio. EUR enthaltene Optionsrechte ausgeübt. Somit wurden feste Zinszahlungen bereits frühzeitig fixiert.

### *Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen*

Die Bewertung der Grundstücke erfolgt grundsätzlich nach dem erweiterten Ertragswertverfahren. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Zum Bilanzstichtag werden grundsätzlich alle Grundstücke mit dem aktuellen Wert bewertet.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird auf Basis des Ertragswert-, des Net Asset Value- bzw. des Appraisal Value-Verfahrens vorgenommen. Für einzelne Gesellschaften wird aus Vereinfachungsgründen der Buchwert als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen wird mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Die Bewertung der übrigen Kapitalanlagen richtet sich grundsätzlich nach den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Soweit diese in Einzelfällen nicht verfügbar waren, werden Renditekurse herangezogen. Zu den Besonderheiten bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren vgl. Seite 34/35.

## Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	538.032	579.848	41.815
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	434.773	449.623	14.850
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.661.396	2.654.994	-6.402
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.147.031	2.162.940	15.909
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.058.471	1.182.713	124.242
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.760.952	8.299.438	538.486
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.443.005	4.624.727	181.722
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	84.337	84.337	0
d) übrige Ausleihungen	101.154	96.623	-4.531
5. Einlagen bei Kreditinstituten	125.980	125.980	0
6. Andere Kapitalanlagen	27.332	29.869	2.537
<b>Summe</b>	<b>19.382.463</b>	<b>20.291.092</b>	<b>908.629</b>

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen lagen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

## Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.220	26.302
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.909.623	1.885.693
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	729.407	697.120
Sonstige Ausleihungen	1.582.568	1.451.333
Sonstige Kapitalanlagen	6.958	6.182
<b>Summe</b>	<b>4.256.776</b>	<b>4.066.630</b>

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Absatz 2 Satz 1 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 57,0 (58,9) Mio. EUR vermieden. Es handelt sich hierbei unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

## Zu A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft:	Eigenkapital <sup>1)</sup>	Ergebnis	Anteil am Kapital
TEUR			
<b>Inland</b>			
HDI-Gerling Friedrich Wilhelm Rückversicherung AG, Köln	39.619	96.019 <sup>2)</sup>	100,0 %
GERLING Pensionsenthaftungs- und Rentenmanagement GmbH, Köln	4.631	-827	100,0 %
HDI-Gerling Pensionsfonds AG, Köln	5.378	100	100,0 %
IVEC Institutional Venture and Equity Capital AG, Köln	125.867	7.739	76,2 %
<b>Ausland</b>			
HDI-Gerling Financial Services GmbH, Wien	837	56	100,0 %

1) nach Ergebnisabführung und Ausschüttung

2) vor Ergebnisabführung und Ausschüttung

## Zu A.III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten A.III.1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Publikums- und Spezialfonds. Es handelt sich hierbei um Anteile an inländischen Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	Buchwert 31.12.2011	Zeitwert 31.12.2011	Saldo	Ausschüttung Geschäftsjahr
TEUR				
Rentenfonds	1.818.084	1.803.644	-14.440	158.303
Aktienfonds	5.520	4.996	-524	4
Immobilienfonds	276.287	279.317	3.031	6.906
Mischfonds	1.060	1.066	5	24
Dachfonds	9.677	10.230	553	0
<b>Summe</b>	<b>2.110.628</b>	<b>2.099.253</b>	<b>-11.376</b>	<b>165.237</b>

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurden bei den stillen Lasten aufweisenden Fonds nicht vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Für die im Anlagevermögen gehaltenen Aktienfonds ist der beizulegende Wert jeder einzelnen Aktie des Bestands mittels eines EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share) und ggf. mit zusätzlichen pauschalen Abschlägen ermittelt worden. Sofern keine EPS-Werte vorliegen, wird auf die Zeitwerte zurückgegriffen. Für die im Anlagevermögen gehaltenen Rentenfonds berechnet sich der beizulegende Wert des Fondsanteils aus der Summe seiner Konstituenten (Renten, Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten, Derivate etc.). Der beizulegende Wert jedes einzelnen Rententitels des Bestands entspricht dem Nominalwert je Renten-Titel oder niedrigeren Marktwert, sofern ein Kreditereignis vorliegt oder der Marktwert kleiner 50 % des Nominalwertes ist.

**Zu B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
1000plus Deutschland	422.999,030	31,16	13.180.650	354.481,237	35,67	12.644.346
1000plus Österreich	614.686,454	30,85	18.963.077	601.192,981	35,43	21.300.267
A2A BASIS	0,000	0,00	0	1.398,138	14,90	20.832
A2A Offensiv	1.465,758	13,20	19.348	1.122,562	15,24	17.108
A2A WACHSTUM	3.211,174	13,70	43.993	1.210,524	14,69	17.783
AAA Multi Asset Ptf.Rendite	5.537,000	98,21	543.789	3.626,000	106,58	386.459
Acatis Aktien Global UI A	8.006,258	164,55	1.317.430	6.692,819	180,52	1.208.188
Acatis Asia Pacific Plus UI	9.080,650	38,03	345.337	6.401,232	45,08	288.568
Acatis New Themes Plus UI	5.075,121	15,20	77.142	3.055,318	17,02	52.002
ACC Alpha select AMI	2.461,290	20,77	51.121	1.872,468	21,68	40.595
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr. A	187.605,674	30,44	5.710.717	168.496,170	33,80	5.695.171
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr.Ptf.A	9.950,000	8,85	88.058	7.508,000	10,00	75.080
ACMBernstein-Int.Health Care A	14.694,245	105,93	1.556.561	12.895,962	103,67	1.336.924
ACMBernstein-Int.Technology A.	7.997,870	96,23	769.635	7.553,990	98,34	742.859
ACS-Acatis Aktien Deutschland	5.926,006	130,29	772.099	4.947,462	142,03	702.688
ACS-Acatis Value Inside	15.856,284	57,35	909.358	14.172,948	61,67	874.046
Adireth	807,553	80,56	65.057	474,707	78,81	37.412
AFA Global Selection-Warburg	47.887,572	12,34	590.933	42.741,386	13,98	597.525
AG Emerg.Mkts Equity A2	622,037	42,93	26.704	182,537	47,55	8.680
AG World Resources Fd S-2 USD	41.768,399	9,66	403.483	35.797,947	10,64	380.890
Aktiv Constant Profit Global T	118,000	61,91	7.305	0,000	0,00	0
Aktiv Trend Global AMI P (t)	25.787,616	94,19	2.428.936	19.734,389	100,38	1.980.938
Allianz Flexi Rentenfonds A	1,000	71,12	71	0,000	0,00	0
Allianz PIMCO Euro Bd AT	621,000	12,28	7.626	275,000	12,18	3.350
Allianz PIMCO Euro Rentenfds A	13.809,401	51,90	716.708	12.835,752	51,54	661.555
Allianz PIMCO Euro Tot.Ret. A	4.028,407	55,19	222.328	3.469,097	56,02	194.339
Allianz PIMCO Europazins A EUR	4.442,777	46,61	207.078	1.449,426	45,52	65.978
Allianz PIMCO Int.Rentenfds A	46.242,453	43,41	2.007.385	42.313,791	40,44	1.711.170
Allianz RCM Adifonds	7.551,337	61,50	464.407	7.313,197	73,12	534.741
Allianz RCM Adiselekt P	0,000	0,00	0	5.248,610	162,15	851.062
Allianz RCM Deep Disc. C EUR	0,000	0,00	0	4,022	95,78	385
Allianz RCM Emerg.Europe A EUR	22,000	285,65	6.284	8,000	389,90	3.119
Allianz RCM Euro Prot.Dyn.III	3.284,357	121,03	397.506	2.786,081	119,09	331.794
Allianz RCM Euro Prot.Dyn.Plus	0,453	120,04	54	0,453	132,02	60
Allianz RCM Nebenwerte D.A EUR	6.370,883	120,32	766.545	0,000	0,00	0
Allianz RCM US Equity A EUR	690,006	45,12	31.133	563,019	44,93	25.296
Anlageportfolio Classic	0,000	0,00	0	1,064	118,54	126
Argentos Sauren Stabil.-Ptf.	6.376,000	102,42	653.030	4.388,000	104,87	460.170
ARIQON Global Evolution T	417.965,064	8,12	3.393.876	837.482,000	9,75	8.165.450
ARIQON Multi Asset Ausg. T	904.210,441	9,76	8.825.094	852.954,000	11,24	9.587.203
ARIQON Trend T	328.386,000	7,96	2.613.953	576.387,000	10,05	5.792.689
<b>Zwischensumme</b>			<b>68.183.811</b>			<b>76.796.848</b>

	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			68.183.811			76.796.848
ARIQON Wachstum T	1.412.582,000	8,39	11.851.563	1.542.582,000	10,01	15.441.246
Ausgewogen Deutschland	300.171,244	118,67	35.621.321	316.886,049	131,17	41.565.943
AXA France Actions	0,000	0,00	0	4.024,502	152,56	613.978
AXA Immoselect	310,000	51,18	15.866	122,000	56,02	6.834
AXA Ros.Global Small Cap B	53.246,158	14,37	765.147	45.459,489	15,34	697.349
AXA WF Euro Bonds A	4.415,262	28,79	127.115	4.281,262	28,82	123.386
AXA WF Fram.Euro Rel.Value A	36.704,844	25,60	939.644	43.628,844	30,16	1.315.846
AXA WF II Far East Eq. A JPY	111.645,640	1,71	190.914	111.645,640	2,00	223.291
AXA WF II Far East Eq. A USD	185.720,740	1,70	315.725	185.720,740	1,98	367.727
AXA WF II Global Masters Eq. A	78.142,080	2,94	229.738	78.142,080	2,87	224.268
AXA WF Talents A EUR	323,000	205,47	66.367	173,000	249,36	43.139
Baring German Growth Trust	48.155,000	4,12	198.399	40.712,000	4,89	199.082
Basket 100	370.145,293	122,05	45.176.233	332.171,457	137,91	45.809.766
Basket 20	30.208,751	123,56	3.732.593	25.973,727	125,65	3.263.599
Basket 40	43.890,441	125,06	5.488.939	40.040,823	131,69	5.272.976
Basket 60	133.968,092	122,50	16.411.091	122.871,949	134,44	16.518.905
Basket 80	155.925,947	121,29	18.912.258	139.471,562	136,90	19.093.657
Berenberg-Select Invest-Uni.	643,461	36,78	23.666	470,652	43,16	20.313
Best-in-One Balanced A EUR	964,608	28,42	27.414	682,157	29,70	20.260
BG Global Balance	243,326	3,76	915	256,534	6,51	1.670
BG Global Balance A (Right)	340,000	0,00	0	340,000	0,00	0
BG Global Challenge	1.636,442	4,30	7.037	1.423,092	7,84	11.157
BG Global Challenge A (Right)	1.455,595	0,00	0	1.618,000	0,00	0
BG Global Classic	165,034	4,17	688	171,063	7,41	1.268
BG Global Classic A (Right)	348,000	0,00	0	348,000	0,00	0
BG Global Dynamic	275,141	3,86	1.062	283,338	7,13	2.020
BG Global Dynamic A (Right)	386,000	0,00	0	386,000	0,00	0
BG Stable Value A (Right)	74,000	0,00	0	74,000	0,00	0
BGF-Emerging Europe Fund A2	1.556,520	78,50	122.187	1.996,159	104,91	209.417
BGF-Eur.Small+MidCap Opp.A2	11.274,168	68,10	767.771	12.384,221	78,59	973.276
BGF-Euro Bond Fund A2	156,748	21,24	3.329	88,242	20,59	1.817
BGF-Global Allo. A2	8.657,957	31,01	268.483	4.639,922	31,67	146.946
BGF-Global Allo. A2 EUR	1.516,000	27,90	42.296	907,000	29,44	26.702
BGF-Global Opportunities Fd A2	18.974,000	23,30	442.094	15.133,000	26,06	394.366
BGF-Global SmallCap Fund A2	78.803,260	43,72	3.445.279	64.752,000	47,73	3.090.613
BGF-Latin American Fund A2 EUR	149,007	59,52	8.869	0,000	0,00	0
BGF-New Energy Fund A2	3.928,000	4,73	18.579	3.108,000	5,89	18.306
BGF-US Basic Value Fund A2	360.291,932	35,41	12.757.937	308.653,517	35,89	11.077.575
BGF-US Flexible Eq.Fund A2	36.983,954	12,16	449.725	37.226,938	11,92	443.745
BGF-World Energy Fund A2	640,000	17,80	11.392	567,000	20,12	11.408
BGF-World Energy Fund A2 EUR	622,000	17,75	11.041	248,000	20,04	4.970
BGF-World Gold Fund A2	21.440,409	42,77	917.006	21.843,970	50,77	1.109.018
BGF-World Gold Fund A2 EUR	24.517,720	42,66	1.045.926	11.034,138	50,56	557.886
BGF-World Mining Fund A2	133.449,236	47,76	6.373.536	80.119,532	65,73	5.266.257
BN&P-Good Growth Fonds B	14.909,538	9,52	141.939	5.294,000	10,15	53.734
BNPP Plan Target Click 2011	0,000	0,00	0	4.832,000	59,10	285.571
BNPP Plan Target Click 2012	2.804,000	59,94	168.072	2.530,000	59,60	150.788
<b>Zwischensumme</b>			<b>235.282.967</b>			<b>251.456.923</b>



	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			235.282.967			251.456.923
BNPP Plan Target Click 2013	7.734,000	61,15	472.934	6.693,000	60,37	404.056
BNPP Plan Target Click 2014	8.132,000	61,68	501.582	6.791,000	60,35	409.837
BNPP Plan Target Click 2015	12.356,000	62,10	767.308	10.920,000	60,01	655.309
BNPP Plan Target Click 2016	16.933,000	62,52	1.058.651	14.787,000	60,28	891.360
BNPP Plan Target Click 2017	13.723,000	61,74	847.258	13.409,000	59,37	796.092
BNPP Plan Target Click 2018	40.215,000	61,66	2.479.657	35.908,000	58,93	2.116.058
BNPP Plan Target Click 2019	35.820,000	61,03	2.186.095	31.335,000	58,68	1.838.738
BNPP Plan Target Click 2020	24.025,000	60,67	1.457.597	21.077,000	57,78	1.217.829
BNPP Plan Target Click 2021	31.282,000	59,91	1.874.105	28.780,000	57,20	1.646.216
BNPP Plan Target Click 2022	27.609,000	59,66	1.647.153	23.928,000	56,44	1.350.496
BNPP Plan Target Click 2023	25.896,000	58,31	1.509.996	22.630,000	55,13	1.247.592
BNPP Plan Target Click 2024	20.913,000	55,61	1.162.972	16.992,000	53,25	904.824
BNPP Plan Target Click 2025	22.168,000	56,27	1.247.393	16.854,000	53,56	902.700
BNPP Plan Target Click 2026	45.370,000	54,78	2.485.369	37.420,000	52,60	1.968.292
BNPP Plan Target Click 2027	30.132,000	54,96	1.656.055	25.146,000	52,20	1.312.621
BNPP Plan Target Click 2028	21.767,000	52,98	1.153.216	18.098,000	50,61	915.940
BNPP Plan Target Click 2029	16.155,000	53,29	860.900	12.961,000	51,54	668.010
BNPP Plan Target Click 2030	33.229,000	52,30	1.737.877	26.542,000	50,93	1.351.784
BNPP Plan Target Click 2031	44.604,000	51,85	2.312.717	36.950,000	50,69	1.872.996
BNPP Plan Target Click 2032	30.023,000	51,79	1.554.891	24.964,000	49,61	1.238.464
BNPP Plan Target Click 2033	13.785,000	50,65	698.210	10.330,000	49,81	514.537
BNPP Plan Target Click 2034	7.425,000	50,05	371.621	5.194,000	49,10	255.025
BNPP Plan Target Click 2035	6.514,000	53,72	349.932	5.084,000	49,63	252.319
BNPP Plan Target Click 2036	5.658,000	65,14	368.562	4.218,000	64,93	273.875
BNPP Plan Target Click 2037	4.290,000	66,23	284.127	3.120,000	66,27	206.762
BNPP Plan Target Click 2038	4.598,000	64,32	295.743	3.559,000	63,52	226.068
BNPP Plan Target Click 2039	2.966,000	65,02	192.849	2.037,000	65,73	133.892
BNPP Plan Target Click 2040	4.144,000	64,52	267.371	3.136,000	64,66	202.774
BNPP Plan Target Click 2041	3.643,000	65,05	236.977	2.909,000	65,28	189.900
BNPP Plan Target Click 2042	22.998,930	65,35	1.502.980	4.078,000	66,23	270.086
BNPP Plan Target Click 2043	0,000	0,00	0	3.272,000	64,73	211.797
BNPP Plan Target Click 2044	0,000	0,00	0	3.230,000	65,69	212.179
BNPP Plan Target Click 2045	0,000	0,00	0	1.113,000	66,24	73.725
BNPP Plan Target Click 2046	0,000	0,00	0	1.129,000	65,20	73.611
BNPP Plan Target Click 2047	0,000	0,00	0	717,000	65,67	47.085
BNPP Plan Target Click 2048	0,000	0,00	0	355,000	64,65	22.951
BNPP Plan Target Click 2049	0,000	0,00	0	495,000	63,87	31.616
BNPP Plan Target Click 2050	0,000	0,00	0	479,000	64,38	30.838
BNPP Plan Target Click 2051	0,000	0,00	0	543,000	62,92	34.166
BNPP Plan Target Click 2052	0,000	0,00	0	329,000	64,31	21.158
BNPP Plan Target Click 2053	0,000	0,00	0	286,000	62,39	17.844
BNPP Plan Target Click 2054	0,000	0,00	0	982,000	62,41	61.287
BNPP-Bond Europe Plus	183,683	343,55	63.104	171,128	323,12	55.295
BNPP-Bond World	417,929	300,65	125.650	338,885	280,20	94.956
BNPP-Equity Germany Classic	11.181,404	146,82	1.641.654	11.642,357	174,94	2.036.714
BNPP-OBAM Equity World	1.154,000	97,92	113.000	539,000	129,00	69.531
Carmignac Investissement A	1.086,839	8.103,51	8.807.212	573,919	9.039,28	5.187.815
<b>Zwischensumme</b>			<b>279.575.685</b>			<b>285.973.943</b>

	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			279.575.685			285.973.943
Carmignac Patrimoine A	2.511,824	5.224,80	13.123.780	1.123,604	5.290,58	5.944.515
Carmignac Securite FCP Cap	582,032	1.545,44	899.496	179,000	1.532,71	274.355
CONVEST 21 VL	39.705,793	27,94	1.109.380	37.077,793	29,26	1.084.896
C-Quadrat ARTS Best Mom. T	287,974	170,42	49.076	147,000	205,69	30.236
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Dyn. T	33.381,086	153,49	5.123.663	23.199,000	179,14	4.155.869
C-QUADRAT Arts Tot.Ret.Gl. A	228.753,624	85,33	19.519.547	165.786,510	98,81	16.381.365
C-Quadrat Best Fds Strategy	899,124	114,04	102.536	730,000	126,03	92.002
C-Quadrat Best Fonds Basic T	601,409	100,30	60.321	553,442	108,60	60.104
C-Quadrat Strategie AMI	219.005,408	44,16	9.671.279	209.941,721	53,86	11.307.461
Cross Asset Timer Ptf. (Wsf.)	51.873,847	99,44	5.158.335	49.460,314	91,72	4.536.500
CS Euroreal	41.702,439	57,73	2.407.482	37.622,979	58,96	2.218.251
CS Ptf.Fd Income Euro B	678,352	139,18	94.413	519,133	143,25	74.366
CS Ptf.Fd Income SFR B	113,000	122,16	13.804	35,062	126,66	4.441
CS Ptf.Fd Income USD B	31,962	173,94	5.559	45,578	172,27	7.852
db x-trackers Eonia Tot.Ret.IC	6.892,000	139,62	962.261	3.495,000	138,60	484.407
DEGI Europa	23.644,395	35,20	832.283	23.526,333	48,40	1.138.675
DekaStruktur: 2 Chance	20.520,755	30,50	625.883	18.670,808	35,11	655.532
DekaStruktur: 2 ChancePlus	13.549,167	26,77	362.711	12.937,494	31,37	405.849
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	2.972,844	43,01	127.862	2.610,020	46,00	120.061
DekaStruktur: 2 Wachstum	11.442,016	37,91	433.767	10.791,524	42,29	456.374
Dexia Sust.Euro Bonds Cap	55,537	306,25	17.008	52,500	298,52	15.672
Dexia Sust.Europ.Bal.Medium C	161,749	5,08	822	109,680	5,26	577
Diamind A	213,785	9,45	2.020	85,210	12,07	1.028
DJE-Absolut P EUR	1.841,000	201,44	370.851	1.511,000	232,48	351.277
DJE-Dividende & Substanz P EUR	2.666,000	222,04	591.959	2.212,000	248,60	549.903
DWS Akkumula	81.906,425	516,49	42.303.850	77.581,765	575,86	44.676.235
DWS Covered Bond Fund	9,000	46,49	418	5,000	47,11	236
DWS Deutschland	40.684,591	92,35	3.757.222	31.845,232	110,97	3.533.865
DWS Emerging Markets Typ O	1.211,518	77,13	93.444	1.081,518	98,35	106.367
DWS Euroland Strategie (Rent.)	44.690,243	33,60	1.501.592	36.664,362	35,11	1.287.286
DWS Europäische AktienTyp O	892,818	142,77	127.468	776,085	165,42	128.380
DWS European Opportunities	62.874,654	132,97	8.360.443	65.670,051	164,30	10.789.589
DWS Eurorenta	133.797,885	50,06	6.697.922	111.114,160	51,06	5.673.489
DWS Eurovesta	16,548	76,25	1.262	15,493	95,59	1.481
DWS FlexPension 2013	21.455,978	124,41	2.669.338	23.412,302	121,95	2.855.130
DWS FlexPension 2014	28.455,646	127,90	3.639.477	27.390,698	123,19	3.374.260
DWS FlexPension 2015	94.451,318	128,72	12.157.774	95.359,994	122,62	11.693.042
DWS FlexPension 2016	32.289,115	130,91	4.226.968	30.577,530	123,50	3.776.325
DWS FlexPension 2017	37.464,272	131,34	4.920.558	34.197,162	123,06	4.208.303
DWS FlexPension 2018	58.400,315	132,79	7.754.978	54.365,636	123,78	6.729.378
DWS FlexPension 2019	49.668,836	136,09	6.759.432	44.722,242	125,58	5.616.219
DWS FlexPension 2020	53.144,493	134,73	7.160.158	49.301,787	123,62	6.094.687
DWS FlexPension 2021	62.873,557	131,51	8.268.501	57.554,747	120,12	6.913.476
DWS FlexPension 2022	59.712,027	130,08	7.767.340	53.682,775	118,41	6.356.577
DWS FlexPension 2023	733.731,166	128,32	94.152.383	786.776,322	116,62	91.753.855
DWS FlexPension II 2019	999,708	123,34	123.304	813,495	115,85	94.243
DWS FlexPension II 2020	4.938,586	122,86	606.755	3.312,577	116,90	387.240
<b>Zwischensumme</b>			<b>564.292.370</b>			<b>552.375.174</b>

	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			564.292.370			552.375.174
DWS FlexPension II 2021	783,199	123,83	96.984	372,697	118,23	44.064
DWS FlexPension II 2022	694,347	124,36	86.349	389,674	119,90	46.722
DWS FlexPension II 2023	982,848	124,30	122.168	717,715	120,43	86.434
DWS FlexPension II 2024	39.753,626	124,40	4.945.351	27.562,622	121,18	3.340.039
DWS FlexPension II 2025	43.945,760	122,52	5.384.235	546.004,140	121,45	66.312.203
DWS FlexPension II 2026	755.348,333	123,39	93.202.431	0,000	0,00	0
DWS Flexzins Plus	34.132,266	67,83	2.315.192	9.507,733	67,31	639.966
DWS German Equities Typ O	1.874,664	178,50	334.628	1.295,661	214,42	277.816
DWS Global Fund	36.317,149	63,11	2.291.975	29.473,637	81,35	2.397.680
DWS Global-Gov Bonds	1.012,728	269,73	273.163	861,106	258,41	222.518
DWS High Income Bond Fund	23.371,377	23,81	556.472	20.840,535	25,13	523.723
DWS Int. Renten Typ O	8.294,484	111,64	925.996	5.496,145	102,61	563.959
DWS Inter Renta	140.828,366	14,59	2.054.686	135.324,158	13,78	1.864.767
DWS Intervest	540,305	104,77	56.608	453,884	129,22	58.651
DWS Invest BRIC Plus LC	4.044,075	171,15	692.143	2.206,216	225,24	496.928
DWS Invest Euro Corp. Bonds LD	1,000	103,75	104	1,000	103,77	104
DWS Invest Global Agribusiness	893,884	108,96	97.398	341,007	122,96	41.930
DWS Invest Global Equities NC	16.169,161	100,15	1.619.341	13.471,254	112,29	1.512.687
DWS Investa	538.137,340	80,21	43.163.996	524.516,682	100,60	52.766.378
DWS Japan Opportunities	17.389,538	31,66	550.553	17.419,538	35,36	615.955
DWS Rendite Optima 4 Seasons	60,000	103,79	6.227	37,000	102,88	3.807
DWS Select Invest	4,000	188,83	755	1,000	245,82	246
DWS Technologiefonds	263,223	63,68	16.762	246,118	64,12	15.781
DWS Telemedia Typ O	1.170,618	80,96	94.773	1.077,363	83,70	90.175
DWS Top 50 Asien	244.264,457	94,77	23.148.943	227.749,311	114,30	26.031.746
DWS Top 50 Europa	304.126,186	81,42	24.761.954	263.739,929	97,43	25.696.181
DWS Top 50 Welt	537.176,755	52,98	28.459.624	526.498,140	56,81	29.910.359
DWS Vermögensbildungsfd I	795.265,626	78,94	62.778.268	670.417,368	89,73	60.156.550
DWS Vermögensbildungsfd I Lux	809,201	100,16	81.050	671,043	112,26	75.331
DWS Vermögensbildungsfd R	27.609,082	16,16	446.163	21.401,856	16,32	349.278
DWS ZI Aktien Schweiz	8.052,833	138,32	1.113.868	7.530,833	155,73	1.172.777
ESPA Bond Combirent A	483,070	14,66	7.082	416,063	14,83	6.170
ESPA Bond Euro-Rent A	346,470	78,53	27.208	449,180	79,41	35.669
ETF-Dachfonds Aktien P	2.535,065	10,81	27.404	1.084,421	12,71	13.783
ETF-Dachfonds P	10.244,966	12,22	125.193	3.185,486	14,24	45.361
ETF-Dachfonds Renten P	5.298,667	11,50	60.935	339,610	11,06	3.756
Ethna-Aktiv E A	482,000	108,02	52.066	0,000	0,00	0
FIAG Universal Dachfonds	306.269,610	5,39	1.650.793	311.107,665	6,47	2.012.867
Fidelity America A	1.633.582,390	3,74	6.109.598	1.584.745,390	3,79	6.006.185
Fidelity American Growth A	625.985,000	17,60	11.017.336	531.161,000	18,07	9.598.079
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	6.706,093	21,37	143.309	6.723,732	24,93	167.623
Fidelity Emer.Markets A USD	38.484,612	14,04	540.324	30.797,953	16,40	505.086
Fidelity Euro Balanced Fund A	6.461,701	11,48	74.180	3.873,174	12,60	48.802
Fidelity Euro Blue Chip A	9.667,181	12,38	119.680	8.939,262	14,86	132.837
Fidelity Euro Bond A	356.725,444	11,14	3.973.921	321.043,946	11,24	3.608.534
Fidelity Euro Stoxx 50 A	1.093.894,160	6,94	7.591.625	1.046.488,160	8,33	8.717.246
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	740.644,919	21,79	16.138.653	757.645,906	26,70	20.229.146
<b>Zwischensumme</b>			<b>911.629.837</b>			<b>878.821.073</b>

	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			911.629.837			878.821.073
Fidelity European A Acc EUR	145.682,356	8,87	1.292.203	132.089,934	9,92	1.310.332
Fidelity European Aggressive A	64.604,404	10,72	692.559	54.343,792	12,43	675.493
Fidelity European Growth A	14.996.631,311	8,75	131.220.524	13.567.842,353	10,31	139.884.455
Fidelity European High Yield A	442,000	8,57	3.788	231,000	9,30	2.148
Fidelity FPS Global Growth A	83.539,511	12,15	1.015.005	95.005,489	13,20	1.254.072
Fidelity FPS Growth A	864.052,626	12,28	10.610.566	877.047,598	13,46	11.805.061
Fidelity Greater China A	109.047,848	89,45	9.754.330	96.180,848	108,65	10.450.049
Fidelity International A EUR	953.407,339	23,34	22.252.527	965.726,889	25,09	24.230.088
Fidelity International Fund A	1.138.795,536	23,39	26.636.428	1.133.386,577	25,11	28.459.337
Fidelity Japan A	730.161,870	0,95	693.654	707.629,870	1,13	799.622
Fidelity Nordic A	33.200,130	56,85	1.887.427	32.662,130	67,27	2.197.181
Fidelity South East Asia A	54.281,617	4,46	242.096	35.465,100	5,29	187.610
Fidelity Target 2040 A Acc EUR	1,000	17,77	18	0,000	0,00	0
Five Stars Selection	5,421	40,73	221	4,065	45,48	185
FMM-Fonds	6,000	328,05	1.968	0,000	0,00	0
Fondak Europa A EUR	212.643,090	38,15	8.112.334	202.641,827	43,61	8.837.210
Fondak P	6.635,870	87,10	577.984	4.925,137	109,67	540.140
Frankfurter-Sparirent Deka	2.010,003	47,75	95.978	1.946,180	47,97	93.358
Frankfurter-Sparinvest Deka	1.791,332	70,76	126.755	1.716,332	88,49	151.878
Franklin Mutual Gl.Disc.A EUR	802,000	16,49	13.225	415,000	17,36	7.204
Franklin Templeton Global Fund	1.795,505	7,52	13.502	755,989	7,72	5.836
FT AccuGeld PT	7.466,229	70,96	529.804	0,000	0,00	0
FT Accuzins	6.567,483	254,47	1.671.227	6.221,150	241,24	1.500.790
FT AmerikaDynamik	0,000	0,00	0	690,132	28,82	19.890
FT EmergingArabia	499,000	27,57	13.757	182,000	33,18	6.039
FT EuropaDynamik P	67.374,681	154,25	10.392.545	66.717,090	176,64	11.784.907
FT EuroZins	18.675,252	24,35	454.742	18.265,167	24,30	443.844
FT Frankfurt Effekten	178.769,703	128,11	22.902.187	177.112,079	160,96	28.507.960
FT Global HighDividend	23.243,808	50,85	1.181.948	18.643,829	57,40	1.070.156
FT Interspezial	62.454,062	21,56	1.346.510	61.151,399	23,17	1.416.878
FT Navigator Sustainability	23,900	47,52	1.136	20,154	51,79	1.044
FT New Generation	8.839,551	16,25	143.643	8.500,378	18,15	154.282
Fürst Fugger Privatb. Wachst.OP	23.367,444	57,50	1.343.628	20.199,664	66,58	1.344.894
Future	0,000	0,00	0	16.491,935	120,45	1.986.454
G&P-FE Global Allocation Bal.A	402,871	10,73	4.323	208,185	11,74	2.444
Gamax Junior A	122.514,022	7,86	962.960	133.627,491	8,19	1.094.409
Gamax Maxi-Bond A	4.955,895	6,06	30.033	5.190,579	6,19	32.130
Gamax Maxi-Fonds Asien Int. A	171.385,096	10,59	1.814.968	184.303,984	13,00	2.395.952
Gamax Top 100 A	1.794.071,890	6,64	11.912.637	1.873.098,304	8,16	15.284.482
Gerling Altersvorsorge AS	56.197,000	30,90	1.736.487	53.224,000	33,61	1.788.859
Gerling Euro Star 50	675.964,791	29,09	19.663.816	666.619,012	35,65	23.764.968
Gerling Flex	777.457,338	32,08	24.940.831	708.021,208	34,07	24.122.283
Gerling Global Aktienfonds	1.708.248,000	6,78	11.581.921	1.622.415,000	6,69	10.853.956
Gerling Global Rentenfonds	1.349.961,000	17,82	24.056.305	1.182.563,000	17,79	21.037.796
Gerling Kapitalfonds Prozins	532.671,108	22,73	12.107.614	462.025,801	22,68	10.478.745
Gerling Money Saving Fund	23.340,129	57,45	1.340.890	15.662,798	56,04	877.743
Gerling Portfolio Global ETF	3.120,000	15,20	47.424	2.581,000	16,94	43.722
<b>Zwischensumme</b>			<b>1.277.054.265</b>			<b>1.269.726.959</b>

	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.277.054.265			1.269.726.959
Gerling Portfolio Real Estate	1.491,885	102,80	153.366	0,000	0,00	0
Gerling Ptf.Multi ETF St.P (t)	1.706,628	18,94	32.324	0,000	0,00	0
Gerling Ptf.Multi ETF Strat. P	16.970,000	18,59	315.472	15.876,000	19,54	310.217
Gerling Rendite Fonds	1.802.052,764	19,30	34.779.618	1.294.406,004	19,43	25.150.309
Gerling Reserve Fonds	147.731,916	50,75	7.497.395	119.734,048	51,32	6.144.751
Gerling Responsibility Fonds	66,000	82,76	5.462	32,000	90,51	2.896
Gerling Top Strategie	0,000	0,00	0	2.274,406	113,97	259.214
Gerling Vario Fonds	15.440,000	22,84	352.650	14.870,000	24,27	360.895
Gerling Vario Fonds P (t)	3.142,186	97,84	307.431	0,000	0,00	0
Global Allocation Plus	1.953,465	52,28	102.127	978,532	61,73	60.405
GoldPort Stabilitätsfonds P	5.532,704	93,38	516.644	1.810,795	94,16	170.504
GREIFF Defensiv Plus OP	2.375,259	49,27	117.029	1.635,522	50,73	82.970
GREIFF Dynamisch Plus OP	21.865,964	33,07	723.107	17.305,110	41,89	724.911
Griffin Eastern European Fd. B	17.474,226	95,43	1.667.565	10.684,498	126,59	1.352.551
Griffin Eastern European Fund	3.813,912	443,26	1.690.554	4.112,708	587,41	2.415.846
Grundbesitz Europa RC	1.916,000	42,49	81.411	1.683,000	42,24	71.090
hausInvest europa	9.190,085	41,88	384.881	12.846,930	42,55	546.637
Hend.Gart.Continent.Euro.R EUR	413.825,746	5,07	2.098.097	436.450,741	5,55	2.422.302
Heureka Outperformance Fonds	21.577,000	82,50	1.780.103	9.472,000	129,08	1.222.646
HSBC DAX proSeason	852,945	68,35	58.299	690,775	59,50	41.101
HSBC GIF Indian Equity A Dis	23.546,067	82,80	1.949.614	19.209,167	147,82	2.839.499
HSSB Vermögensbildungsfonds I	694,000	9,10	6.315	577,000	9,22	5.320
IAM CRP Flexible Value	30.786,000	8,97	276.150	23.786,000	11,98	284.956
IAM Global Classic Flexible	100.462,827	6,62	665.064	85.842,713	8,67	744.256
IAM Global Opportunity Flex.	254.185,442	6,62	1.682.708	198.785,232	8,44	1.677.747
IAM Privatportfolio I	293,000	4,53	1.327	274,000	6,00	1.644
Industria A (EUR)	151.325,889	67,76	10.253.842	146.150,649	77,03	11.257.985
Inovesta Classic OP	96.734,655	30,95	2.993.938	88.768,215	35,57	3.157.485
Inovesta Opportunity OP	10.891,817	22,30	242.888	8.526,026	27,64	235.659
INTER ImmoProfil	15.566,000	54,15	842.899	19.119,000	54,83	1.048.295
Invesco Asia Infrastructure A	17.945,505	9,93	178.199	8.507,000	11,71	99.617
Invesco Capital Shield 90 A	18.412,873	11,15	205.304	15.168,262	11,16	169.278
Invesco Europa Core Aktienfds	495,183	86,56	42.863	310,858	90,14	28.021
Invesco Extra Income Bond T	1.236,618	146,19	180.781	1.008,783	146,16	147.444
Invesco Global Eq.Income A USD	302.945,969	31,07	9.412.531	0,000	0,00	0
Invesco Global Real Est.Sec.A	14.476,368	8,28	119.864	10.483,550	9,04	94.771
Invesco Global Sm.Co.Eq.A USD	18.029,390	25,49	459.569	0,000	0,00	0
Invesco Global Small Cap Val.A	0,000	0,00	0	16.464,383	28,66	471.869
Invesco Global Value Equity A	0,000	0,00	0	133.768,839	28,98	3.876.621
Invesco Global Value Equity B	0,000	0,00	0	167.358,722	25,31	4.235.849
Invesco Jap.Eq.Advantage A JPY	877,600	16,58	14.551	0,000	0,00	0
Invesco Nippon Select Equity A	0,000	0,00	0	3.467,000	1,82	6.310
Invesco Pacific Equity A	548.645,824	26,26	14.407.439	535.638,343	31,79	17.027.943
Invesco Pan European Small Cap	4.536,446	10,93	49.583	4.293,519	12,85	55.172
Invesco PRC Equity A	2.337,510	30,74	71.855	1.380,992	39,22	54.163
Invesco Umwelt u. Nachhaltigk.	2.372,081	56,56	134.165	2.278,267	60,60	138.063
Invesco US Small Cap Growth A	0,000	0,00	0	7.565,636	32,05	242.479
<b>Zwischensumme</b>			<b>1.373.909.249</b>			<b>1.358.966.650</b>

	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.373.909.249			1.358.966.650
IVP-Globale Werte	368.131,000	13,05	4.804.110	358.334,000	14,25	5.106.260
IVP-Wachstum	35.462,000	7,88	279.441	16.490,000	9,05	149.235
Janus US All Cap Growth A EUR	26.436,906	13,28	351.082	30.658,318	15,46	473.978
Janus US Twenty A EUR	1.778,000	12,37	21.994	1.415,000	13,78	19.499
JB Absolute Return Bond A	594,840	98,53	58.610	457,666	102,29	46.815
JB Europe Small&Mid Cap Stk. B	425,425	113,19	48.154	464,336	140,16	65.081
JF India Fund A dis USD	2.017,000	44,65	90.059	1.476,000	64,53	95.246
JPM JF Pacific Eq. Fund A USD	547.524,850	42,89	23.483.341	489.603,497	50,56	24.754.353
JPMorgan America Equity A USD	298.237,079	62,19	18.547.364	298.033,909	63,23	18.844.684
JPMorgan Eastern Europe Eq. A	319.943,832	36,05	11.533.975	286.159,319	52,30	14.966.132
JPMorgan Emer.Markets Eq.A USD	119,000	20,98	2.497	119,000	25,24	3.004
JPMorgan Euroland Equity A EUR	29.250,885	26,51	775.441	28.544,885	34,01	970.812
JPMorgan Europe Balanced A EUR	16.774,832	6,83	114.572	14.836,954	7,32	108.606
JPMorgan Europe Equity A EUR	8,000	28,35	227	3,000	33,08	99
JPMorgan Europe Small Cap A	37.364,170	30,43	1.136.992	31.493,170	37,91	1.193.906
JPMorgan Europe Str.Value A	59.093,179	9,55	564.340	50.000,179	11,22	561.002
JPMorgan Europe Str.Value D	1.392,590	9,71	13.522	1.146,732	11,22	12.866
JPMorgan Europe Technology A	5.739,601	8,36	47.983	4.058,385	9,55	38.758
JPMorgan Global Bond A EUR	1.696,910	118,03	200.286	1.399,417	110,79	155.041
JPMorgan Global Capital Pre. A	14,000	1.060,00	14.840	6,000	1.105,79	6.635
JPMorgan Global Healthc. A USD	74,418	88,58	6.592	74,418	76,84	5.718
JPMorgan Latin Amer.Eq.A USD	74.514,072	40,21	2.996.211	75.742,072	49,34	3.737.114
JPMorgan UK Equity A dis GBP	10.449,660	8,05	84.120	9.929,660	8,65	85.892
JPMorgan US Technology A USD	7.840,826	5,02	39.361	8.778,521	5,24	45.999
Köln-Aktienfonds Deka	15.881,294	32,61	517.889	13.924,294	42,18	587.327
Köln-Rentenfonds Deka	14.589,371	26,71	389.682	14.589,371	27,04	394.497
Konservativ Deutschland	74.468,332	120,63	8.983.115	81.318,810	131,60	10.701.555
Konzept Zukunft	0,000	0,00	0	7.664,539	106,73	818.036
Lyxor EVO Fund	1.948.706,005	51,50	100.358.359	1.997.594,152	65,51	130.862.393
Lyxor EVO Fund World	146.700,000	81,67	11.980.989	99.790,000	90,23	9.004.052
M & W Capital	114,000	68,14	7.768	0,000	0,00	0
M&G Global Basics Fund A	644.263,652	23,00	14.818.064	460.545,293	25,80	11.882.069
M&G Global Leaders Fund A EUR	415,000	11,22	4.656	222,000	12,59	2.795
Magellan SICAV C EUR	48,231	1.485,13	71.629	0,000	0,00	0
Managed Fund Konzept	616.310,003	48,17	29.687.653	639.664,214	51,60	33.006.673
MasterFonds-VV Ausgewogen	77.949,049	50,44	3.931.750	68.557,806	54,99	3.769.994
MasterFonds-VV Ertrag	31.110,555	50,50	1.571.083	27.916,309	53,50	1.493.523
MasterFonds-VV Wachstum	360.725,613	49,67	17.917.241	322.740,707	56,33	18.179.984
MEAG Nachhaltigkeit A	131,073	54,09	7.090	140,872	62,89	8.859
Mediolanum Gamax 5 Countries A	211,000	8,93	1.884	107,000	11,02	1.179
Mediolanum Gamax Flex.Strat.A	7.818,000	10,67	83.418	3.275,000	11,53	37.761
Meinl Equity Austria A	1.656,504	128,17	212.314	1.489,643	189,60	282.436
Meinl Excl.World Bds & Prop. T	527,992	111,81	59.035	432,417	113,50	49.079
Meinl Excl.World Equities T	177,602	101,63	18.050	136,669	117,40	16.045
Meinl Quattro eu T	194.425,790	9,97	1.938.425	168.797,945	10,70	1.806.138
Merck Finck Vario Akt.Ren.UI A	765,000	103,09	78.864	633,000	114,12	72.238
Metzler TORERO Global Protect	483,184	103,85	50.179	0,000	0,00	0
<b>Zwischensumme</b>			<b>1.631.813.500</b>			<b>1.653.390.018</b>



	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.631.813.500			1.653.390.018
Metzler TORERO MultiAsset	0,000	0,00	0	331,985	103,22	34.268
MFK Balanced	0,000	0,00	0	51.730,259	42,92	2.220.263
MFK Basic	0,000	0,00	0	20.198,733	46,44	938.029
MFK Chance	8.021.442,923	30,95	248.263.658	7.640.372,824	34,46	263.287.248
MFK Opportunity	0,000	0,00	0	135.229,995	49,12	6.642.497
MFK Sicherheit	2.598.972,663	30,88	80.256.276	2.327.501,311	31,03	72.222.366
MFK Tendenz	2.013.876,482	29,57	59.550.328	1.822.336,770	31,02	56.528.887
MFK Top Mix Strategie	7.258.393,079	32,64	236.913.950	5.996.246,467	35,92	215.385.173
MFK Total Return	436.990,427	24,62	10.758.704	476.962,331	24,63	11.747.582
MFK Trends	709.823,702	19,57	13.891.250	632.222,880	23,05	14.572.737
MFK Versi 96	0,000	0,00	0	69.805,378	32,37	2.259.600
MFK Versi Green	0,000	0,00	0	136.790,825	32,74	4.478.532
MFK Wachstum	6.761.819,588	27,35	184.935.766	6.092.475,667	29,96	182.530.571
MFK Zukunft	465.958,592	24,28	11.313.475	132.741,092	26,60	3.530.913
MPC Compet.-Dynamic Portfolio	0,000	0,00	0	755,000	59,08	44.605
MPC Compet.-Europa Methodik	8,569	124,62	1.068	0,000	0,00	0
MPC Compet.-Growth Portfolio	3.753,000	56,20	210.919	2.543,000	60,67	154.284
MPC Compet.-Income Portfolio	0,000	0,00	0	358,000	53,15	19.028
MS Divers.Alpha Plus A	29.666,000	26,86	796.829	25.357,000	27,45	696.050
MS Euro Bond A	2.263,000	12,57	28.446	1.623,452	12,36	20.066
MS European Equity Alpha B	4.370,825	24,49	107.041	1.996,157	27,02	53.936
MS Global Brands A	1.736,000	51,28	89.022	912,000	46,42	42.335
MS Latin American Equity A	10.826,000	47,68	516.184	4.054,000	59,51	241.254
MS Short Maturity Euro Bond A	666.105,418	19,12	12.735.936	550.341,000	19,00	10.456.479
Multi Asset Portfolio (Wsf.)	94.846,147	108,03	10.246.229	0,000	0,00	0
Multi Invest Global OP R	205.962,384	39,72	8.180.826	209.766,995	46,84	9.825.486
Multi Invest OP R	800,000	37,48	29.984	298,000	41,91	12.489
Multi Invest Spezial OP R	68,000	50,35	3.424	42,000	59,21	2.487
Multi Markets Fund balanced	54.681,562	87,36	4.776.981	43.054,826	96,61	4.159.527
Multi Markets Fund defensive	27.598,844	90,97	2.510.667	21.356,787	98,28	2.098.945
Multi Markets Fund dynamic	54.416,131	83,92	4.566.602	43.924,717	94,96	4.171.091
MultiLeadersFund	103.764,954	95,15	9.873.235	88.298,366	106,32	9.387.882
Nestor Europa Fonds B	366,656	104,20	38.206	280,395	142,18	39.867
Nestor Fernost Fonds B	33.356,518	55,26	1.843.281	28.769,939	84,67	2.435.951
Nordea European Value BP-EUR	113.845,023	32,98	3.754.609	99.317,174	36,38	3.613.159
Nordea Far Eastern Eq. BP-USD	24.054,012	12,63	303.802	19.712,781	15,41	303.774
Nordea Heracles L/S MI AP-EUR	3.269,000	51,94	169.792	1.966,000	54,05	106.262
Nordea North Amer.Value BP-USD	181.978,246	23,63	4.300.146	158.370,448	24,11	3.818.311
Nordea North Amer.Value HA-EUR	4.793,000	21,99	105.398	3.750,000	23,10	86.625
NV Strategie Quattro Plus P	841,621	103,54	87.141	626,008	111,58	69.850
NV Strategie Stiftung AMI P	180,000	107,10	19.278	0,000	0,00	0
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	3.684,040	82,60	304.302	2.975,683	91,87	273.376
OP American Equities	1.631,000	88,53	144.392	1.538,566	91,88	141.363
OP Food Global	1.135,956	178,45	202.711	934,636	164,69	153.925
Patriarch Select Chance B	18.470,828	9,52	175.842	15.152,336	10,96	166.070
Patriarch Select Ertrag B	5.833,854	10,70	62.422	4.728,432	11,38	53.810
Patriarch Select Wachstum B	5.332,657	10,65	56.793	4.421,752	11,73	51.867
<b>Zwischensumme</b>			<b>2.543.938.415</b>			<b>2.542.468.838</b>

	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.543.938.415			2.542.468.838
PEH Strategie Flexibel B	3.964,551	62,71	248.617	3.514,619	72,68	255.443
PF Biotech P	46,000	218,06	10.031	38,000	232,17	8.822
PF Water P	9.528,855	147,35	1.404.077	7.975,815	152,81	1.218.784
Pharma/w Health R USD	505,504	186,75	94.403	423,848	198,79	84.257
Pictet Absolute Ret.Gl.Div. P	156,000	112,80	17.597	52,000	113,86	5.921
Pictet Biotech HP EUR	85,000	210,98	17.933	29,000	232,43	6.740
Pictet Emerging Markets P	2.694,447	362,76	977.437	2.096,496	461,62	967.784
Pictet European Sust.Eq. R	34,180	132,88	4.542	24,954	146,79	3.663
Pictet Generics P	267,000	97,56	26.049	139,000	112,21	15.597
Pictet Gl. Megatrend Sel. P dy	185,813	104,82	19.477	0,000	0,00	0
PIMCO Unconstrained Bd E EUR-H	405,642	11,13	4.515	0,000	0,00	0
Pioneer Austria Stock A	795,661	43,07	34.269	707,537	63,69	45.063
Pioneer Discount Balanced	141,000	60,43	8.521	68,000	59,41	4.040
Pioneer Eastern Europe Stock A	647,696	108,17	70.061	661,794	151,36	100.169
Pioneer Global Aggr.Bond A EUR	424,023	70,46	29.877	445,152	64,39	28.663
Pioneer Global Ecology A EUR	2.375,670	139,15	330.575	1.364,805	159,95	218.301
Pioneer Global Select A EUR ND	1.085,770	49,88	54.158	999,626	54,40	54.380
Pioneer Substanzwerte	1.120,792	55,10	61.756	0,000	0,00	0
Pioneer Total Return A DA	1.853,000	46,46	86.090	1.538,000	48,72	74.931
Pioneer US Mid Cap Value A EUR	1.686,715	5,70	9.614	1.448,291	6,02	8.719
Pioneer US Pioneer Fund A EUR	5.277.132,607	4,19	22.111.185	5.108.539,850	4,34	22.171.063
Pioneer US Research Val. A EUR	235.278,683	70,95	16.693.022	230.033,902	71,45	16.435.922
Premium-Portfolio	415.049,056	94,84	39.363.251	169.563,144	104,55	17.727.827
Prima Classic A	40,000	112,60	4.504	36,000	120,46	4.337
Prosperity Fonds Muendel T	190,258	140,42	26.716	182,260	137,28	25.021
Ptf BP Quam Multim.10 Gd Cru C	0,000	0,00	0	3.001,000	101,89	305.772
Ptf BP Quam Multim.15 Gd Cru C	0,000	0,00	0	2.130,000	102,24	217.771
Ptf Edmond de Roths. Quam 10 E	5.067,853	102,98	521.888	0,000	0,00	0
Ptf Edmond de Roths. Quam 15 E	3.633,604	102,35	371.899	0,000	0,00	0
Robeco Asia Pacific Eq. D EUR	485,556	81,78	39.709	295,357	92,23	27.241
Rolling Bonus Europa	741,921	73,05	54.197	538,265	86,28	46.442
Rolling Discount Europa	684,928	109,84	75.233	536,498	114,79	61.585
RP Global Absolute Return	2.282,504	85,00	194.013	1.808,173	94,59	171.035
RP Global Alpha Strategies	80,000	66,26	5.301	59,000	87,76	5.178
RP Global Market Selection R D	9.624,564	74,45	716.549	13.519,483	88,59	1.197.691
RP Global Real Estate	15.525,321	107,42	1.667.730	14.280,099	108,28	1.546.249
RP Global Sector Rotation R D	8.369,481	74,72	625.368	12.235,678	84,36	1.032.202
RWS Aktienfonds	188.727,778	51,61	9.740.240	174.582,185	61,00	10.649.513
RWS Balance	14.180,429	14,03	198.951	7.812,869	15,04	117.506
RWS Dynamik	321.622,262	19,65	6.319.876	282.387,019	22,74	6.421.481
RWS Ertrag	18.074,598	13,50	244.007	10.535,513	13,52	142.440
RWS Wachstumsfonds MI	5.813,580	68,33	397.242	4.964,360	77,03	382.405
Salus Alpha Directional Mkts T	7.945,855	92,55	735.389	5.052,264	103,49	522.859
Salus Alpha Managed Futures T	20,000	87,35	1.747	7,000	101,08	708
Sarasin EmergingSar Global	571,000	226,24	129.183	468,000	276,69	129.491
Sarasin EquiSar Global	146,000	125,93	18.386	46,000	140,40	6.458
Sarasin FairInvest Universal A	1.177,697	47,19	55.576	649,889	48,51	31.526
<b>Zwischensumme</b>			<b>2.647.759.176</b>			<b>2.624.949.838</b>



	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.647.759.176			2.624.949.838
Sarasin New Energy Fund Euro	23.424,050	4,50	105.408	17.324,703	5,86	101.523
Sarasin New Power B	261,641	43,65	11.421	180,703	56,37	10.186
Sarasin OekoSar	669,079	152,08	101.754	651,647	156,93	102.263
Sarasin OekoSar Eq. Global A	507,614	104,26	52.924	348,128	112,40	39.130
Sarasin Real Estate Eq. Gl. A	185,000	102,54	18.970	31,000	108,25	3.356
Sarasin Sustainable Eq. Global	7.105,420	86,50	614.619	5.361,089	90,01	482.552
Sauren Global Balanced A	1.337,000	13,54	18.103	380,000	14,24	5.411
Sauren Global Champions A	23.874,000	11,32	270.254	16.584,000	13,09	217.085
Sauren Global Growth A	16.345,000	16,98	277.538	12.036,000	18,71	225.194
Sauren Global Growth Plus A	27.894,397	9,01	251.329	13.134,824	9,84	129.247
Schroder ISF Euro Equity B Dis	827,436	15,57	12.883	1.061,700	18,44	19.578
Schroder STS Global Div. Gr. A	186,000	97,36	18.109	54,000	104,34	5.634
SEB Aktienfonds	5.288,000	58,29	308.238	4.021,414	70,24	282.464
SEB EuroCompanies	30.377,000	38,60	1.172.552	27.038,000	46,77	1.264.567
SEB Europafonds	4.308,000	38,18	164.479	3.674,000	43,31	159.121
SEB European Equity Small Caps	447,000	116,55	52.098	345,273	138,47	47.810
SEB HighYield B EUR	17.562,000	36,97	649.267	16.500,485	38,22	630.649
SEB ImmoInvest	673.928,000	54,33	36.614.507	628.666,000	55,75	35.048.130
SEB ÖkoLux	8.942,953	24,16	216.062	7.958,979	26,65	212.107
SEB ÖkoRent	2.371,449	51,35	121.774	2.080,668	49,93	103.888
SEB Optimix Chance	11.200,000	53,11	594.832	8.470,761	60,25	510.363
SEB Optimix Ertrag	28.713,000	50,80	1.458.620	23.890,374	53,22	1.271.446
SEB Optimix Substanz	2.022,000	48,32	97.703	1.856,800	48,65	90.333
SEB Optimix Wachstum	34.409,000	56,85	1.956.152	27.446,459	61,48	1.687.408
SEB Strategy Aggressive	328.346,000	32,29	10.602.291	299.642,979	37,62	11.272.569
SEB Total Return Bond Fund	170.858,000	26,28	4.490.148	152.210,000	26,73	4.068.573
SEB TrendSystem Renten II	56,000	56,86	3.184	38,000	55,26	2.100
SEB Zinsglobal	24,000	30,23	726	18,000	28,09	506
Seven Stars Invest DE	0,000	0,00	0	448,860	131,25	58.913
Smart Invest Helios AR B	615,000	39,82	24.489	0,000	0,00	0
Spängler IQAM Bal.Protect 95 T	114,655	50,50	5.790	80,212	50,18	4.025
Spängler IQAM Equity US	16,865	64,24	1.083	13,344	67,22	897
Spängler IQAM ShortTerm EUR A	224,793	64,21	14.434	75,238	65,17	4.903
Spängler IQAM SparTrust M A	751,347	82,65	62.099	754,355	81,45	61.442
Success Absolute T	4.365,277	8,70	37.978	3.413,459	9,44	32.223
Success Relative T	7.553,959	5,71	43.133	7.109,487	6,67	47.420
Templeton Asian Growth A EUR	5,000	23,39	117	0,000	0,00	0
Templeton Asian Growth A Ydis	29.202,451	21,78	636.029	33.643,759	24,88	837.057
Templeton BRIC Fund A acc EUR	29,000	13,68	397	0,000	0,00	0
Templeton Emer.Markets A Ydis	269.754,101	24,86	6.706.086	262.144,181	28,78	7.544.510
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR	104.584,671	6,72	702.809	57.348,974	7,57	434.132
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR-H1	17.335,000	5,29	91.702	15.416,000	6,17	95.117
Templeton Gl.Eq.Strat.A USD	1.567,466	6,71	10.518	894,089	7,59	6.786
Templeton Gl.Fund.Str.A EUR	171.109,855	7,53	1.288.457	87.388,819	7,70	672.894
Templeton Gl.Fund.Str.A EUR-H1	22.535,000	6,67	150.308	18.548,000	7,02	130.207
Templeton Gl.Tot.Ret. A EUR-H1	3.667,107	17,16	62.928	246,000	17,35	4.268
Templeton Gl.Total Return A	62.180,690	18,29	1.137.285	40.562,000	18,02	730.927
<b>Zwischensumme</b>			<b>2.718.990.763</b>			<b>2.693.608.752</b>

	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.718.990.763			2.693.608.752
Templeton Global Balanced A	937.889,000	13,44	12.605.228	792.594,000	14,10	11.175.575
Templeton Global EUR A Ydis	1.946.093,334	10,69	20.803.738	1.945.202,600	11,60	22.564.350
Templeton Global Small.Comp. A	121.390,000	19,53	2.370.747	108.512,000	25,60	2.777.907
Templeton Growth EUR A acc	2.415.313,389	9,33	22.534.874	2.058.455,415	9,73	20.028.771
Templeton Growth Inc. A USD	44.185.755,779	12,58	555.878.953	42.099.150,700	13,55	570.554.861
terrAssisi Aktien I AMI	45.316,000	12,49	565.997	38.648,000	14,09	544.550
Threadn. American Select Fd 1	4.756.852,905	1,43	6.802.300	4.306.467,346	1,38	5.942.925
Threadn. Europ. Corporate RGA	2.328.817,000	1,02	2.375.393	0,000	0,00	0
Threadn. Europ. High Yield RGA	760.113,066	1,50	1.140.170	0,000	0,00	0
Threadn. European Corporate 1	0,000	0,00	0	2.155.956,000	1,00	2.155.956
Threadn. European Fund 1 EUR	0,000	1,35	0	5.986,910	1,58	9.459
Threadn. European High Yield 1	0,000	0,00	0	590.420,595	1,53	903.344
Threadn. European Select Fd 1	12.648.188,330	1,62	20.490.064	11.080.468,052	1,68	18.615.186
Threadn. European Smaller Co.1	1.671.179,272	3,64	6.083.093	1.439.801,000	4,00	5.759.204
Top Ten Balanced	490,000	51,49	25.230	485,000	57,64	27.955
Top Ten Classic	858,000	59,99	51.471	858,000	69,77	59.863
Total Return Protect AT EUR	3.528,000	59,89	211.292	2.880,000	59,85	172.368
Türkei 75 Plus	375,707	76,74	28.832	341,340	136,41	46.562
TVG Dynamik plus	80.096,532	12,64	1.012.420	78.192,597	12,82	1.002.429
TVG Fonds	27.347,835	12,87	351.967	28.620,427	12,80	366.341
UBS D Aktienfonds Special I D	14.476,794	337,58	4.887.075	14.827,916	414,09	6.140.092
UBS D Equity Global Opport.	117,368	92,22	10.824	69,348	99,44	6.896
UBS D Equity Small Caps Ger	3.433,518	231,64	795.340	3.356,310	287,78	965.879
UBS D Konzeptfonds Europe Plus	278.691,215	35,70	9.949.275	219.746,703	40,34	8.864.582
UBS D Konzeptfonds III	12.284,000	53,30	654.737	9.284,000	54,74	508.206
UBS L Bond Fund EUR P acc	1,000	316,68	317	1,000	311,81	312
UBS L Equity Biotech USD P	475,049	148,90	70.735	534,627	143,81	76.885
UBS L Equity Euro STOXX 50 P	2.296,851	117,19	269.168	2.484,749	139,64	346.970
UBS L Equity Global Innov. P	798,482	41,21	32.905	578,903	51,97	30.086
UBS L Islamic Global Equities	0,000	0,00	0	5,470	309,30	1.692
UBS L Key Selection Gl.All. B	3.395,000	10,01	33.984	1.894,000	10,83	20.512
UBS L Money Market Inv. EUR B	61,000	440,39	26.864	29,000	438,02	12.703
UBS MultiAsset Rotator	4.641,725	11,78	54.680	3.628,537	11,38	41.293
Valorinvest Marktneutral	22.977,998	96,64	2.220.594	20.790,088	106,42	2.212.481
VermögensManagement Substanz A	4,757	99,98	476	0,000	0,00	0
Vontobel Cent.&East.Europ.Eq.B	638,887	103,79	66.310	552,562	142,25	78.602
Vontobel Far East Equity B-USD	1.390,000	244,76	340.216	1.180,000	265,66	313.479
Vontobel Gl.Trend New Power B	129,871	83,79	10.882	3,080	108,48	334
VPI World Invest T	3.650,078	54,85	200.207	2.771,703	58,78	162.921
Wachstum Deutschland	1.802.828,019	117,75	212.282.999	1.902.006,762	131,64	250.380.170
Warburg Classic Fonds	2.545.217,885	14,56	37.058.372	2.601.425,415	15,76	40.998.465
Warburg Value Fund A	19.501,641	170,37	3.322.495	20.597,687	199,25	4.104.089
Warburg VGR Aktien Europa	1.045,670	28,35	29.645	949,372	33,66	31.956
Warburg Wachstum Strategiefds	265.185,060	22,72	6.025.005	248.247,904	26,87	6.670.421
Warburg Zinstrend Fonds	78,000	101,99	7.955	3,000	101,28	304
Warburg Zukunft Strategiefds B	931,651	29,23	27.232	640,534	34,16	21.881
Warburg Zukunft Strategiefonds	733,298	29,46	21.603	645,139	34,45	22.225
<b>Zwischensumme</b>			<b>3.650.722.427</b>			<b>3.678.329.794</b>

	2011			2010		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			3.650.722.427			3.678.329.794
WIP Mid Cap Growth A USD	523,958	22,82	11.957	400,329	22,80	9.128
WIP Opportunistic Equity A USD	11.492,998	41,97	482.361	10.075,196	42,24	425.576
WM Aktien Global UI-Fonds B	491,000	59,15	29.043	171,000	69,57	11.896
World Wide Index Fonds T	5.345,000	94,82	506.813	4.768,000	107,00	510.176
X of the Best dynamisch	1.953,986	97,71	190.924	709,142	111,94	79.381
<b>Summe</b>			<b>3.651.943.525</b>			<b>3.679.365.971</b>
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			74.791.037			73.442.840
<b>Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			<b>3.726.734.562</b>			<b>3.752.808.811</b>

1) Die Variable Investment Police und die Wiesbaden Investment Police bieten im Rahmen der Lebensversicherungspolice die Möglichkeit, die Beiträge variabel in Fonds mit unterschiedlichen Anlagenschwerpunkten zu investieren. Diese Anlageform bezeichnen wir als Managed Funds Konzept (MFK). Bei der Ermittlung des Wertes pro Anteil kann es strukturbedingt zu Rundungsdifferenzen kommen.

**Zu C.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	88.327	92.023
b) noch nicht fällige Ansprüche	237.759	193.157
2. Versicherungsvermittler	172.635	123.806
<b>Summe</b>	<b>498.720</b>	<b>408.986</b>

**Zu E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

	31.12.2011	31.12.2010 <sup>1)</sup>
TEUR		
Auf Folgejahre entfallende Agiobeträge (Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB)	0	8.986
Übrige Rechnungsabgrenzungsposten	586	653
<b>Summe</b>	<b>586</b>	<b>9.640</b>

1) gemäß alter Fassung des § 341c HGB

Die in Vorjahren ausgewiesenen Agiobeträge wurden zum 1.1.2011 aufgrund der Neuregelung des § 341c HGB, die eine Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten vorschreibt, aufgelöst und den entsprechenden Buchwerten zugeordnet.

**Zu F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Dieser Posten beinhaltet den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	3.728	3.586
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden aus arbeitnehmerfinanzierten Zusagen	-3.480	-3.302
<b>Summe</b>	<b>249</b>	<b>284</b>

Die für die Versorgungszusagen aus Entgeltumwandlung abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge sind in vollem Umfang an die Mitarbeiter verpfändet.

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### Zu A.I. Gezeichnetes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 43.235 (43.235) TEUR ist eingeteilt in 864.700 Stammaktien á 50 EUR.

### Zu A.II. Kapitalrücklage

TEUR	
Stand 1.1.2011	94.334
Einzahlung in die Kapitalrücklage durch Talanx AG	84.909
Einzahlung in die Kapitalrücklage durch Talanx Deutschland AG	57.000
Abspaltung der Beteiligung an der HDI-Gerling Leben Betriebsservice GmbH	-100
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>236.143</b>

### Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Unsere Gesellschaft hat im Juni 2005 eine nachrangige Anleihe ohne Endfälligkeit mit einer Mindestlaufzeit von 10 Jahren im Nennwert von 160.000 TEUR als Schuldverschreibung zum Handel an der Luxemburger Börse im EU Regulated Market zugelassen. Diese Anleihe wurde ausschließlich institutionellen Anlegern mit einem Zinssatz von 6,75 % bei einem Auszahlungskurs von 99,723 % zur Zeichnung angeboten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 40.000 TEUR dieser Schuldverschreibung von unserer Gesellschaft zurückgekauft und ein Umlisting in den EuroMTF Market vorgenommen. Der Zinsaufwand für die Hybridanleihe von 120.000 TEUR belief sich im Berichtsjahr auf 8.100 (8.100) TEUR.

Zum Zwecke der Stärkung der Eigenmittel hat die Talanx AG unserer Gesellschaft ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 51.000 TEUR gegeben, welches mit einem Zinssatz von 6 % verzinst wird.

**Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)**

TEUR	
Stand 1.1.2011	993.534
Entnahme für Gewinnanteile an Versicherungsnehmer	-180.956
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	109.450
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>922.028</b>

Bei der Entnahme für Gewinnanteile des Geschäftsjahres 2011 wurde bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von grundsätzlich 100 % der laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt.

**Zusammensetzung der RfB**

TEUR	
<b>RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge entfällt</b>	
a) laufende Gewinnanteile	54.172
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	19.815
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	58.565
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	3.268
<b>RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilfonds entfällt, der</b>	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	32.114
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	183.909
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	380.534
<b>h) ungebundene Teil der RfB (ohne a) bis g))</b>	<b>189.651</b>
<b>Summe</b>	<b>922.028</b>

Für das Jahr 2012 sind die auf den Seiten 74 bis 102 dieses Berichts genannten Gewinnanteilsätze festgesetzt worden. Bei der Festlegung der laufenden Gewinnanteile ist keine Zinsdirektgutschrift, bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von 100 % der entsprechenden laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt worden.

Die Teilrückstellung des so genannten Schlussgewinnanteilfonds gemäß f) und g) wird prospektiv und einzelvertraglich gerechnet und enthält für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr die mit 3,5 % diskontierten anteiligen Schlussgewinnanteile. Dabei wird mit „anteilig“ der Anteil der bereits zurückgelegten Versicherungsdauer an der gesamten Versicherungsdauer bzw. der gesamten Aufschubzeit bei Rentenversicherungen bezeichnet. Hiervon abweichend wird für kapitalbildende Versicherungen ohne Schlussgewinnkonto der anteilige Endwert nach Maßgabe des zeitlichen Verlaufs der Entstehung der Erträge der Kapitalanlagen ermittelt. Die zum 31.12.2011 nach dem § 28 RechVersV in der Fassung vom 18.12.2009 ermittelten Werte des Schlussgewinnanteilfonds werden nach Berücksichtigung der festgelegten Schlussgewinnanteile und Bestandsveränderungen dabei nicht unterschritten. Für Versicherungen mit Schlussgewinnkonto enthält der Schlussgewinnanteilfonds grundsätzlich das jeweilige Schlussgewinnkonto, sofern positiv. Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt. Für im Folgejahr vorzeitig fällig werdende Schlussgewinnanteile werden entsprechende Abzüge gemacht, die im Rahmen der Schlussgewinnanteile festgelegt werden.

### Zu E. Andere Rückstellungen

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.665	53.863
II. Steuerrückstellungen	22.425	43.562
III. Sonstige Rückstellungen		
a) drohende Verluste <sup>1)</sup>	13.275	12.958
b) Verpflichtungen aus Grundbesitz	3.216	2.073
c) übrige Personalverpflichtungen	1.614	1.897
d) zu zahlende Kosten und Gebühren	114	1.404
e) Jahresabschlusskosten	1.421	1.355
f) Provisionen	1.046	850
g) Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	550	565
h) Inkassokosten auf Außenstände bei Versicherungsnehmern	330	330
i) Rückstellungen für Abfertigungsansprüche	119	107
j) Integration <sup>2)</sup>	0	91
k) übrige Rückstellungen	232	354
<b>Summe III.</b>	<b>21.918</b>	<b>21.984</b>
<b>Summe</b>	<b>57.008</b>	<b>119.408</b>

1) Rückstellung für anteilige Belastung durch künftige Mietausfälle bei leerstehenden Gebäuden in Hamburg

2) Rückstellung für Abfindungen im Rahmen eines Sozialplans

### Zu E.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Dieser Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellung, der nicht mit saldierungsfähigen Aktivwerten verrechnet wurde. Er ermittelte sich wie folgt:

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	16.144	57.165
abzüglich saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-3.480	-3.302
<b>Summe</b>	<b>12.665</b>	<b>53.863</b>

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen für die fortgeführten Anschaffungskosten und damit der Zeitwert i.S.d. § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB dem sog. geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung entsprechen.

Die Talanx AG verfolgt das Ziel, die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen im Talanx Konzern stärker zu bündeln. Eine Bilanzierung sowohl bei den Arbeitgebergesellschaften, die als Dienstleister für die Risikoträger tätig sind, den Risikoträgern und bei der Talanx AG soll durch Übertragungen an die Talanx AG vermieden werden. Aus diesem Grund wurden zum 1.1.2011 alle Bestände, mit Ausnahme der arbeitnehmerfinanzierten Zusagen und der Zusagen für unsere Vorstände auf die Talanx AG übertragen. Für die Versorgung der ehemaligen Mitarbeiter des Gerling-Konzerns hat die Talanx AG über einen Schuldbeitritt im Innenverhältnis die Alleinhaftung übernommen. Die Zusagen aus der Versorgungsordnung der Transatlantischen Lebensversicherungs-AG und die Pensionszusagen für Führungskräfte wurden im Rahmen eines Erfüllungsvertrages übertragen.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag der Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus der Anwendung des Wahlrechtes gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 3.622 TEUR.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen i.S.v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf 11 TEUR.

#### **Zu G.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
TEUR		
1. gegenüber Versicherungsnehmern	532.191	553.533
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	238.162	177.254
<b>Summe</b>	<b>770.353</b>	<b>730.787</b>

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 424.464 (464.361) TEUR.

#### **Zu G.III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Von diesen Verbindlichkeiten haben 374 (410) TEUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

#### **Zu H. Rechnungsabgrenzungsposten**

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010<sup>1)</sup></b>
TEUR		
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge (Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB)	0	3.448
übrige Rechnungsabgrenzungsposten	1.772	3.251
<b>Summe</b>	<b>1.772</b>	<b>6.699</b>

*1) gemäß alter Fassung des § 341c HGB*

Die in Vorjahren ausgewiesenen Disagiobeträge wurden zum 1.1.2011 aufgrund der Neuregelung des § 341c HGB, die eine Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten vorschreibt, aufgelöst und den entsprechenden Buchwerten zugeordnet.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2011	2010
TEUR		
Einzelversicherungen	1.847.399	1.592.726
Kollektivversicherungen	442.891	448.350
laufende Beiträge	2.073.175	1.811.804
Einmalbeiträge	217.114	229.272
aus Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0	0
mit Gewinnbeteiligung	1.256.035	1.065.132
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.034.255	975.944
<b>Summe</b>	<b>2.290.290</b>	<b>2.041.076</b>

### Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2011	2011	2010
TEUR			
a) Erträge aus Beteiligungen		15.739	15.145
– davon aus verbundenen Unternehmen: 15.240 (15.145) TEUR			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
– davon aus verbundenen Unternehmen: 20.437 (17.084) TEUR			
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.974		40.463
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	804.475		780.282
<b>Summe b)</b>		<b>850.449</b>	<b>820.745</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen		17.283	19.222
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		104.771	168.066
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		96.019	111.006
<b>Summe</b>		<b>1.084.261</b>	<b>1.134.184</b>
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen			
a) laufende Kapitalerträge		9.448	8.823
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		155	1.037
<b>Summe</b>		<b>9.603</b>	<b>9.860</b>

**Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung**

	2011	2010
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	300.510	256.089
b) Verwaltungsaufwendungen	68.037	57.664
<b>Summe</b>	<b>368.546</b>	<b>313.753</b>
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-38.654	-21.981
<b>Summe</b>	<b>329.893</b>	<b>291.772</b>

**Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft<sup>1)</sup>**

	2011	2010
TEUR		
Verdiente Beiträge	-320.066	-190.463
Aufwendungen für Versicherungsfälle	258.079	171.095
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	38.654	21.981
Veränderung der Deckungsrückstellung	-251.957	84.715
<b>Saldo</b>	<b>-275.290</b>	<b>87.328</b>

*1) Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.*

Für die fondsgebundenen Lebensversicherungen aus dem Bestand der ehemaligen A-LV bestehen Quotenrückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen. Die Rückführung der Vorfinanzierung dieser Verträge erfolgt durch eine Beteiligung der Rückversicherer an den künftigen versicherungstechnischen Erträgen aus diesen Beständen.

**Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen**

	2011	2010
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	42.637	94.638
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	126.774	141.360
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	41.268	26.666
<b>Summe</b>	<b>210.678</b>	<b>262.663</b>

Davon entfallen auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 3.361 (2.691) TEUR und auf Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 17.108 (1.339) TEUR.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB von 117.119 (131.528) TEUR.

### **Zu II.1. Sonstige Erträge**

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen von 0 (2.207) TEUR sowie Währungskursgewinne von 117 (2.280) TEUR.

### **Zu II.2. Sonstige Aufwendungen**

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen von 1.114 (937) TEUR sowie Währungskursverluste von 481 (3.299) TEUR.

### **Zu II.6. Außerordentliches Ergebnis**

Die außerordentlichen Aufwendungen von 12.467 TEUR setzen sich zusammen aus der Zuführung zu Rückstellungen aufgrund BilMoG von 1.037 (1.917) TEUR und Aufwendungen aus Restrukturierung von 11.430 (0) TEUR. Aus dem außerordentlichen Ergebnis ergeben sich keine Steuereffekte.

## **Sonstige Angaben**

### **Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis zur HG-LV die Erfüllung der Verpflichtungen unserer Gesellschaft aus der Altersversorgung unserer aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder zum Teil übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für unsere Gesellschaft noch eine Mithaftung, deren Höhe sich am Ende des Geschäftsjahres auf 72.983 TEUR belief. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,13 %.

Unsere Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse VVaG, Köln, anteilig nach dem ihr zugeordneten Mitgliederbestand, für eventuelle Fehlbeträge. Soweit jedoch ein Fehlbetrag durch die Anpassung von Rechnungsgrundlagen oder durch veränderte steuerliche, handels- oder aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen entstanden ist, ist zu seiner Deckung zunächst die Verlustrücklage bzw. die Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Kasse, sofern sie nicht auf bereits festgelegte Überschussanteile entfällt, heranzuziehen. Die Verlustrücklage der Kasse war im Geschäftsjahr 2011 mit 4 % der Deckungsrückstellung in satzungsgemäß maximaler Höhe dotiert. Die Gerling Versorgungskasse VVaG ist eine „regulierte Pensionskasse“ im Sinne des § 118b Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz, die den Betriebsangehörigen der ehemaligen Gerling Gesellschaften bzw. ihren Hinterbliebenen Leistungen im Alter, bei Berufsunfähigkeit bzw. bei Tod gewährt. Die Leistungen der Kasse ergeben sich aus den in einem Kalenderjahr jeweils gezahlten Mitgliedsbeiträgen nach dem versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzip mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer bestandsspezifischen Sterbetafel, die gegenüber den RT2005G (Dr. Heubeck) zusätzliche Sicherheitszuschläge enthält. Alle operativen Tätigkeiten der Versorgungskasse werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch Unternehmen der Talanx erbracht. Auf Grund der dargestellten Rahmenbedingungen sowie der vorrangig greifenden Sicherheitsmechanismen ist das Risiko einer Inanspruchnahme unserer Gesellschaft als äußerst gering einzuschätzen.

Unsere Gesellschaft hat gegenüber den ausschließlich in ihrem Auftrag tätigen Versicherungsvermittlern die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung unserer Lebensversicherungsprodukte übernommen. Für das ggf. vorsätzliche und grob fahrlässige Verhalten der bei unserer Vertriebsgesellschaft tätigen Vermittler verfügen wir über eine Regressmöglichkeit bei dieser Gesellschaft, die ihrerseits – ebenso wie die Vermittler selbst – über zu diesem Zweck abgeschlossene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen abgesichert ist. Darüber hinaus betrifft die Haftungsübernahme eine geringe Anzahl von Vermittlern, die jeweils befristet für den Zeitraum ihrer Ausbildung zum Versicherungsfachmann gilt. Es gab bisher keinen Fall, in dem die Gesellschaft aus der Haftungsübernahme in Anspruch genommen wurde. Das für unsere Gesellschaft aus der Haftungsübernahme resultierende Risiko sehen wir infolgedessen als sehr gering an.

Darüber hinaus ist unsere Gesellschaft unter anderem für Prozesse und Mieten Bürgschaften in Höhe von 2,3 Mio. EUR eingegangen. Die Avalverbindlichkeiten bestehen in Form von Prozessbürgschaften für laufende Prozesse, die überwiegend noch eine Restlaufzeit von 5 Jahren aufweisen. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird auf 50 % geschätzt.

Sonstige aus der Bilanz und aus dem Geschäftsbericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten sind nicht vorhanden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Ziffer 3 HGB bestehen für unsere Gesellschaft aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen in Höhe von 1.855 TEUR, sowie aus Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 1.028. TEUR. Auf finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen hiervon 354 TEUR.

Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich für die Gesellschaft aus der gemäß §§ 124 ff. VAG bestehenden Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Für unsere Gesellschaft ergeben sich hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen mehr.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 26.609 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 239.482 TEUR.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme im Vorjahr Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 896.542 TEUR getätigt. Wir haben festverzinsliche Wertpapiere, insbesondere Namenszerobonds mit Wertstellungen in den Jahren 2013 und 2014 geordert, die in den Jahren 2026 bis 2029 fällig werden. Alle Papiere verfügen über ein hervorragendes Rating von „AA“ bis „AAA“.

Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Gesellschaften aus dem Privat Equity Bereich bestehen in Höhe von 6.111 TEUR.

Gegenüber der Talanx AG besteht die Verpflichtung auf deren Anforderung ein Darlehen in Höhe von 34.751 Tsd. SFR zu gewähren. Diese resultiert aus dem Vertrag über die Einzahlung der Talanx in die Kapitalrücklage der HG-LV.

#### **Bewertungseinheiten**

Nach § 254 HGB besteht die Möglichkeit für handelsbilanzielle Zwecke unter anderem Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen.

Unsere Gesellschaft hat bestehende Währungsrisiken in Britischem Pfund (GBP), US-Dollar (USD) und Schweizer Franken (SFR) durch eine währungskongruente Bedeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen durch Kapitalanlagen in den genannten Währungen abgesichert.

	Kapitalanlagen Buchwerte 31.12.2011	Währungskurs- verluste 2011	versicherungstechn. Passiva 31.12.2011	Währungskurs- verluste 2011	Saldo Währungskurs Ergebnis
TEUR					
GBP	4.574	-7	3.303	-95	-102
USD	8.856	-12	4.721	-120	-132
SFR	7.993	-2	6.503	-169	-171
<b>Summe</b>	<b>21.423</b>	<b>-21</b>	<b>14.527</b>	<b>-384</b>	<b>-405</b>

Danach stellen die Bewertungseinheiten zum Bilanzstichtag eine hinreichend kongruente Bedeckung dar. Durch laufende interne Kontrollen im Rahmen des Asset-Liability-Managements sowie auch im Rahmen der quartalsweise für die BaFin zu erstellenden Nachweisungen wird die Effizienz der gebildeten Bewertungseinheit kontinuierlich nachgewiesen.

#### Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Hauptaktionär unserer Gesellschaft ist die Talanx Deutschland AG, Hannover, die über mehr als die Hälfte unseres Grundkapitals verfügt. Diese Mehrheitsbeteiligung ist uns nach § 20 Abs. 4 AktG angezeigt worden.

#### Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der HG-LV wird in den Konzernabschluss und Konzernlagebericht des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Hannover, sowie in den freiwilligen Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Talanx AG, Hannover, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben und sind auch am jeweiligen Sitz der Muttergesellschaften in Hannover, Riethorst 2, erhältlich.

#### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2011	2010
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	195.680	159.373
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	3.503	4.746
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	302	208
5. Aufwendungen für Altersversorgung	5.647	372
<b>Summe</b>	<b>205.132</b>	<b>164.699</b>

#### Mitarbeiter

Nach dem Übergang der Beschäftigungsverhältnisse unserer ehemaligen Mitarbeiter auf verschiedene Dienstleistungs- und Vertriebsgesellschaften bestanden im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres noch 38 Beschäftigungsverhältnisse, die überwiegend unsere Niederlassung in Österreich betreffen.

#### Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

**Organbezüge**

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit in unserer Gesellschaft betragen 1.758 TEUR. Sofern sie auch Organe anderer Gesellschaften des Talanx-Konzerns sind, erhielten die Vorstandsmitglieder darüber hinaus Bezüge für ihre Tätigkeit in diesen Gesellschaften. Für diesen Personenkreis bestehen Anwartschaften auf Pensionen in Form von Einmalzahlungen in Höhe von 719 TEUR und für laufende Leistungen in Höhe von 202 TEUR bei unserer Obergesellschaft, der Talanx AG.

Für ihre frühere Tätigkeit in unserer Gesellschaft erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene Bezüge von 2.930 TEUR. Für diesen Personenkreis wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 19.624 TEUR gebildet. Der Anteil der Talanx AG hieran beträgt 12.505 TEUR.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 26 TEUR.

Köln, den 28. Februar 2012

Der Vorstand:

Dr. Heinz-Peter Roß

Markus Drews

Gerhard Frieg

Iris Klunk

Barbara Riebeling

Ulrich Rosenbaum

Jörn Stapelfeld

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI-Gerling Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. März 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Husch  
Wirtschaftsprüfer

Rolf-Theo Klein  
Wirtschaftsprüfer

## Überschussbeteiligung.

### Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bei überschussberechtigten Verträgen werden die Kunden gemäß Versicherungsvertragsgesetz direkt an den Bewertungsreserven der HG-LV beteiligt. Hierzu wird die Höhe der Bewertungsreserven monatlich ermittelt und der auf die einzelnen Verträge entfallende Anteil nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung des Vertrags wird der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zugeteilt, bei Rentenversicherungen in der Anwartschaft bei Rentenbeginn.

Bei fälligen Renten werden die Bewertungsreserven anteilig zum Ende jedes Versicherungsjahres zugeteilt und zur Erhöhung der versicherten Leistungen verwendet oder bar ausgezahlt. Die angegebenen Überschussanteilsätze für die Zuteilung 2012 aus den Bewertungsreserven sind im folgenden Kapitel separat ausgewiesen und beruhen auf den Bewertungsreserven zum Stichtag 1.10.2011.

### Gewinnbeteiligung der Versicherten

Im Folgenden sind die Gewinnanteilsätze bzw. die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussgewinnanteile bei Erleben des Ablaufs für die gewinnberechtigten Versicherungen, die am 31.12.2011 im Bestand sind, dargestellt. Grundsätzlich gelten diese für Zuteilungen ab dem 1.1.2012.

Für bis zum 1.3.2012 ablaufende Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2012 sowie Versicherungen im Rentenbezug mit Versicherungsstichtag vom 1.1. bis 1.3. sind für die Gewinnzuteilungen im Jahr 2012 mit Ausnahme der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven die Gewinnanteilsätze des Jahres 2011 maßgebend. Gleiches gilt für die Versicherungen des Hannoveraner und Kölner Bestandes sowie alle Versicherungen (ohne Aspecta Bestand) mit Vertragsabschluss ab 1.1.2008, deren Beitragszahlung oder eine eingeschlossene Zusatzversicherung zwischen dem 1.1.2012 und 1.3.2012 planmäßig abläuft sowie für Versicherungen mit Vollarrechnung der Gewinnanteile auf den Beitrag, die am 31.12.2011 im Bestand waren.

Die Vorjahreswerte sind, sofern sie sich von den Werten für 2012 unterscheiden, grundsätzlich in Klammern angegeben.

Die Darstellung der Überschussanteilsätze ist folgendermaßen gegliedert:

I. Kapital bildende Versicherungen ohne Berücksichtigung von fälligen Renten oder Zusatzversicherungen, hierunter fallen Kapital-, Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn einschließlich aller fondsgebundenen Versicherungen

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

- a) Risikoversicherungen
- b) Invaliditätsversicherungen
- c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen
- d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen
- e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen
- f) Auslandsreiseversicherungen
- g) Ansammlungszinssatz

III. Versicherungen im Rentenbezug, hierunter fallen fällige Pensions- und Rentenversicherungen, fällige Risikorentenversicherungen, fällige Invaliditätsversicherungen sowie fällige Pflegerentenversicherungen



Für einzelne Teilbestände werden folgende Bezeichnungen eingeführt:

**Aspecta Bestand:** Versicherungen, die am 30.9.2010 zum Bestand der ASPECTA Lebensversicherung AG gehörten, oder ab dem 1.10.2010 nach den Tarifen ADE, AAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

**Hamburger Bestand:** Versicherungen, die am 31.12.2005 zum Bestand der HDI Lebensversicherung AG gehörten, oder die zwischen dem 1.1.2006 und dem 31.12.2007 nach den Tarifen HDE, HAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

**Hannoveraner Bestand:** Versicherungen, die bei der Hannoverschen Lebensversicherung AG abgeschlossen wurden.

**Heidelberger Bestand:** Versicherungen, die im Rahmen eines Konsortialvertrages mit der Heidelberger Lebensversicherung AG als Konsortialführerin bis zum 31.12.2007 abgeschlossen wurden.

**Wiesbadener Bestand:** Versicherungen, die am 31.12.2001 zum Bestand der Gerling E&L Lebensversicherungs-AG gehörten, oder zwischen dem 1.1.2002 und 31.12.2005 nach den Tarifen 1-77 oder ab dem 1.1.2006 nach dem Tarif 57 jeweils einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

**Kölner Bestand:** Sonstige bis zum 31.12.2007 abgeschlossene Versicherungen

Als **Gerling Bestand** werden zusammenfassend Hannoveraner, Heidelberger, Kölner und Wiesbadener Bestand bezeichnet.

**Zuordnung der Versicherungen des ASPECTA Bestandes zu den Tarifgenerationen:**

<b>Bestandsuntergruppen</b>	<b>Tarifgeneration</b>
ADE 434 (Tarif ab 1.10.2008), 435, 436, 608 (Tarif ab 1.10.2008) (so genannte Tarifgeneration 15)	2008/15
ADE 320, 321, 429-433, 434 (Tarif bis 30.9.2008), 510, 511, 608 (Tarif bis 30.9.2008), 609-612 AAT 307, 420-425 (so genannte Tarifgeneration 14)	2008/14
ADE 317, 318, 421-426, 428, 507, 508, 603, 604, 607, 912, 913, AAT 416-419 (so genannte Tarifgeneration 13)	2008/13
ADE 314-316, 417-420, 606, 908-911, AAT 304-306, 407-412, 415, 503 (so genannte Tarifgeneration 12)	2007
ADE 310-313, 407, 408, 410-413, 416, 503, 504, 506, 601, 602, AAT 303, 502 (so genannte Tarifgeneration 10)	2005
ADE 102, 308, 309, 803, 903-907, AAT 302 (so genannte Tarifgeneration 9)	2004
ADE 404-406, 902, AAT 404-406 (so genannte Tarifgeneration 8)	2001
ADE 101, 301, 302, 305, 403, 801, 901, AAT 101, 301, 403, 901 sowie 03 (Tarife ab 1.7.2000) (so genannte Tarifgeneration 7)	2000
ADE 501, AAT 501 sowie KIZ, 01, 01K, 02, 02K, 03 (Tarife bis 30.6.2000), in Bestandsgruppen, aber nicht in allen vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Kapitalversicherungen des Gewinnverbandes 54, Risikoversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen bzw. -zusatzversicherungen, in Abrechnungsverbänden geführte Tarife L1x3, L4x3 (so genannte Tarifgeneration 5)	1996
Sonstige in Bestandsgruppen, aber nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Versicherungen sowie Risikoversicherungen in Abrechnungsverbänden auf Basis der Sterbetafel 1986, Rechnungszins 3,5 % Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1990I, Rechnungszins 3,5 % (so genannte Tarifgeneration 4)	1988
Versicherungen in Abrechnungsverbänden mit Rechnungszins 3,5 % sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3 % (so genannte Tarifgeneration 3)	1987
Kapital- und Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafel ADSt 1960/62, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband BUZ (so genannte Tarifgeneration 2)	1977
Rentenversicherungen auf Basis der Sterbetafel ADSt 1949/51, Rechnungszins 3 % (so genannte Tarifgeneration 1)	1976
Kapitalversicherungen auf Basis der Sterbetafel ADSt 1924/26, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband I (so genannte Tarifgeneration 0)	1974

**Zuordnung der Versicherungen des Hamburger Bestandes zu den Tarifgenerationen:**

<b>Bestandsuntergruppen</b>	<b>Tarifgeneration</b>
HDE 107, 108*, 109, 322, 323*, 324, 325, 326*, 327 - 329, 408 - 411, 807, 808*, 809, HAT 805* (so genannte Tarifgeneration 12)	2007
HDE 106, 320, 321* (so genannte Tarifgeneration 11)	2006
HDE 313, 314*, 315, 316, 317*, 318, 319, 404 - 407, 502, 806 (so genannte Tarifgeneration 10)	2005
HDE 103, 104*, 105, 309, 310*, 311, 312*, 803, 804*, 805, HAT 803, 804* (so genannte Tarifgeneration 9)	2004
HDE 102, 308 (so genannte Tarifgeneration 8)	2002
HDE 101, 301 - 305, 401, 402, 403*, 501, 801, 802, 902, HAT 101, 301, 801 (so genannte Tarifgeneration 7)	2000
Rentenversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (so genannte Tarifgeneration 6)	1996
Kapital- und Risikoversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (so genannte Tarifgeneration 5)	1995
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (HDI-Versicherungen, so genannte Tarifgeneration 4)	1991
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (Germania-Versicherungen, so genannte Tarifgeneration 3)	1987

Die Verträge, die bei der Germania Lebensversicherung abgeschlossen wurden, d. h. Versicherungen in den Abrechnungsverbänden 1 und ungezillmerte Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln 1994 R/NR, werden als Bestand „Hamburg A“ bezeichnet. Die mit \* gekennzeichneten Bestandsuntergruppen gehören wie die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu den Tarifen HDE07 3x5 xxx zum Bestand „Hamburg B“ und die anderen Versicherungen zum Bestand „Hamburg C“.

**Zuordnung der Versicherungen des Wiesbadener Bestandes zu den Tarifgenerationen:**

<b>Bestandsuntergruppen</b>	<b>Tarifgeneration</b>
Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.2007	2007
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.1.2004 und 31.12.2006	2004
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.7.2000 und 31.12.2003	2000
Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1996 - 6/2000 ohne Tarife 50, 55	1996
nicht fondsgebundene Versicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1996 ohne Tarife 1 - 7 sowie Tarife 50, 55	1987
Kapitalversicherungen nach den Tarifen 1 - 7	1977

Mit  $n$  wird im Folgenden die Versicherungsdauer, die Aufschubzeit, die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Ablaufphase bzw. die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase in Jahren und mit  $t$  die Beitragszahlungsdauer in Jahren bezeichnet.

**Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven**

Der Anteilsatz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven an der Summe aus Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung wird für Versicherungen aller Bestände auf 80 % (Vorjahr 65 % für den Gerling-Bestand und 0 % sonst) festgesetzt.

Im Folgenden umfassen die Gewinnanteilsätze für die Schlussgewinnbeteiligung stets auch die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, ohne dass dies ausdrücklich erwähnt ist.

## I. Kapital bildende Versicherungen

Hierunter fallen Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen), Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn sowie Zeitwertkonten. Die Beschreibung der Gewinnbeteiligung für die aus den Versicherungen sich ggf. ergebenden fälligen Renten ist im Abschnitt III beschrieben.

### 1. Zinsgewinnanteile

#### a) laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand		Satz <sup>1)</sup>	
2012		Zeitwertkonten	2,05	
		Tarif FUR <sup>3)4)</sup>	0,167	
		sonstige Fondsgebundene Versicherungen <sup>2)3)9)10)</sup>	0,142414	
		Sonstige <sup>5)10)</sup>	1,75	
2011		3)9)10)	0,101497 (0,141781)	
2008 - 2010	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen gegen Einmalbeitrag <sup>13)</sup>	1,05 (0,95)	
		Sonstige <sup>13)</sup>	1,05 (1,45)	
	Sonstige	Tarif FUR <sup>3)4)</sup>	0,126 (0,158)	
		Tarif H205 gegen laufenden Beitrag <sup>18)</sup> und Zeitwertkonten	1,55 (2,05)	
		Sonstige Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen <sup>2)3)</sup>	0,102 (0,142)	
		Sonstige <sup>5)10)</sup>	1,25 (1,75)	
2007	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen gegen Einmalbeitrag <sup>13)</sup>	1,05 (0,95)	
		Sonstige <sup>13)</sup>	1,05 (1,45)	
	Hamburg	Laufender Beitrag ohne Tarif H205 <sup>19)</sup>	1,25 (1,75)	
		Tarif H205 gegen laufenden Beitrag <sup>18)</sup> und Zeitwertkonten	1,55 (2,05)	
		Einmalbeitragsversicherungen <sup>18)</sup>	1,25	
	Heidelberg		0,40 (0,85)	
	Köln	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen <sup>2)3)</sup>	0,062 (0,102)	
		Tarif FUV <sup>3)4)</sup>	0,086 (0,134)	
		Sonstige <sup>5)</sup>	0,75 (1,25)	
	2004 - 2006	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen gegen Einmalbeitrag <sup>13)</sup>	0,55 (0,45)
			Sonstige Fondsgebundene Versicherungen	0,55 (0,95)
			Sonstige <sup>13)14)</sup>	0,25 (0,95)
Hamburg		Versicherungen gegen laufenden Beitrag ohne H205 <sup>19)</sup>	0,75 (1,25)	
		Tarif H205 gegen laufenden Beitrag <sup>18)</sup> und Zeitwertkonten	1,05 (1,55)	
		Einmalbeitragsversicherungen mit Beginn 2006 <sup>18)</sup>	0,75	
		Sonstige Einmalbeitragsversicherungen mit Beginn 2004, 2005 <sup>18)</sup>	0,75 (1,25)	
Hannover		Tarifgeneration 2004a	0,00	
		Tarifgeneration 2004b	0,00 (0,25)	
Heidelberg			0,00 (0,35)	
Köln		Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen <sup>2)3)</sup>	0,021 (0,061)	
		Tarif FUV <sup>3)4)</sup>	0,045 (0,093)	
		Gewinnverband EP mit Beginn 2006 <sup>6)</sup>	0,05	
		Gewinnverband EP mit Beginn bis 2005 <sup>6)</sup>	lt. Tabelle	
	Sonstige <sup>6)</sup>	0,25 (0,75)		
2000 - 2003	Aspecta	<sup>15)</sup>	0,00 (0,45)	
	Hamburg	<sup>19)</sup>	0,25 (0,75)	
	Heidelberg		0,00	
	Köln und Wiesbaden	AVmG-Versicherungen <sup>2)3)</sup>	0,000 (0,021)	
		DA 2006 <sup>7)</sup>	0,25 (0,75)	
Sonstige <sup>2)</sup>		0,00 (0,25)		

Tarifgeneration	Bestand		Satz <sup>1)</sup>
1995 - 1996	Aspecta	<sup>15)</sup>	0,00
	Hamburg	<sup>19)</sup>	0,00
	Köln und Wiesbaden	DA 2006 <sup>7)</sup>	0,25 (0,75)
		Sonstige	0,00
1987 - 1994	Aspecta	Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1988 <sup>16)</sup> , Kapitalversicherungen <sup>11)16)</sup>	0,00 (0,20)
		Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1987 <sup>16)</sup>	0,00
		Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 <sup>12)17)</sup>	0,00
	Hamburg	Kapitalversicherungen <sup>20)</sup>	0,00 (0,50)
	Köln und Wiesbaden		0,00
1942 - 1977	Aspecta	Tarifgenerationen 1974 <sup>16)</sup> und 1977 <sup>16)</sup>	0,00 (0,70)
		Tarifgeneration 1976 <sup>16)</sup>	0,00
	Köln	Kapitalversicherungen <sup>8)</sup>	0,50
		Rentenversicherungen	0,00
	Wiesbaden		0,40
vor 1942	Köln		0,00

1) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben)

2) bei fondsgebundenen Versicherungen: nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie; in % des gewinnberechtigten Garantiekontos

3) monatliche Zuteilung

4) in % des Rentenzuwachskontos

5) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist in den Tarifgenerationen 2007 - 2011 um 2,25 % erhöht, in der Tarifgeneration 2012 um 1,75 %; für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Kapitalwahlrecht und Versicherungsbeginn im Jahr 2010 vermindert sich der Satz um 0,1 % für jedes Jahr, das die Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit kürzer als 10 Jahre (im Vorjahr 15 Jahre) ist.

6) Bei Rentenversicherungen der Tarifgenerationen ab 2005 sowie bei Kapital- und Pensionsversicherungen ist der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung um 2,75 % erhöht.

7) dynamische Anpassungen mit den Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 2006

8) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital des Summenzuwachses beträgt 0,00 %.

9) in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Beiträgen und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil für die Tarifgenerationen 2011 um 0,185593 % und für die Tarifgeneration 2012 um 0,144676 %

10) für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren die Gewinnanteilsätze gesonderter Tabelle

11) bei Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988: nur Gewinnverband 14 und vermögensbildende Versicherungen

12) außer Gewinnverband 14 und vermögensbildende Versicherungen

13) für fondsgebundene Versicherungen gilt: nur für Versicherungen mit klassischem Anlagestock; in % des überschussberechtigten klassischen Deckungskapitals; monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz; die Wartezeit beträgt 12 Monate.

14) Wartezeit für nicht-fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen:  $0,2 * n$  Jahre

15) Wartezeit:  $0,2 * n$  Jahre (Kapitalversicherungen) bzw.  $0,15 * n$  Jahre (Rentenversicherungen)

16) Wartezeit: 1 Jahr ( $n \leq 12$ ) bzw. 2 Jahre ( $n > 12$ ), bei Tarifgeneration 1974 und 1977 abweichend 3 Jahre für  $n > 20$

17) Wartezeit: 5 Jahre ( $n \leq 12$ ) bzw. 4 Jahre ( $n > 12$ )

18) Tarif H205: Wartezeit 1 Jahr; monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz

19) Wartezeit bei laufenden Beiträgen: 20 % (Hamburg B) bzw. 5 % (Hamburg C) der Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit

20) 2 Jahre Wartezeit bei Tarifgeneration 1987 mit  $n > 12$ , ansonsten 1 Jahr

### Für Versicherungen in den Gewinnverbänden EP der Tarifgenerationen 2004 und 2005 gelten folgende abweichende

#### Sätze:

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	bis 2004	2005
7	-	0,25
8	0,25 (0,50)	0,25 (0,35)
9	0,25 (0,65)	0,25 (0,50)
10 und darüber	0,25 (0,75)	0,25 (0,65)

**Außer für Tarif FURE gelten für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren folgende abweichende Sätze:**

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Fondsgebundene Versicherungen <sup>1)</sup>		Sonstige Versicherungen <sup>2)</sup>	
	Tarifgenerationen 2008 - 2011	Tarifgeneration 2012	Tarifgenerationen 2008 - 2011	Tarifgeneration 2012
bis 5	0,000000	0,000000	0,00	0,00
6	0,012240	0,016389	0,15	0,20
7	0,024463	0,032749	0,30	0,40
8	0,036670	0,049079	0,45	0,60
9	0,048860	0,065380	0,60	0,80
10	0,061034	0,081652	0,75	1,00
11	0,077241	0,093837	0,95	1,15
12	0,093419	0,106005	1,15	1,30
13	0,101497 (0,109568)	0,118158	1,25 (1,35)	1,45
14	0,101497 (0,125689)	0,130294	1,25 (1,55)	1,60

1) monatliche Zuteilung in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Beiträgen und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil um 0,185593 % für Versicherungen der Tarifgenerationen 2008 - 2011 bzw. um 0,144676 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2012

2) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs); der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 2,25 % für Versicherungen Tarifgenerationen 2008 - 2011 bzw. um 1,75 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2012 erhöht

Bei verzinslicher Ansammlung ist die Gesamtverzinsung des Ansammlungsguthabens folgender Tabelle zu entnehmen:

Bestand	Tarifgeneration	Satz <sup>1)</sup>
Aspecta	alle	3,00 (3,70)
Hamburg	alle	3,50 (4,00)
Heidelberg	2007	2,65 (3,10)
	2004 - 2005	2,75 (3,15)
	2001, Gewinnverband MA	1,75
	2001, Gewinnverband MR	3,25
Köln	Rentenversicherungen bis 1994	3,50 (4,00)
	sonstige bis 1994	3,50
Wiesbaden	2000	3,25 (3,50)
	1996	4,00
	sonstige	3,50

b) Versicherungen, bei denen die Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften in Anteilen des jeweiligen Deckungskapitals zugeteilt wird

Bestand	Tarifgruppe	Satz <sup>1)</sup>	Satz <sup>2)</sup>
Tarifgeneration 2012	Fondsgebundene Versicherungen <sup>3)4)</sup>	0,040284	-
	Sonstige Versicherungen	0,50	4,00 <sup>8)</sup>
Tarifgeneration 2011	4)	0,040284 (0,040107)	-
Tarifgenerationen 2008 - 2010	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen <sup>3)4)</sup>	0,040	0,327 (0,367)
	Sonstige Versicherungen	0,50	4,00 (4,50) <sup>7)</sup>
Hannover	Gewinnverband 2004a	0,00	3,50 (4,00)
	Gewinnverband 2004b	0,10 (0,50)	3,35 (4,00)
Heidelberg	Gewinnverbände H der Tarifgenerationen 2007	0,70 (0,75)	3,35 (3,85)
	Gewinnverbände H der Tarifgenerationen 2006	0,70 (0,75)	3,45 (3,85)
	Gewinnverbände MR der Tarifgeneration 2001	0,00 (0,55)	3,25 (3,80)
	Gewinnverband MA der Tarifgeneration 2001	1,50 (2,05)	4,00 (5,00)
Köln Tarifgenerationen ab 2004	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen <sup>3)4)</sup>	0,040	0,287 (0,327)
	Gewinnverband EP mit Beginn 2006	0,50	3,30
	Gewinnverband EP mit Beginn bis 2005	0,50	3,50 <sup>5)</sup>
	Sonstige	0,50	3,50 (4,00)
Köln Tarifgenerationen 2000 - 2003	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen <sup>3)4)</sup>	0,009 (0,040)	0,275 (0,327)
	DA 2006 <sup>6)</sup>	0,50	3,50 (4,00)
	Sonstige	0,10 (0,50)	3,35 (4,00)
Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen <sup>3)</sup>	0,10 (0,50)	-

1) Schlussgewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben)

2) Schlussgewinnanteil in % der Schlussgewinnbeteiligung

3) nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie, in % des gewinnberechtigten Garantiekontos

4) monatliche Zuteilung

5) im Vorjahr laufender Gewinnanteilsatz zzgl. 3,25 %

6) dynamische Anpassungen mit den Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 2006

7) Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Kapitalwahlrecht und Versicherungsbeginn im Jahr 2010 vermindert sich der Satz um 0,1 % für jedes Jahr, das die vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit kürzer als 10 (15) Jahre ist; für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren folgende abweichende Sätze:

Dauer (Jahre)	Satz
bis 5	2,75
6	2,90
7	3,05
8	3,20
9	3,35
10	3,50
11	3,70
12	3,90
13	4,00 (4,10)
14	4,00 (4,30)

8) Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds der Tarifgeneration 2012 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren folgende abweichende Sätze:

Dauer (Jahre)	Satz
bis 5	2,25
6	2,45
7	2,65
8	2,85
9	3,05
10	3,25
11	3,40
12	3,55
13	3,70
14	3,85

## 2. Risikogewinnanteile

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil <sup>1)</sup>	
Todesfall <sup>3)7)</sup>	Tarifgeneration 2008 - 2012	Ohne Gesundheitsprüfung <sup>6)</sup>	20	
		Tarif H205	30	
		Sonstige <sup>6)</sup>	15	
	Aspecta		Fondsgebundene Versicherungen ab Tarifgeneration 2001 <sup>12)</sup>	30
			Tarif 47 der Tarifgenerationen 1996 und 2000	30
			Sonstige Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 1996 und 2000 <sup>12)</sup>	35
	Hamburg C		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005 - 2007	30
			Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2000	35
	Hannover		Gewinnverband 2004a	15
			Gewinnverband 2004b	0
	Heidelberg		Tarifgenerationen ab 2004	27,5
			Tarifgeneration 2001	20
	Köln		Ohne Gesundheitsprüfung, Tarif KF1G	35
			Ohne Gesundheitsprüfung, andere Tarife <sup>6)</sup>	20
			Tarifgenerationen ab 1995 <sup>6)10)</sup>	15
			Tarifgenerationen 1987, 1994 <sup>8)11)</sup>	20
			Tarifgenerationen vor 1987, Männer <sup>11)</sup>	16
			Tarifgenerationen vor 1987, Frauen <sup>9)11)</sup>	20
	Wiesbaden		Tarifgenerationen ab 1996, Männer <sup>5)</sup>	30
			Tarifgenerationen ab 1996, Frauen <sup>5)</sup>	20
			Tarifgenerationen ab 1996, verbundene Leben (Mann und Frau) <sup>5)</sup>	25
			Tarifgeneration 1987	20
	Erlebensfall	Köln und ab Tarifgeneration 2008	Fondsgebundene Versicherungen <sup>6)</sup> , Tarifgeneration 2004, Männer	80
Fondsgebundene Versicherungen <sup>6)</sup> , Tarifgeneration 2004, Frauen			100	
Fondsgebundene Versicherungen <sup>6)</sup> , Tarifgenerationen 2005 - 2008			100	
nicht Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005 - 2008			0	
Berufs- und Erwerbsunfähig- keit <sup>4)</sup>	Tarifgeneration 2012	Deutschland, Risikogruppe A1 <sup>6)</sup>	36	
		Österreich, Risikogruppe A1 <sup>6)</sup>	25	
		Deutschland, sonst <sup>6)</sup>	30	
		Österreich, sonst <sup>6)</sup>	19	
	Tarifgeneration 2008		Deutschland, Versicherungsbeginn ab dem 01.07.2009 <sup>6)</sup>	43
			Österreich, Versicherungsbeginn ab dem 01.07.2011 <sup>6)</sup>	36
			Sonstige <sup>6)</sup>	30
	Aspecta		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2008/13	20
			Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 2000 - 2007	30
	Hamburg			30
	Köln		Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung) <sup>6)</sup>	45
			Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung) <sup>6)</sup>	40
			sonst <sup>6)</sup>	30
	Wiesbaden		Tarif 57, Risikogruppe A <sup>5)</sup>	45
			Tarif 57, sonst <sup>5)</sup>	30
			Tarif 54, Tarifgeneration 2000	40
Tarif 54, Tarifgeneration 1996			30	

- 1) laufender Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Risikobeitrags
- 2) -
- 3) nur für Versicherungen, bei deren Beitragskalkulation Grundlagen mit Todesfallcharakter verwendet werden
- 4) sofern die Risikobeiträge monatlich dem Fondsguthaben entnommen werden
- 5) Bei Tarif 57 werden 50 % der Risikogewinne als laufende und 50 % als Schlussgewinne zugeteilt, bei fondsgebundenen Versicherungen mit Beitragsgarantie werden 75 % der Risikogewinne als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt.
- 6) Bei fondsgebundenen Versicherungen werden 75 % der Risikogewinne als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt.
- 7) bei Tarif 70 (Wiesbaden) auch Dread-Disease-Risiko
- 8) Der Tarif F20A erhält anstelle des Risikogewinnanteils einen Grund- bzw. Kostengewinnanteil.
- 9) sofern mindestens eine Frau mitversichert
- 10) Rentenversicherungen bis Tarifgeneration 1996 werden keine Risikogewinnanteile zugeteilt.
- 11) Beitragsfreien Kapitalversicherungen (ausgenommen durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Kapitalversicherungen vor Alter 65) werden keine Risikogewinnanteile zugeteilt.
- 12) außer Tarife 50, 52, 55, 56 und 57

### 3. Grund- bzw. Kostengewinnanteile

Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2012 nach den Tarifen FRWX(E), FRWA, FRWF, FRWK, FUR(G)(E) und FKL(E) erhalten die in nachfolgender Tabelle dargestellten Kostengewinnanteile auf den Geldwert des Anteilguthabens und der Schlussgewinnbeteiligung (monatliche Zuteilung). Von diesen Kostengewinnen werden 75 % als laufende Gewinne und 25 % als Schlussgewinne zugeteilt.

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Acatis Aktien Global Fonds UI	DE0009781740	0,2500
Acatis Asia Pacific Plus Fonds UI	DE0005320303	0,6000
Acatis New Themes Plus UI	DE0005320311	0,6000
ACMBernstein - Global Growth Trends Portfolio EURO-A	LU0247867574	0,7500
ACMBernstein Intl. Health	LU0058720904	0,7500
Aktiv Constant Profit Global UI	DE000A0M13T8	0,2000
Allianz RCM Emerging Europe	LU0081500794	0,7875
ARIQON Global	AT0000765383	1,1000
ARIQON Multi Asset Ausgewogen	AT0000810643	1,1000
ARIQON Trend	AT0000720172	1,1000
AXA World Funds - Talents	LU0189847683	0,7500
BGF Global Allocation Euro Hedged Fund A-EUR	LU0212925753	0,7950
BGF Global SmallCap Fund A-USD	LU0054578231	0,7950
BGF World Energy Fund A2 EUR	LU0171301533	0,9275
BGF World Gold Fund	LU0171305526	0,9275
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,8000
BGF World Mining Fund A-USD	LU0075056555	0,9275
BGF-US Basic Value Fund A2	LU0072461881	0,7950
BlackRock Global Funds - Latin America Fund A2 EUR	LU0171289498	0,9275
BN & P - Good Growth Fonds B	LU0360706096	0,6500
BNP PARIBAS L1 OBAM Equity World C	LU0185157681	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2013	LU0111805155	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2014	LU0111805312	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2015	LU0111805585	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2016	LU0111805742	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2017	LU0111805825	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2018	LU0111806476	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2019	LU0111806559	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2020	LU0111806633	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2021	LU0111806989	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2022	LU0111807102	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2023	LU0111807797	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2024	LU0111807870	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2025	LU0111808092	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2026	LU0111808258	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2027	LU0111808332	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2028	LU0111808506	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2029	LU0111808688	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2030	LU0111808845	0,7500



<b>Fondsname</b>	<b>ISIN</b>	<b>jährlicher Satz in %</b>
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2031	LU0111808928	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2032	LU0111809066	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2033	LU0111809140	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2034	LU0111809223	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2035	LU0111809579	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2036	LU0184022035	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2037	LU0184022118	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2038	LU0184022209	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2039	LU0184022464	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2040	LU0184022548	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2041	LU0184022894	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2042	LU0184022977	0,7500
Carmignac Investissement	FR0010148981	0,6500
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	0,6500
Carmignac Securité Cap	FR0010149120	0,4300
cominvest Adireth	DE0009769554	0,2700
C-Quadrat Arts Best Momentum	AT0000825393	0,8000
C-Quadrat Arts Total Return Dynamic	AT0000634738	0,8000
C-Quadrat ARTS Total Return Flexible	DE000A0YJMN7	0,8000
C-QUADRAT ARTS Total Return Global - AMI	DE000A0F5G98	0,8000
C-Quadrat Best Fonds Strategy	AT0000615166	0,5000
C-Quadrat Strategie AMI	DE0005322218	0,8000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00011	0,9000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00022	0,9000
DWS Akkumula	DE0008474024	0,6000
DWS Covered Bond Fund	DE0008476532	0,2900
DWS Deutschland	DE0008490962	0,5760
DWS Global Fund	LU0104143424	0,8000
DWS Global-Gov Bonds	DE0008474081	0,3120
DWS Invest - BRIC Plus LC	LU0210301635	0,7200
DWS Invest Euro Corporate Bonds LD	LU0441433728	0,4320
DWS Rendite Optima Four Seasons	LU0225880524	0,1700
DWS Top 50 Asien	DE0009769760	0,6000
DWS Top 50 Europa	DE0009769729	0,5760
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,5000
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0,6000
Ethna-Aktiv	LU0136412771	0,6000
Ethna-GLOBAL Defensiv T	LU0279509144	0,3000
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	LU0061175625	0,6000
Fidelity Europe High Yield	LU0110060430	0,4000
Fidelity European Growth Fund	LU0048578792	0,6000
Fidelity Greater China Fund	LU0048580855	0,6000
Fidelity International Fund	LU0048584097	0,6000
Fidelity Target 2015	LU0251131446	0,4400
Fidelity Target 2020	LU0251131289	0,6000
Fidelity Target 2025	LU0251131792	0,6000
Fidelity Target 2030	LU0251131362	0,6000
Fidelity Target 2035	LU0251119078	0,6000
Fidelity Target 2040	LU0251120084	0,6000
FMM-Fonds	DE0008478116	0,5000
Fondak	DE0008471012	0,6300
Franklin Mutual Global Discovery Fund	LU0260862726	0,8000
Franklin Templeton Investment - Templeton Global Equity	LU0358320256	0,8000
FT AccuGeld (PT)	DE0009770206	0,1000
FT Emerging Arabia	LU0317905148	0,8750
Gerling Portfolio Multi ETF Strategie	DE000A0NGJ69	0,6000

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Gerling Portfolio Real Estate	DE0009847483	0,5000
Gerling Rendite Fonds	DE0008481052	0,2700
Gerling Responsibility Fonds	DE0007248700	0,5000
Heureka Outperformance Fonds	LI0034597737	0,7500
High-Discountportfolio Universal	DE000A0LBSZ2	0,2500
HSBC Indian Equity	LU0066902890	0,6000
IAM - Global Classic Flexibel	LU0331243252	0,6000
IAM - Global Opportunity Flexibel	LU0275530011	0,6000
Invesco Asia Infrastructure Fund	LU0243955886	0,7500
Invesco Capital Shield 90 (EUR)	LU0166421692	0,5000
Invesco Global Real Estate Securities Fund A	IE00B0H1S125	0,6500
Invesco Japanese Equity Advantage A	LU0607514717	0,7000
INVESCO PRC Equity A	IE0003583568	1,0000
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	HG000MF00049	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	HG000MF00025	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	HG000MF00013	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	HG000MF00051	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	HG000MF00063	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	HG000MF00037	0,2500
JF Pacific Equity Fund A-USD	LU0052474979	0,7500
JP Morgan Global Capital Preservation Fund A - EUR	LU0070211940	0,6250
JPM Eastern Europe Equity Fund A-EUR	LU0051759099	0,7500
JPM Europe Strategic Value Fund A-EUR	LU0107398884	0,7500
JPM Global Focus	LU0168341575	0,7500
M & W Capital	LU0126525004	0,8500
M & W Privat	LU0275832706	0,8500
M&G Global Basics Fund	GB0030932676	0,8750
M&G Global Leaders	GB0030934490	0,8750
Magellan C	FR0000292278	0,5000
Meinl Equity Austria A	AT0000859368	0,5000
Morgan Stanley Global Brands Fund	LU0119620416	0,7000
Morgan Stanley Short Maturity Euro Bond A	LU0073235904	0,4000
MPC Competence - Europa Methodik AMI	DE0007248627	0,5000
Multi Asset Portfolio	HG000WS00012	0,9000
Multi Asset Portfolio	HG000WS00024	0,9000
Multi Invest OP	LU0103598305	0,6000
MultiLeadersFund	DE0009769596	0,4000
NordConcept	DE0007012700	0,5000
Nordea European Value Fund	LU0064319337	0,6250
Nordea North American Value Fund HA-EUR	LU0255618562	0,6250
NV Strategie Stiftung AMI P	DE000A0NGJZ6	0,3000
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	LU0061928585	0,3500
Pictet - Global Megatrend Selection P	LU0386885296	0,8000
Pictet Absolute Return Global Diversified	LU0247079469	0,5500
Pictet Emerging Markets P	LU0130729220	1,0000
Pictet Funds Biotech-HP-EUR	LU0190161025	0,8000
Pictet Generics P	LU0188501257	0,8000
Pictet-Clean Energy-P USD	LU0280430660	0,8000
PIMCO Funds - Unconstrained Bond Fund E Cl. EUR	IE00B5B5L056	0,6300
Pioneer Commodity Alpha EUR hedged	LU0313643370	0,6250
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR	LU0271656133	0,7500
Pioneer Funds - Global Select A ND	LU0271651761	0,7500
Pioneer Funds-US Pioneer Fund	LU0133643469	0,6250
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	0,7500
Premium-Portfolio	HG000GD00010	0,0000
Ptf BP Quam Multim.10 E EUR	LU0427288708	0,7000

<b>Fondsname</b>	<b>ISIN</b>	<b>jährlicher Satz in %</b>
Ptf BP Quam Multim.15 E EUR	LU0427288963	0,7000
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00036	0,9000
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00048	0,9000
Salus Alpha Directional Markets	AT0000A0BJZ6	0,8000
SAM Smart Energy Fund B	LU0175571735	0,6000
Sarasin EquiSar – Global	LU0088812606	0,6000
Sarasin OekoSar Equity – Global	LU0229773345	0,7000
Sarasin-FairInvest-Universal-Fonds	DE000A0MQR01	0,5000
Sauren Global Balanced	LU0106280836	0,4000
Schroder Global Diversified Growth Fund	LU0314807875	0,7500
smart-invest - Helios AR B	LU0146463616	0,5000
Templeton Asian Growth A EUR	LU0229940001	0,8000
Templeton BRIC Fund Class A	LU0229946628	0,8000
Templeton Emer.Markets A Ydis	LU0029874905	0,8000
Templeton Global Fundamental Strategies Fund A	LU0316494805	0,8000
Templeton Global Total Return Fund A	LU0170475312	0,5000
Templeton Global Total Return Fund A EUR hedged	LU0294221097	0,5000
Templeton Growth (Euro) Fund	LU0114760746	0,8000
Templeton Growth Fund, Inc.	US8801991048	0,2500
Threadneedle American Select	GB0002769536	0,7500
Threadneedle European Select	GB0002771169	0,7500
Threadneedle European Smaller Companies	GB0002771383	0,7500
Top Mix Strategie - Plus	HG000MF00075	0,2500
UBS - Small Caps Germany	DE0009751651	0,4800
UBS (Lux) Key Selection Sicav - Global Allocation (EUR) B	LU0197216558	0,5400
Valorinvest Marktneutral	LU0141754829	1,1500
Warburg-Zinstrend-Fonds	DE000A0NAU45	0,2500
WM Aktien Global UI-Fonds	DE0009790758	0,4000
X of the Best dynamisch	LU0374994712	0,6500
Zukunft - Plus	HG000MF00087	0,2500

Kapital bildende Versicherungen erhalten Grund- bzw. Kostengewinnanteile gemäß nachfolgender Tabelle:

Bestand	Tarifgruppe	Satz <sup>1)</sup>	Höchstsatz <sup>2)</sup>	Bezugsgröße
Tarifgeneration 2012	Tarif RWE <sup>4)</sup>		0,0075	Beitragssumme
Tarifgeneration 2011	Tarife FRWA, FRWF und FRWX <sup>25)</sup>		0	Beitragssumme
	*		0,02	Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung <sup>26)</sup>
	FRWXE, RWE <sup>4)</sup>		0,0075	Beitragssumme
	Tarife RW und RWA		0	Beitragssumme
Tarifgeneration 2008 - 2010 (ohne Aspecta)	Tarif H205	*	1,0 <sup>43)</sup>	Zahlbeitrag
			0,20 <sup>51)</sup>	Fondsvermögen <sup>56)</sup>
	Tarifgeneration 2008/1 <sup>4)19)</sup>		0,0175	Beitragssumme
	*		0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/2 <sup>4)20)</sup>		0,0075	Beitragssumme
	*		0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/3 <sup>4)21)</sup>		0,0175	Beitragssumme
	*		0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/4 <sup>4)22)</sup>		0,0075	Beitragssumme
	*		0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/5, 2009/1 <sup>4)23)</sup>		0	Beitragssumme
	*		0,02	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/6, 2009/2 <sup>4)24)</sup>		0,0075	Beitragssumme
	Tarife RW und RWA		0	Beitragssumme
Aspecta Tarifgeneration 2008/15	*		3,0 <sup>43)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
			0,24 <sup>57)</sup>	Fondsvermögen <sup>55)</sup>
Aspecta Tarifgeneration 2008/14	Tarif 200	*	2,5 <sup>43)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
			0,20 <sup>51)57)</sup>	Fondsvermögen <sup>55)</sup>
	Tarif 201	*	3,0	lfd. Zahlbeitrag
			0,76 <sup>48)57)</sup>	Fondsvermögen <sup>55)</sup>
	Tarife 40, 47 in Österreich	*	3,0 <sup>46)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
			0,80 <sup>46)57)</sup>	Fondsvermögen
	Tarif 401	*	3,0 <sup>46)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
			0,80 <sup>46)57)</sup>	Fondsvermögen
	Tarif 40E in Österreich		0,15 <sup>49)57)</sup>	Fondsvermögen
	Tarif 43 in Österreich	*	3,0 <sup>46)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
			0,70 <sup>50)57)</sup>	Fondsvermögen
	Tarif 50E		0,45 <sup>51)57)</sup>	Fondsvermögen
	Tarif 621E, 622E		0,40 <sup>52)57)</sup>	Fondsvermögen
	Tarif 622	*	3,0 <sup>43)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
			0,24 <sup>57)</sup>	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen in Österreich	*	3,0 <sup>46)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
			0,80 <sup>46)57)</sup>	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen	*	4,0 <sup>43)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
			0,48 <sup>57)</sup>	Fondsvermögen
Aspecta Tarifgeneration 2008/13	Tarife 43 in Deutschland, 63	*	4,0 <sup>43)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
			0,24 <sup>53)57)</sup>	Fondsvermögen
	Tarife 40, 401, 43, 47 in Österreich	*	3,0 <sup>34)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
			0,24 <sup>35)57)</sup>	Fondsvermögen

Bestand	Tarifgruppe		Satz <sup>1)</sup>	Höchstsatz <sup>2)</sup>	Bezugsgröße
	Sonstige Versicherungen	*		2,5 <sup>43)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
				0,24 <sup>36)57)</sup>	Fondsvermögen <sup>55)</sup>
Aspecta Tarifgeneration 2007		*		2,0 <sup>37)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
				0,24 <sup>38)57)</sup>	Fondsvermögen <sup>56)</sup>
Aspecta Tarifgeneration 2000 - 2005	Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2004 und 2005	*		0,00 (0,10) <sup>41)</sup>	überschussberechtigtes Deckungskapital
	AVmG-Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2000	*		0,00 <sup>42)</sup>	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Sonstige Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2000	*		0,00 (0,30) <sup>42)</sup>	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2004	*	0,0017 (0,006)	0,0425 (0,15) <sup>41)</sup>	27)
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2000	*	0,0015 (0,006)	0,0375 (0,15) <sup>41)</sup>	27)
	Fondsgebundene Versicherungen	*		2,0 <sup>39)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
				0,24 <sup>40)57)</sup>	Fondsvermögen <sup>56)</sup>
Aspecta Tarifgeneration 1996	Tarife 115, 185 in Deutschland	*	0,0034 (0,0125)	0,085 (0,3125) <sup>41)</sup>	Todesfallsumme
	Tarife L1x3 in Deutschland		0,0875	7,00	Jahresbeitrag <sup>3)</sup>
	Sonstige Kapitalversicherungen in Deutschland	*	0,0026 (0,02)	0,065 (0,50) <sup>41)</sup>	Todesfallsumme <sup>28)</sup>
		*		0,00 (3,00)	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen in Österreich		0,11	7,00	Jahresbeitrag <sup>3)</sup>
	Rentenversicherungen	*		0,00 (0,30) <sup>42)</sup>	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Fondsgebundene Versicherungen	*		2,0	lfd. Zahlbeitrag
Aspecta Tarifgeneration 1987 - 1988	vermögensbildende Versicherungen	*		0,03 (0,06) <sup>44)</sup>	Versicherungssumme
	sonstige Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 (außer Gewinnverband 14) mit Abschluss ab 01.01.1997	*	0,001 (0,006) <sup>29)43)</sup>		Todesfallsumme <sup>28)</sup>
		*		2,00	Jahresbeitrag
	sonstige Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 (außer Gewinnverband 14) mit Abschluss vor 01.01.1997	*	0,000 <sup>29)43)</sup>		Todesfallsumme <sup>28)</sup>
		*		4,00	Jahresbeitrag
	Aussteuerversicherungen der Tarifgeneration 1987 in EUR	*		0,03 (0,00) <sup>44)</sup>	Versicherungssumme
	Aussteuerversicherungen der Tarifgeneration 1987 in USD	*		0,02 (0,00) <sup>44)</sup>	Versicherungssumme
	Termfixversicherungen der Tarifgeneration 1987 in EUR	*		0,03 (0,06) <sup>44)</sup>	Versicherungssumme
	Sonstige Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 1987	*		0,02 (0,045) <sup>44)</sup>	Versicherungssumme
	Sonstige Kapitalversicherungen in EUR	*		0,09 (0,18) <sup>44)</sup>	Todesfallsumme
	Sonstige Kapitalversicherungen in Fremdwährungen	*		0,065 (0,135) <sup>44)</sup>	Todesfallsumme
	Rentenversicherungen	*		1,5 <sup>44)</sup>	Jahresrente
Aspecta Tarifgeneration 1977	Vermögensbildende Versicherungen	*		0,03 (0,06) <sup>30)45)</sup>	Versicherungssumme
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in EUR	*		0,03 (0,07) <sup>30)45)</sup>	Versicherungssumme
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in Fremdwährung	*		0,02 (0,05) <sup>30)45)</sup>	Versicherungssumme
	Sonstige Versicherungen in EUR	*		0,10 (0,20) <sup>30)45)</sup>	Versicherungssumme
	Sonstige Versicherungen in Fremdwährung	*		0,075 (0,15) <sup>30)45)</sup>	Versicherungssumme
Aspecta Tarifgeneration 1974	Vermögensbildende Versicherungen			0,03 (0,06) <sup>30)45)</sup>	Versicherungssumme <sup>31)</sup>
	Sonstige Versicherungen			0,20 (0,30) <sup>30)45)</sup>	Versicherungssumme <sup>31)</sup>
Hamburg A	(alle)	*		1,8	lfd. Zahlbeitrag
	Tarif C2x <sup>44)</sup>	*	0,005 (0)	0,14 (0)	Versicherungssumme
	Tarife Cxx außer C2x, Pxx <sup>44)</sup>	*	0,005	0,14	Versicherungssumme
Hamburg B	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2007 <sup>41)</sup>	*	0,05 (0,03)	2,0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2004 <sup>41)</sup>		0,04 (0,03)	2,0	Jahresbeitrag
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2005 - 2007	*		5,0 <sup>47)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2000	*		3,0 <sup>47)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
	Rentenversicherungen	*		0,0	Deckungskapital
Hamburg C	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2007 <sup>58)</sup>	*	0,1	8,0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2004 <sup>58)</sup>	*	0,05 (0,1)	8,0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2000 <sup>58)</sup>	*	0,09 (0,1)	8,0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 1995		0,0639 (0,0875)	7,0	Jahresbeitrag <sup>3)</sup>

<b>Bestand</b>	<b>Tarifgruppe</b>		<b>Satz<sup>1)</sup></b>	<b>Höchstsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Bezugsgröße</b>
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 1991	*	0,1750 (0,0875)	7,0	Jahresbeitrag
	Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000 <sup>58)</sup>	*		0,0 (0,1)	Deckungskapital
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2005 - 2007	*		5,0 <sup>47)</sup>	lfd. Zahlbeitrag
				0,80 <sup>54)57)</sup>	Fondsvermögen <sup>56)</sup>
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2000	*		2,0	lfd. Zahlbeitrag
Heidelberg	Tarifgeneration ab 2004	*		2,0	Beitrag
	Tarifgeneration 2001	*		3,0	Beitrag
Köln	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen ab 2000 ohne Tarif FRMA <sup>4)</sup>	*		0,02	Beitragssumme
				0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen vor 2000	*		73,63	Euro <sup>5)</sup>
		*		0,00 - 4,00	Beitrag <sup>6)</sup>
	Fondsgebundene AVmG-Versicherungen nach Tarif FRMA ab der Tarifgeneration 2005a <sup>4)</sup>			0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	AVmG-Versicherungen der Tarifgeneration vor 2005a <sup>7)</sup>			0,015	Garantiekapital <sup>8)</sup>
	K20D <sup>9)</sup>			0,00	Versicherungssumme
	F20A			0,035 (0,11)	Versicherungssumme
	Kapitalversicherungen, Gruppentarife <sup>11)</sup>			-0,57 (-0,70)	Versicherungssumme <sup>18)</sup>
	Tarifgenerationen vor 1987 TG 1967 mit Versicherungsbeginn ab 1977 <sup>10)</sup>			-0,13 (-0,27)	Versicherungssumme <sup>18)</sup>
				-1,00	Versicherungssumme <sup>18)</sup>
	Rentenversicherungen, Gewinnverband AVmG <sup>12)13)</sup>			-0,0125 (0,00)	Beitragssumme
	Tarifgeneration 2000 - 2002 Sonstige <sup>13)14)</sup>			-0,15 (0,00)	Beitragssumme
Wiesbaden	Tarif 50, Beginn bis 1993 <sup>15)59)</sup>	*		6,00	Beitrag
	Tarif 50, Beginn ab 1993 <sup>15)16)59)</sup>	*		5,00 - 9,00	Beitrag
	Tarif 51, 53, 55 <sup>15)60)</sup>	*		4,50	Beitrag
	Tarif 52 <sup>15)61)</sup>	*		2,75	Beitrag
	Tarif 54 <sup>15)32)</sup>	*		5,25	Beitrag
	Tarif 51 - 55 <sup>15)</sup>	#		37,5	fixe Verwaltungskosten
	Tarifgeneration 1977, Männer			0,00	Versicherungssumme
	Tarifgeneration 1977, Frauen <sup>17)</sup>			0,02	Versicherungssumme

- 1) Satz in % pro Versicherungsjahr, bei Tarifgeneration 1987 pro Jahr der Beitragszahlungsdauer
- 2) Höchstsatz in %
- 3) Bei Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer der Tarifgenerationen 1995 und 1996 wird der Jahresbeitrag im Verhältnis Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert.
- 4) monatliche Zuteilung; 75 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt; Kostengewinne in Promille des Stammguthabens werden nicht zugeteilt.
- 5) Jahreswert (anteilig zu jedem Beitragszahlungstermin), nicht bei Erhöhungsversicherungen zu Grundversicherungen, die der betrieblichen Altersversorgung dienen
- 6) 0 % für Beitragszahlungsdauern bis zu 2 Jahren, (Beitragszahlungsdauer / 3) % für Beitragszahlungsdauern von 3 bis 11 Jahre, 4 % für Beitragszahlungsdauern von mindestens 12 Jahren
- 7) monatliche Zuteilung; nur Versicherungen der Bestandsgruppe AK sowie des Gewinnverbandes „Kollektiv“ der Bestandsgruppe AF
- 8) Garantiekapitals (RMA) bzw. gewinnberechtigtes Garantiekapitals (FRMA); der Schlusskostengewinnanteil wird auf bis zu 0 % um den Betrag gekürzt, um den der guthabenabhängige Kostensatz 0,5 % unterschreitet
- 9) in Verbindung mit dem Tarif K20AM
- 10) Normaltarife der Tarifgeneration 1967, Abrechnungsverband K
- 11) Abrechnungsverband F
- 12) nur nicht fondsgebundene Versicherungen; monatliche Zuteilung
- 13) als Schlussgewinnbeteiligung
- 14) ausgenommen dynamische Anpassungen und Leistungen aus SL-Tarifen mit den Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 2006
- 15) monatliche Zuteilung; bei Tarifen mit Kapitalgarantie werden 75 % der Kostengewinne als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt
- 16) Beitrittsalter bis 36: 9 %; 37 und 38: 8 %; 39 und 40: 7 %; 41 und 42: 6 % und ab 43: 5 %
- 17) sofern mindestens eine Frau mitversichert
- 18) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang:
  - die Erbensfallsomme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erbensfallsleistung, jedoch die Todesfallsomme bei GP-Tarifen
  - die Versicherungssumme zum ersten Abruftermin bei Abrufarifen (K12S und F12S),
  - die Kapitalabfindung zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.
- 19) fondsgebundene Versicherungen in Österreich und FRW-Tarife, jeweils mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008
- 20) fondsgebundene Versicherungen in Österreich und Tarif FRWZ, jeweils mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008, Tarif FRWA mit Vertragsabschluss vom 1.7.2008 bis 30.9.2008, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss bis 30.6.2009 und Tarif FRWF mit Vertragsabschluss bis 31.3.2009
- 21) fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008 ohne die FRW-Tarife
- 22) fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008 ohne die Tarife FRWA, FRWZ(Ü) und FRWF, Tarif FRWX nur mit Vertragsabschluss bis 30.9.2008
- 23) Vertragsabschluss ab 1.10.2008 nach Tarifen FRWX und FRWA, Tarif FRWF mit Vertragsabschluss ab 1.4.2009, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss ab 1.7.2009
- 24) Tarife FRWXE, RWE
- 25) monatliche Zuteilung; 75 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt (abweichend in Gewinnverbänden mit dem Zusatz „Zusage“ in der Bezeichnung: die Kostengewinne auf den Geldwert des Wertsicherungsfonds werden zu 100 % als laufender Gewinn zugeteilt); Kostengewinne in % des Stammguthabens werden nicht zugeteilt.
- 26) falls der Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung 75 % der Beitragssumme übersteigt: zzgl. 0,055 % auf den übersteigenden Teil
- 27) für Tarifgeneration 2004 sowie für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Versicherungssumme, für sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Erbensfallsomme
- 28) für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen ist die Bezugsgröße abweichend die Versicherungssumme
- 29) Der angegebene Satz gilt nur für Versicherungen in EUR. Andernfalls werden keine Grundgewinne zugeteilt.
- 30) Frauen erhalten einen um 0,05 % erhöhten Grundgewinnanteil.
- 31) für beitragsfreie Versicherungen in % der Hälfte der angegebenen Bezugsgröße
- 32) 3 Jahre Wartezeit
- 33) -
- 34) 5 Jahre Wartezeit (außer Tarif 201)
- 35) 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung jedoch höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase; abweichender Vorjahreswert für Tarif 43: 0,70 %
- 36) in Deutschland Zuteilung nach 40 % (Tarif 50: 50 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren (Tarif 62E: 10 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren (Tarif 50: 8 Jahre); in Österreich Wartezeit von 5 Jahren (Tarif 40E: 7 Jahre)
- 37) 0,1 \* Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet) bei Tarif 200 in Österreich und allen Versicherungen in Deutschland; abweichende Vorjahreswerte für Tarife 40 und 47 in Österreich: 5,5 %
- 38) in Deutschland sowie Tarife 40E, 200, 201 in Österreich: Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren (Tarif 201: 5 Jahre); sonstige Versicherungen in Österreich: 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase
- 39) 0,1 \* Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet); in Tarifgeneration 2000 nur für Tarif 47)
- 40) nicht für Tarifgeneration 2000; Zuteilung nach 80 % (Tarife 43, 63: 75 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren (Tarife 43, 63: 8 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 41) 0,2 \* n Jahre Wartezeit
- 42) 0,15 \* n Jahre Wartezeit
- 43) 6 Jahre Wartezeit
- 44) Wartezeit: 1 Jahr ( $n \leq 12$ ) bzw. 2 Jahre ( $n > 12$ )
- 45) Wartezeit: 1 Jahr ( $n \leq 12$ ), 2 Jahre ( $12 < n \leq 20$ ) bzw. 3 Jahre ( $n > 20$ )
- 46) 5 Jahre Wartezeit
- 47) 0,1 \* Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre aufgerundet)
- 48) Zuteilung in den letzten 20 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 49) 7 Jahre Wartezeit
- 50) Zuteilung in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 51) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 52) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 10 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 53) für Tarif 63 in Österreich gilt eine Wartezeit von 5 Jahren, ansonsten Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 54) Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 55) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen
- 56) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen und klassischem Anlagestock
- 57) monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Wert
- 58) 0,05 \* n Jahre Wartezeit
- 59) 2 Jahre Wartezeit

60) 1 Jahr (Tarif 55) bzw. 3 Jahre (Tarife 51, 53) Wartezeit

61) 4 Jahre Wartezeit

Für Versicherungsgruppen mit „\*“ werden die Gewinnanteile nur beitragspflichtigen Versicherungen, bei „#“ nur beitragsfreien Versicherungen und ansonsten allen Versicherungen zugeteilt.

#### **4. Zusatzrente (Wiesbadener Tarif 51)**

Die Zusatzrente in % der garantierten Rente beträgt 2,15 % (Tarifgeneration 1996) bzw. 7,29 % (Tarifgeneration 2000).

#### **5. Gewinnverwendung**

i) Bei Kölner Versicherungen ab der Tarifgeneration 1995 mit jährlichen Beiträgen und Gewinnzuteilungsform S wird eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr gebildet. Der Bonus beträgt grundsätzlich 15 % der Versicherungssumme. Für Versicherungen nach Tarif KL 1 in der Bestandsgruppe F bzw. dem Gewinnverband F in der Bestandsgruppe A erhöht sich der Bonus auf 25 % (Beitrittsalter bis 65 Jahre) bzw. 20 % (Beitrittsalter ab 66 Jahre) der Versicherungssumme.

Für Versicherungen mit erhöhter Erlebensfallleistung (Tarif KL2R) ist hierbei als Versicherungssumme die Todesfallsumme im 1. Jahr maßgebend, wobei Steigerungen der versicherten Todesfallleistung auf den Bonus angerechnet werden. Für Versicherungen mit fallender Todesfallsumme (Tarif KL2Z, KL2VZ) ist die Bezugsgröße die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme.

ii) Der Sofortüberschussanteil bei den Gewinnzuteilungsformen LE und LE+ beträgt im Tarifbereich Kollektiv 40 – soweit nichts anderes vereinbart ist – 6 % des maßgeblichen Beitrags, in den übrigen Tarifbereichen 4,4 % des maßgeblichen Beitrags. Der Sofortüberschussanteil wird zur unmittelbaren Erhöhung der versicherten Leistung ab Versicherungsbeginn verwendet.

Die jährlichen Überschussanteile werden für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 bei den

- Gewinnzuteilungsformen A, D und S-kapitalisiert (S-KAP) oder bei Rentenversicherungen, sofern vereinbart, verzinslich angesammelt
- Gewinnzuteilungsformen E, S, Z und R als Beitrag zur Erhöhung der versicherten Leistung durch einen Summen- bzw. Rentenzuwachs verwendet.

Soweit zusätzliche Leistungserhöhungen nach der Gewinnzuteilungsform S (Bonus) vereinbart sind, werden diese wie folgt bei der Berechnung des Summenzuwachses berücksichtigt:

Bei Versicherungen mit jährlichen Beiträgen und Gewinnzuteilungsform S ohne vorzeitig beitragsfreigestellte Versicherungen wird ein Teil der Gewinnanteile zur Aufstockung auf eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr verwendet. Ein etwaiger Schlussgewinn ist in dieser Mindestleistung enthalten.



**Der Bonus für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 ist wie folgt in % der Versicherungssumme<sup>1)</sup> bzw. in Euro festgesetzt:**

Tarif	Beitrittsalter (Jahre)	ab Versicherungsbeginn bzw. Versicherungsdauer (Jahre) <sup>2)</sup>	Grundbonus ab dem ersten Versicherungsjahr	Bonussteigerungen ab Beginn eines neuen Versicherungsjahres vor Alter 65
F10	bis 50	–	50,0	–
	ab 51	–	100 abzüglich Beitrittsalter	–
K20S, K21S, F20S, F21S und F21SU	bis 53	1.10.1989 und Dauer ab 7	Unterschied zwischen Erlebensfallsumme bei Vertragsablauf und der jeweiligen Todesfallsumme (in EUR)	–
		sonst bis Dauer 25	Dauer	1,0
		sonst ab Dauer 25	25,0	1,0
	ab 54	Dauer bis 25	Dauer	1,0
	–	Dauer ab 25	25,0	1,0
Sonstige	–	Dauer bis 25	Dauer	1,0
	–	Dauer ab 25	25,0	1,0

1) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang

- die Erlebensfallsumme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallleistung; für den Bonus zu Versicherungen mit erhöhter Todesfallleistung (K20Z, K20VZ, F20Z, K12Z und K12GP) jedoch die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme,
- die Versicherungssumme zum ersten Abruftermin bei Abrufstarifen (K12S, K20S, K21S, F12S, F20S, F21S und F21SU),
- die halbe Versicherungssumme für Schlussgewinnanteile bei GP-Tarifen mit Beginn vor 1987 und M- (Maß-)Tarifen,
- die Kapitalabfindung zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.

2) Als Dauer bzw. Endalter gilt in diesem Zusammenhang

- die Versicherungsdauer bzw. das Alter zum ersten Abruftermin bei Abrufstarifen (K12S, K20S, K21S, F12S, F20S, F21S und F21SU),
- die Beitragszahlungsdauer bzw. das Beitragszahlungsendalter, die der Beitragsberechnung zu Grunde liegen, bei GP-Tarifen mit Beginn vor 1987 und M- (Maß-)Tarifen.

Bei Rentenversicherungen mit Beginn vor 1996 erhöht sich das Deckungskapital um den aus früheren Gewinnanteilen finanzierten Teil des Auffüllbetrages, der sich aus der Anpassung der Deckungsrückstellung an die Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 1996 ergibt. Der zugeteilte Gewinnanteil wird zuerst zur Deckung des noch nicht finanzierten Teils dieses Auffüllbetrages verwendet.

## 6. Schlussgewinnanteil

Folgende Schlussgewinnanteile werden beitragspflichtigen Versicherungen, Einmalbeitragsversicherungen und durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Versicherungen in % der Bezugsgröße (Deckungskapital bei Rentenbeginn, Versicherungssumme, Jahresrente, Beitragssumme) zugeteilt, sofern sie in EUR geführt werden:

Tarifgeneration	Bestand	Dauer 12	Dauer 20	Dauer 30	Bezugsgröße	Wartezeit
<b>Kapitalversicherungen</b>						
2004	Aspecta	3,30 (0,00)	3,30 (0,00)	3,30 (0,00)	Versicherungssumme	
1987 - 2000	Aspecta	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme	
vor 1987	Aspecta	1,40 (0,00)	1,40 (0,00)	1,40 (0,00)	Versicherungssumme	
(alle)	Hamburg A <sup>9)</sup>	2,30 (2,90)	2,30 (2,90)	2,30 (2,90)	Versicherungssumme	
	Hamburg B <sup>9)</sup>	3,20 (3,40)	3,20 (3,40)	3,20 (3,40)	Versicherungssumme	
2007	Hamburg C <sup>9)</sup>	3,60 (3,90)	3,60 (3,90)	3,60 (3,90)	Versicherungssumme	
2004 - 2006	Hamburg C <sup>9)</sup>	4,00 (3,90)	4,00 (3,90)	4,00 (3,90)	Versicherungssumme	
2000 - 2002	Hamburg C <sup>9)</sup>	3,20 (3,30)	3,20 (3,30)	3,20 (3,30)	Versicherungssumme	
	Wiesbaden	2,00 (4,75)	0,00 (2,25)	0,00 (1,50)	Beitragssumme <sup>2)</sup>	5 Jahre <sup>3)</sup>
1995 - 1996	Hamburg C <sup>9)10)</sup>	0,00 (2,00)	0,00 (2,00)	0,00 (2,00)	Versicherungssumme	
	Köln DA <sup>4)8)</sup>	2,50 (2,75)	2,75 (3,00)	3,25 (3,75)	Beitragssumme	
	Köln	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme	
	Wiesbaden	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme <sup>2)</sup>	5 Jahre <sup>3)</sup>
vor 1995	Hamburg C <sup>9)10)</sup>	0,00 (2,00)	0,00 (2,00)	0,00 (2,00)	Versicherungssumme	
	Köln <sup>5)</sup>	0,00 (1,50)	0,00 (1,50)	0,00 (2,00)	Versicherungssumme <sup>6)</sup>	
	Wiesbaden	0,00 (7,00)	0,00 (3,25)	0,00 (2,00)	Erlebensfallsumme <sup>1)</sup>	6 Jahre
<b>Rentenversicherungen</b>						
2005	Aspecta	60,00 (0,00)	60,00 (0,00)	60,00 (0,00)	Jahresrente	
2004	Aspecta	57,50 (0,00)	57,50 (0,00)	57,50 (0,00)	Jahresrente	
vor 2004	Aspecta	0,00	0,00	0,00	Jahresrente	
2007	Hamburg <sup>9)</sup>	81,00 (82,00)	81,00 (82,00)	81,00 (82,00)	Jahresrente	
2005 - 2006	Hamburg <sup>9)</sup>	61,00 (73,00)	61,00 (73,00)	61,00 (73,00)	Jahresrente	
2004	Hamburg <sup>9)</sup>	73,00 (70,00)	73,00 (70,00)	73,00 (70,00)	Jahresrente	
2000 - 2002	Hamburg <sup>9)</sup>	60,00 (67,00)	60,00 (67,00)	60,00 (67,00)	Jahresrente	
	Wiesbaden	0,00 (4,25)	0,00 (2,25)	0,00 (1,25)	Beitragssumme <sup>2)</sup>	4 Jahre
1996	Hamburg <sup>9)</sup>	0,00 (48,00)	0,00 (48,00)	0,00 (48,00)	Jahresrente	
1996	Köln DA <sup>4)8)</sup>	1,50 (1,75)	1,75 (2,00)	2,25 (2,75)	Beitragssumme	
	Köln	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme	
	Wiesbaden	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme <sup>2)</sup>	4 Jahre
1990, 1994 <sup>7)</sup>	Köln DA <sup>8)</sup>	0,00 (3,00)	0,00 (3,00)	0,00 (3,25)	Deckungskapital	
	Köln	0,00	0,00	0,00	Deckungskapital	
	Wiesbaden	0,00	0,00	0,00	Deckungskapital	6 Jahre
vor 1990		0,00	0,00	0,00	Deckungskapital	

Dauer bezieht sich in dieser Tabelle auf die Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit. Für nicht aufgeführte Dauern sind entsprechende Zwischenwerte festgesetzt.

1) bei Tarif 12 skaliert mit dem Beitrag fünf Jahre vor dem Zuteilungstermin zum Endbeitrag, bei Tarif 15 75 % der Erlebensfallsumme

2) maximal 35 Jahresbeiträge

3) Tarif 12: 6 Jahre

4) Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer, Einmalbeitragsversicherungen und SL-Tarife erhöhen sich die Sätze für jedes planmäßig beitragsfreie Jahr um 0,4 %-Punkte. Für Tarife mit Gewinnzuteilungsform LE bzw. LE+ ermäßigen sich die Sätze um jeweils 0,25 %-Punkte für jeden Prozentpunkt des vereinbarten Sofortüberschussanteils. Für Tarife mit Gewinnzuteilungsform V, VE bzw. VR ermäßigen sich die Sätze um 4 %-Punkte. Die Reduktion der Sätze wird so beschränkt, dass die Sätze nicht negativ werden. Für Tarife mit erhöhter Todesfallleistung (Tarife KL2Z und KL2VZ) werden die so erhaltenen Sätze mit dem Verhältnis der garantierten Erlebensfallleistung zur garantierten Todesfallleistung im letzten Versicherungsjahr gewichtet.

5) Beitragsfreie Versicherungen, bei denen das erreichte Alter der versicherten Person 65 übersteigt, Versicherungen nach Tarif F20A und Einmalbeitragsversicherungen erhalten keine Schlussgewinnanteile.

6) vgl. Gewinnverwendung

7) unter der Voraussetzung, dass die Anpassung der Deckungsrückstellungen an die Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 1996 abgeschlossen ist

8) dynamische Anpassungen und Bausteine aus SL-Tarifen mit den Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 2006

9) beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag: halber Satz

10) Versicherungen gegen Einmalbeitrag des Bestandes Hamburg C der Tarifgenerationen vor 2000 erhalten keine Erhöhung.

Versicherungen gegen USD, GBP und CHF erhalten keine jährliche Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften.

Versicherungen des Heidelberger Bestandes ab der Tarifgeneration 2004 (ohne Gewinnverbände H) erhalten eine Schlussgewinnbeteiligung von 40 % der laufenden Gewinnbeteiligung. Zusätzlich erhalten Heidelberger Versicherungen ohne Gewinnverbände AVmG eine Nachdividende für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr von 0,5 % (Tarifgenerationen ab 2004). Im Vorjahr erhielten Versicherungen der Tarifgeneration 2001 eine Nachdividende von 1,3 % (Kapitalversicherungen) bzw. 0,9 % (Rentenversicherungen) des Deckungskapitals bei Ablauf bzw. Rentenbeginn.

Auch erhielten im Vorjahr im Aspecta Bestand alle Kapitalversicherungen ab Tarifgeneration 1988 (in der Tarifgeneration 1988 ohne Gewinnverband 14 und vermögensbildende Versicherungen) sowie alle Rentenversicherungen ab Tarifgeneration 1996 mit einer Wartezeit von 12 Jahren am Ende der Versicherungsdauer bzw. zu Beginn der flexiblen Ablaufphase eine Nachdividende auf den Zinsüberschuss (Kapitalversicherungen) bzw. auf den Zins- und Grundüberschuss (Rentenversicherungen) in Höhe des Zins- bzw. Grundüberschussanteilsatzes bezogen auf  $\min(n/25; 1)$  multipliziert mit dem überschussberechtigten Deckungskapital.

Außerdem erhielten im Vorjahr im Hamburger Bestand alle Kapitalversicherungen sowie alle aufgeschobenen konventionellen Rentenversicherungen jeweils ab Tarifgeneration 2000 mit einer Wartezeit von 12 Jahren am Ende der Versicherungsdauer bzw. zu Beginn der flexiblen Ablaufphase eine Nachdividende auf den Zinsüberschuss (Kapitalversicherungen) bzw. auf den Zins- und Grundüberschuss (Rentenversicherungen) in Höhe des Zins- bzw. Grundüberschussanteilsatzes bezogen auf  $\min(n/25; 1)$  multipliziert mit dem überschussberechtigten Deckungskapital.

## II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

### a) Risikoversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Haupt- und Zusatzversicherung auch als Risiko-, Todesfall-, Zeitrenten- und Hinterbliebenenrentenversicherungen vor.

#### 1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Tarifgruppe	Tarifart	Beitragsgewinnanteil (Form A) <sup>1)</sup>	Bonus (Form B) <sup>2)</sup>	
2012	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Aspecta	Tarifgenerationen 2000 - 2004	30	–	
	Tarifgeneration 1996	Tarife L2x3	35	–
		Tarife 803, 813	10	–
		Sonstige	25	–
	Tarifgenerationen 1987 - 1988	42 <sup>7)</sup>	–	
	Tarifgeneration 1977	Männer	52 <sup>7)8)</sup>	–
Frauen		62 <sup>7)8)</sup>	–	
Hamburg	25 - 30	25	–	
	Tarifgeneration 1995	Risikoversicherungen	35	–
		Risikozusatzversicherungen	25	–
	Nichtrauchertarife	40	–	
	Rauchertarife	Tarifgenerationen 2004, 2005 (Hamburg B)	44	–
		Tarifgenerationen 1987, 1996	35	–
Sonstige		40	–	

Tarifgruppe	Tarifart	Beitragsgewinnanteil (Form A) <sup>1)</sup>	Bonus (Form B) <sup>2)</sup>
Köln und Tarifgeneration 2008, KL <sup>7)5)6)</sup>	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 1995	12,5	15
	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 2000, 2004	15	22
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 1995	17,5	20
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 2000 - 2008	20	29
	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37
Köln 1987	KU 70	42,5	75
	F70	47,5	90
	Konsortialvertrag AOK	–	15
Köln vor 1987	KK17, KR17 <sup>4)</sup>	30	50
	KU17, KU27, F27 (Männer)	–	100
	KU17, KU27, F27 (Frauen)	–	125
Wiesbaden 41 - 47, W	41 - 44, 46 (Männer) mit Beginn vor 1988	50	100
	41 - 44, 46 (Frauen) mit Beginn vor 1988	60	150
	46 (Mann und Frau) mit Beginn vor 1988	55	120
	41 - 46 mit Beginn 1988 - 6/1994	47,5	90
	41 - 45 mit Beginn 7/1994 - 6/2000	20	25
	41 - 45 mit Beginn ab 7/2000	40	65
	47 mit Beginn bis 6/2000	62	163
	47 mit Beginn ab 7/2000	72	255
	W bis Tarifgeneration 1987	30	60
	W ab Tarifgeneration 1996	20	25
Wiesbaden 21 - 26 F, G, R, V, Z	21 - 26, G, F, V, Z (Männer) <sup>3)</sup>	45	80
	21 - 26 (Frauen)	55	120
	26 (Mann und Frau)	50	100
	G, F, V, Z (Frauen) <sup>3)</sup>	52,5	110
	R (Männer)	35	50
	R (Frauen)	42,5	70

1) in % des gewinnberechtigten Beitrags; bei beitragsfreien Versicherungen des Bestandes Hamburg B der Tarifgenerationen 1991 - 1996 wird der Beitrag einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung zu Grunde gelegt; bei Hamburger Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der Beitrag im Verhältnis Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert

2) in % der versicherten Leistung

3) Versicherungen nach Tarif G, F bzw. V mit Beginn bis 1977 erhalten anstelle eines laufenden Gewinns einen Schlussgewinnanteil

4) nur beitragspflichtige Versicherungen im Abrechnungsverband F (ansonsten Schlussgewinne); Beitragsgewinne sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform D hat, Bonus sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform S hat

5) Risikoversicherungen des Gewinnverbands Risikoversicherungen KR der Bestandsgruppe A werden wie Versicherungen der Bestandsgruppe KR, sonst wie die der Bestandsgruppe F behandelt.

6) Bei verbundenen Leben ist der Beitragsgewinnanteil a der Mittelwert der Beitragsgewinnanteile für die Einzelrisiken. Der Bonus b für verbundene Leben wird aus dem Beitragsgewinnanteil a für verbundene Leben berechnet:  $b = 122a / (100 - I, 22a)$ .

7) Versicherungen in anderen Währungen als EUR erhalten die halben Sätze.

8) abweichend in % des überschussberechtigten Jahresbeitrags; keine Zuteilung bei Beginn vor dem 1.1.1981

## 2. Schlussgewinnanteil

Sofern keine laufenden Gewinnanteile zugeteilt werden, erhöhen sich die Anwartschaften auf Schlussgewinnanteile um:

Tarif	Männer <sup>1)</sup>	Frauen <sup>1)</sup>
KU17 <sup>2)</sup> , KU27 <sup>2)</sup> , F27 <sup>2)</sup>	50 %	55 %
KK17 <sup>2)</sup> , KR17 <sup>2)</sup>	30 %	30 %
G, F, V	20 %	27,5 %

*1) in % des gewinnberechtigten Beitrags*

*2) Die erreichten Schlussgewinnanteile erhöhen sich bei diesen Tarifen bei Fälligkeit für jedes nach dem zehnten Versicherungsjahr zurückgelegte Jahr um 5 %.*

Für den Aspecta Bestand gilt: Beitragsfreie Versicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26 %, beitragsfreie Versicherungen der Tarifgenerationen 1987 und 1988 erhalten 21 % des Einmalbeitrags bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresbeiträge als Schlussüberschuss. Dieser Betrag wird für jedes Jahr, um das die beitragsfreie Zeit 10 Jahre übersteigt, um 1/20 erhöht, maximal jedoch verdoppelt. Versicherungen der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn bis zum 31.12.1980 erhalten nach einer Wartezeit von 2 Jahren (Einmalbeitrag) bzw. 3 Jahren (laufende Beitragszahlung) 52 % des Einmalbeitrags bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresbeiträge als Schlussüberschuss.

### b) Invaliditätsversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Zusatz- und Hauptversicherungen auch als variable, betriebliche oder unfallbedingte Versicherungen vor und umfassen die Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- und (Kinder-) Invaliditätsversicherungen, im Aspecta Bestand nicht jedoch die Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Versicherungen.

### 1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Bestand	Tarifart		Beitragsgewinn- anteil (Form A) <sup>1)</sup>	Bonus (Form B) <sup>2)</sup>	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der Kapitalbil- denden Haupt- versicherung (Form G) <sup>3)</sup>
2012		Deutschland, Risikogruppe A1	30	56	36
		Österreich, Risikogruppe A1	21	33	25
		Deutschland, sonst	25	43	30
		Österreich, sonst	16	24	19
2009		Deutschland	36	75	43
		Österreich <sup>8)</sup>	30	56	36
2008 (ohne Aspecta)			25	43	30
Aspecta	Tarifgenerationen 2001 - 2008/13	temporäre Berufsunfähigkeits- zusatzversicherungen	30		
		sonstige Zusatzversicherungen	20		
		Hauptversicherungen in den Be- standsuntergruppen 902, 903	40 <sup>5)</sup>		
		sonstige Hauptversicherungen	30		
	Tarifgenerationen 1996 - 2000	BUZ zu Tarifen Lxx3	25		
		sonstige Zusatzversicherungen	20		
		Hauptversicherungen	40		
	Tarifgenerationen 1987 - 1988	<sup>6)</sup>	10		
		sonstige Hauptversicherungen	35/40/42,5/45 <sup>7)</sup>		
	Hamburg	Berufsunfähigkeitsversicherung	Hamburg A <sup>4)</sup>	10	–
Hamburg B			20	–	–
Hamburg C			25	–	–
Kinderinvaliditätsversicherung		30	–	–	
Hannover	Tarifgeneration 2004a	40	–	–	
	Tarifgeneration 2004b	45	–	–	
Heidelberg	Risikogruppe A	33	–	–	
	Risikogruppe B - E	30	–	–	
Köln	Tarifgeneration 1992	25	33⅓	25	
	Tarifgeneration 1998 - 2007	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	40
		sonst	25	43	30
Wiesbaden	BUZ (K), Beginn 1981 - 1985	20	–	–	
	BUZ (R), Beginn 1981 - 1985	35	–	–	
	31, Beginn 1981 - 1985	40	–	–	
	32 - 34, Beginn bis 6/2000	30	40	–	
	VBZ, VDZ mit abgekürzter Versicherungsdauer mit Beginn bis 1993	25	35	–	
	VBZ, VDZ mit gleichlanger Versicherungs- und Leistungsdauer mit Beginn bis 1993	35	50	–	
	VBZ, VDZ, BBZ mit Beginn 1993 - 6/2000	25	35	–	
	32, 35, 36, VEZ mit Beginn ab 7/2000, VBZ mit Beginn ab 7/2000 bis 12/2002	45	80	–	
	VBZ mit Beginn ab 1/2003	30	43	–	

1) in % des gewinnberechtigten Beitrags, im Aspecta Bestand bei Bestandsuntergruppe KIZ und BUZ zu Tarifen Lxx3 in % des gewinnberechtigten Jahresbeitrags; bei beitragsfreien Hamburger Versicherungen wird der Beitrag (Versicherungen des Bestandes Hamburg A: halber Beitrag) einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung zu Grunde gelegt; Hamburger Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten keinen Beitragsgewinnanteil

2) in % der versicherten Leistung

3) in % des gewinnberechtigten Risikobeitrags

4) der Zinsgewinnanteilsatz beträgt 0 %

5) abweichender Satz für Berufsgruppe C: 45 %

6) ohne Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invaliditätstafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 %

7) Die angegebenen Werte gelten für die Karenzzeiten 0 Jahre / 1 Jahr / 1,5 Jahre / 2 Jahre.

8) Eingeführt zum 01.07.2011

Für Kölner Versicherungen und Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) jeweils gegen Einmalbeitrag, sowie für beitragsfreie Kölner Versicherungen und beitragsfreie Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs zugeteilt:

Bestand	Tarifgeneration	Satz
(außer Aspecta)	ab 2012	2,05
	2008 - 2009	1,55 (2,05)
Köln	2007	1,05 (1,55)
	2004	0,55 (1,05)
	2000 - 2003	0,05 (0,55)
	vor 2000	0,00

Der Zinsgewinnanteil wird bei Kölner Zusatzversicherungen mit Gewinnzuteilungsform A oder G zur Erhöhung der Leistung der Hauptversicherung, ansonsten zur Bildung eines Rentenzuwachses verwendet.

## 2. Schlussgewinnanteil

Bestand	Tarifgeneration		Satz	
			Männer bis 50 <sup>1)</sup> Frauen	Männer ab 51 <sup>1)</sup>
Aspecta	1996	BUZ zu Tarifen Lxx3	1,8 % <sup>7)</sup>	1,8 % <sup>7)</sup>
	1987 - 1988		3,5 % <sup>7)8)</sup>	3,5 % <sup>7)8)</sup>
	1974 - 1977		14,0 % <sup>7)9)</sup>	14,0 % <sup>7)9)</sup>
Hamburg	bis 1991		3,5 % <sup>6)</sup>	3,5 % <sup>6)</sup>
	1995		1,8 % <sup>6)</sup>	1,8 % <sup>6)</sup>
Köln	1992	<sup>3)</sup>	10 % <sup>2)</sup>	10 % <sup>2)</sup>
	vor 1992	Versicherungen ohne mitversicherte Rente <sup>3)</sup>	50 %	40 %
		Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 <sup>3)4)</sup>	10 %	0 %
		Sonstige Versicherungen <sup>3)4)</sup>	30 %	20 %
Wiesbaden		Tarif 31 bei Versicherungsbeginn bis 1981	45 %	35 %
		Tarif BUZ bei Versicherungsbeginn bis 1981	30 %	20 %
		Tarif 32, 33 bei Versicherungsbeginn bis 1993 <sup>5)</sup>	15 %	5 %
		BUZ, BUZ (K), BUZ (R), VBZ, VDZ bei Versicherungsbeginn bis 1993	10 %	0 %

1) Maßgeblich ist das versicherungstechnische Alter bei Erhöhung der Anwartschaft.

2) Bei Versicherungen, bei denen die Beitragszahlungsdauer kleiner als die Leistungsdauer ist, wird dieser Satz im Verhältnis dieser Dauern gekürzt.

3) ohne Unfallberufsunfähigkeitszusatzversicherungen

4) Der Schlussgewinnanteil wird nur für die seit der letzten Rentenzahlung zurückgelegten Versicherungsjahre gewährt.

5) Für Versicherungen nach Tarif 32 bzw. 33 mit Sofortüberschussystem Bonus sind die Sätze mit 1,5 zu multiplizieren.

6) in % des Bruttojahresbeitrags (bei Einmalbeitragsversicherungen des Bruttojahresbeitrags einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung) ohne Risikozuschläge und ab Tarifgeneration 1991 auch ohne Stückkosten

7) in % der gezahlten Jahresbeiträge bzw. des Einmalbeitrags dividiert durch n; nur für beitragspflichtige und planmäßig beitragsfreie Versicherungen

8) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen; Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invaliden-tafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 % erhalten nach einer Wartezeit analog zur Hauptversicherung abweichend 14,0 %.

9) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen bzw. analog zur Hauptversicherung für Zusatzversicherungen

Sofern keine Sätze angegeben sind, werden keine Erhöhungen von Schlussgewinnanwartschaften zugeteilt.

### c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen

Versicherungen nach den Tarifen D und DDZ erhalten einen Sofortüberschuss von 25 % des fälligen Beitrags zur Beitragsermäßigung oder einen Bonus von 35 % der 3D-Versicherungssumme.

### d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Zinsgewinnanteil <sup>1)</sup>	Schlussgewinnanteil <sup>2)</sup>
alle	0,00	0,00

1) in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs

2) in % des gewinnberechtigten Beitrags

### e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen

Versicherungen nach den Kölner Tarifen, die vor 1987 eingeführt wurden, erhalten bei Fälligkeit einer Leistung einen Bonus von 2 % der versicherten Zusatzleistung für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr, für das kein Gewinnanteil in Anteilen der Zusatzbeiträge zugeteilt wurde.

### f) Auslandsreiseversicherungen

Die Sofortdividende beträgt 25 % (Mantelverträge bis 29.2.2000) bzw. 50 % (Mantelverträge ab 1.3.2000).

### g) Ansammlungszinssatz

Sofern bei Versicherungen mit Risikocharakter Gewinnanteile verzinslich angesammelt werden, gilt für den Ansammlungszinssatz folgende Tabelle:

Bestand	Tarifgeneration	Ansammlungszinssatz
Aspecta	alle	3,00 % (3,70 %)
Köln	2000 - 2007	3,30 % (3,55 %)
	1995 - 1998	4,00 %
	bis 1994	3,50 % (3,55 %)
Wiesbaden	alle	3,30 % (3,55 %)
gemeinsamer Bestand ohne Aspecta	ab 2008	3,80 % (4,30 %)
Hamburger Bestand in CHF	alle	3,80 % (4,00 %)
Hamburger Bestand in EUR	alle	3,80 % (4,30 %)
Heidelberger	alle	3,30 % (3,55 %)

## III. Versicherungen im Rentenbezug

Unter diese Kategorie fallen folgende fällige Versicherungen:

- Pensions- und Rentenversicherungen, auch im Anschluss an fondsgebundene Versicherungen oder Risikoversicherungen
- Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-(zusatz)-versicherungen, auch als variable oder betriebliche Versicherung oder nur unfallbedingt
- Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Beschreibung der Gewinnverwendung erfolgt getrennt für

- i) Pensions- und Rentenversicherungen
- ii) Berufsunfähigkeitsversicherungen u. ä.
- iii) Wiesbadener Versicherungen mit konstanter Überschussrente
- iv) Versicherungen nach Tarif FRWA, FRWZ, FRWX, FRWK, FRWF, RW und RWA



i) Pensions- und Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erhalten, sofern in iii) oder iv) nicht abweichend beschrieben, eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn <sup>4)</sup>	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus <sup>1)5)</sup>	Konstante Rente <sup>2)6)12)</sup>	Teildynamische Rente <sup>3)</sup> Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr <sup>6)</sup>	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres <sup>7)</sup>
2012			2,60		0,91	1,00
2008	Uni <sup>8)</sup>	ab 1.4.2012	2,30		0,78	1,00
		1.4.2011 - 31.3.2012	2,30 (2,75)		1,05	0,55 (1,00)
		vor 1.4.2011	2,30 (2,75)		0,90	0,80 (1,25)
	temporäre Renten		1,85 (2,30)			
	Tarif H205		1,80 (2,25)			
	Sonstige	ab 1.4.2012	2,10		0,66	1,00
		1.4.2011 - 31.3.2012	2,10 (2,55)		0,93	0,55 (1,00)
vor 1.4.2011		2,10 (2,55)		0,78	0,80 (1,25)	
2007	Aspecta		1,30 (1,45)			
	Hamburg Uni		2,00 (2,45)	1,40 (1,61)	0,700 (0,525)	1,00 (1,70)
	Hamburg sonst		1,80 (2,25)	1,61	0,525	1,05 (1,50)
	Heidelberg		1,30 (1,80)			
	Köln Uni <sup>8)</sup>	ab 1.4.2012	1,75		0,45	1,00
		1.4.2011 - 31.3.2012	1,75 (2,25)		0,75	0,50 (1,00)
		vor 1.4.2011	1,75 (2,25)		0,81	0,40 (0,90)
	temporäre Renten		1,30 (1,80)			
	Sonstige	ab 1.4.2012	1,55		0,33	1,00
		1.4.2011 - 31.3.2012	1,55 (2,05)		0,63	0,50 (1,00)
vor 1.4.2011		1,55 (2,05)		0,69	0,40 (0,90)	
2005 - 2006	Aspecta		0,80 (0,95)	0,875		
	Hamburg Uni		1,50 (1,95)	1,05 (1,26)	0,350 (0,525)	1,00 (1,20)
	Hamburg sonst		1,30 (1,75)	1,26	0,525	0,55 (1,00)
	Heidelberg		0,80 (1,30)			
	Köln Uni <sup>8)</sup>	ab 1.4.2012	1,25		0,15	1,00
		1.4.2011 - 31.03.2012	1,25 (1,75)		0,45	0,50 (1,00)
		vor 1.4.2011	1,25 (1,75)		0,51	0,40 (0,90)
	temporäre Renten		0,80 (1,30)			
	Sonstige	ab 1.4.2012	1,05		0,03	1,00
		1.4.2011 - 31.3.2012	1,05 (1,55)		0,33	0,50 (1,00)
1.4.2006 - 31.3.2011		1,05 (1,55)		0,39	0,40 (0,90)	
vor 1.4.2006		1,05 (1,55)		0,60	0,05 (0,55)	
2004	Aspecta		0,00	0,00		
	Hamburg		1,05 (1,50)	1,125		
	Heidelberg		0,55 (1,05)			
	Sonstige	ab 1.4.2012	0,85		0,00	0,85
		1.4.2011 - 31.3.2012	0,85 (1,35)		0,21	0,50 (1,00)
		1.4.2006 - 31.3.2011	0,85 (1,35)		0,39	0,20 (0,70)
vor 1.4.2006	0,30 (1,00)		0,33	0,00 (0,50)		

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn <sup>4)</sup>	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus <sup>1)5)</sup>	Konstante Rente <sup>2)6)12)</sup>	Teildynamische Rente <sup>3)</sup> Rentensteigerung ab		
					dem ersten Rentenbezugs- jahr <sup>6)</sup>	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres <sup>7)</sup>	
2000 - 2003 <sup>9)</sup>	Aspecta		0,00	0,00			
	Hamburg		0,55 (1,00)	0,75			
	Heidelberg		0,55				
	Sonstige	ab 1.4.2012 <sup>10)</sup>		0,00 / 0,35		0,00 / 0,00	0,00 / 0,35
		1.4.2004 - 31.3.2012 <sup>10)</sup>		0,00 / 0,35		0,03 / 0,09	0,00 / 0,20
				(0,00 / 0,10)			(0,00 / 0,05)
1.3.2003 bis 31.3.2004			0,00 (0,50)		0,27	0,00 (0,10)	
	vor 1.3.2003		0,00 (0,50)		<sup>11)</sup>	0,00	
vor 2000 <sup>9)</sup>	Aspecta		0,00	0,00			
	Hamburg		0,00 (0,30)	0,225			
	Sonstige	ab 1.4.2012		0,00	0,00	0,00	0,00
		1.4.2005 - 31.3.2012 <sup>10)</sup>		0,00 / 0,00	0,00 / 0,03	0,00 / 0,03	0,00 / 0,00
				(0,00 / 0,10)			(0,00 / 0,05)
		vor 1.4.2005		0,00	<sup>11)</sup>	<sup>11)</sup>	0,00
DYN AB	ab 1.4.2012		0,10	0,06			
	1.4.2009 - 31.3.2012		0,10 (0,60)	0,36			

1) u.a. Gewinnzuteilungsformen H, K, R, V oder W bei Kölner Tarifen

2) u.a. Gewinnzuteilungsform GL bei Kölner Tarifen

3) u.a. Gewinnzuteilungsform S bei Kölner Tarifen

4) Bei sofort beginnenden Rentenversicherungen gilt als Rentenbeginn stets der Versicherungsbeginn.

5) im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V in % des Deckungskapitals, ansonsten Rentensteigerung in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,04 % (Aspecta Bestand in EUR), 0,04 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008; Vorjahr: 0,05 %), bzw. 0,16 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,24 %) des Deckungskapitals (im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V) bzw. der Vorjahresrente ohne Rentengewinnanteil (ansonsten)

6) in % des Einmalbeitrags bzw. des 1,05-Fachen des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Kölner Tarife bis Tarifgeneration 2002) bzw. des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn (Tarifgenerationen ab 2008 bzw. Kölner Tarife ab Tarifgeneration 2004) bzw. in % des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Aspecta und Hamburger Tarife)

7) im Aspecta und Hamburger Bestand in % des Deckungskapitals, ansonsten in % der Vorjahresrente

8) Gewinnverbände „Unisex“

9) Für dynamische Anpassungen ab dem 1.1.2006 gelten die Werte der Tarifgeneration 2004 (Kölner Tarife ab 1996) bzw. die Werte für „DYN AB“ (Kölner Tarife vor 1996).

10) Für fondsgebundene und Pensionsversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.4.2006 sowie für die Leistungen aus SL-Tarifen, die mit den Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 2006 gebildet wurden, gilt jeweils der 2. Wert.

11) ab Versicherungsstichtag 1.4.2005 bis 31.3.2006 vertragsindividuell gekürzt, vgl. Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2004

12) zusätzlich als Einmalzahlung zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,04 % (Aspecta Bestand in EUR), 0,04 % (Hamburger Bestand in EUR; Vorjahr: 0,05 %), bzw. 0,16 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,24 %) des dann aktuellen Deckungskapitals

ii) Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits-, Kinderinvaliditäts-, Pflegerenten- und Risikorentenversicherungen erhalten eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarifgeneration		Satz <sup>1)</sup>
2012		2,05
2008, 2009	Aspecta	1,05 (1,75)
	Sonstige	1,55 (2,05)
2007	Aspecta	1,05 (1,75)
	Hamburg	1,55 (2,05)
	Heidelberg, Köln und Wiesbaden ohne Pflegerente	1,05 (1,55)
	Pflegerente	0,00
2004 - 2006	Aspecta	0,55 (1,25)
	Hamburg	1,05 (1,55)
	Köln und Wiesbaden ohne Pflegerente	0,55 (1,05)
	Pflegerente	0,00
2000, 2001	Aspecta	0,05 (0,75)
	Hamburg	0,55 (1,05)
	Kölner Tarife ohne Pflegerente und Tarif 57	0,05 (0,55)
	Pflegerente	0,00
	Wiesbadener Tarife ohne Tarif 57	0,30 (0,80)
1995, 1996	Aspecta, Bestandsuntergruppe KIZ	0,00
	Aspecta, sonstige Zusatzversicherungen	0,00
	Aspecta, Hauptversicherungen	0,00
	Hamburg, Berufsunfähigkeit	0,00
	Hamburg, Kinderinvalidität	0,00 (0,30)
	Köln und Wiesbaden	0,00
vor 1995	Aspecta, Tarifgenerationen 1987 und 1988	0,00 (0,50)
	Aspecta, Tarifgenerationen 1974 und 1977	0,30 (1,00)
	Hamburg A	0,30 (0,80)
	Hamburg C	0,00 (0,30)
	Tarif 25, R, Z	0,30 (0,80)
	Tarif 45	0,00 (0,30)
	Tarif KR17	0,30 <sup>2)</sup> (0,80 <sup>2)</sup> )
	Sonstige <sup>3)</sup>	0,00

- 1) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Aspecta und Hamburger Bestand) bzw. in % der Vorjahresrente (Sonstige); zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,04 % (Aspecta Bestand in EUR), 0,04 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,05 %) bzw. 0,16 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,24 %)
- 2) abweichend Rentensteigerung in % der versicherten Grundrente
- 3) Renten aus den Kölner Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie aus den Invaliditäts-Zusatzversicherungen jeweils der Tarifgenerationen vor 1992 ohne Zusatzversicherungen zu Rentenversicherungen, die (vor Eintritt des Versicherungsfalls) beitragsfrei waren oder gegen Einmalbeitrag abgeschlossen wurden: Sofern diese erstmals nach 1967 fällig wurden, erhalten diese Versicherungen einen Rentengewinnanteil. Bei Zusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 beträgt der Rentengewinnanteil 45 % und in den übrigen Fällen 25 % der fälligen Jahresrente.

Im Aspecta und Hamburger Bestand erhalten Fondsgebundene Berufsunfähigkeitsversicherungen in der Rentenbezugszeit keine Gewinnanteile.

iii) Wiesbadener Renten-, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit konstanter Überschussrente

Die konstante Überschussrente wird für Versicherungen der Tarifgenerationen 2000 bis 2003 auf Basis einer Gesamtverzinsung in Höhe der Summe aus Rechnungszins und jährlichem Gewinnanteil von

- 3,75 % (Rentenversicherungen mit Rentenbeginn vor 1.4.2012)
  - 3,25 % (Rentenversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2012)
  - 3,80 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn vor 1.4.2012)
  - 3,30 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2012)
- ermittelt.

Bei Versicherungen der Tarifgeneration vor 2000 werden keine jährlichen Gewinnanteile zugeteilt.

iv) Versicherungen nach Tarif FRWA, FRWZ, FRWX, FRWK, FRWF, RW und RWA

Versicherungen nach diesen Tarifen erhalten einen monatlichen Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals:

Tarifgeneration	Rentenbeginn	KS-Satz <sup>1)</sup>			
		Tarif FRWA, RWA	Tarif FRWZ, FRWX FRWK, FRWF, RW	Tarif FRWA, RWA	Tarif FRWX, FRWK FRWF, RW
2012		0,218196	0,214127	0,136471	0,132365
2011	ab 1.4.2012	0,177425	0,173338	0,095332	0,091208
	vor 1.4.2012	0,177425 (0,214127)	0,173338 (0,210056)	0,132365	0,128258
2010	ab 1.4.2012	0,177	–	0,095	–
	vor 1.4.2012	0,177 (0,214)	–	0,132	–
2008, 2009	ab 1.4.2012	0,190	0,173	0,108	0,091
	1.4.2011 - 31.3.2012	0,190 (0,226)	0,173 (0,210)	0,145	0,128
	vor 1.4.2011	0,190 (0,226)	0,173 (0,210)	0,124	0,108
2007v, 2007	ab 1.4.2012	0,145	0,128	0,062	–
	1.4.2011 - 31.3.2012	0,145 (0,186)	0,128 (0,169)	0,104	–
	vor 1.4.2011	0,145 (0,186)	0,128 (0,169)	0,112	–

1) monatlicher Zinssatz zur Berechnung der Gewinnrente im 1. Jahr bei Gewinnzuteilungsform KS



## **Bericht des Aufsichtsrats.**

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI-Gerling Lebensversicherung AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

### **Schwerpunkte der Beratungen im Plenum**

Die Gesellschaft hat nach Maßgabe des Spaltungs- und Übernahmevertrages vom 04.08.2011 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der Hauptversammlung vom gleichen Tag einen Teil ihres Vermögens an der HDI-Gerling Leben Betriebservice GmbH als Gesamtheit im Wege der Abspaltung auf die Talanx Deutschland AG als übernehmender Rechtsträger übertragen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2011 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend u.a. in Quartalsgesprächen über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in der Frühjahrssitzung 2011 über das Risikomanagement ausführlich informiert. Der Aufsichtsrat hat sich ferner von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

### **Jahresabschlussprüfung**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 15.03.2012 gebilligt.

Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der Internen Revision jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung unterrichtet und dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich nach seiner Prüfung dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Nach eingehender Prüfung und Abwägung, unter Berücksichtigung der Kapitalbasis und der Vorsorge für die Gesellschaft sowie der Aktionärsinteressen, befürwortet der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns und schließt sich diesem an.

#### **Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand**

In den Aufsichtsrat der Gesellschaft ist Herr Norbert Kox mit Wirkung ab 23.03.2011 als Nachfolger von Herrn Dr. Wolf Becke, der sein Mandat zum selben Zeitpunkt niedergelegt hat, eingetreten. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Becke für die langjährige Zusammenarbeit im Gremium.

Herr Peter Klingspor ist zum 31.07.2011 aus dem Vorstand ausgeschieden. Neu in den Vorstand der Gesellschaft bestellt wurden Herr Ulrich Rosenbaum zum 01.04.2011 und Frau Barbara Riebeling zum 01.08.2011. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Klingspor für seine Tätigkeit und wünscht ihm viel Erfolg bei seinen neuen Aufgaben in der Talanx AG.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2011 erfolgreich geleistete Arbeit.

Köln, den 15. März 2012

Der Aufsichtsrat:

Herbert K. Haas  
Vorsitzender

## Impressum

### **HDI-Gerling Lebensversicherung AG**

Charles-de-Gaulle-Platz 1

50679 Köln

Telefon +49 221 144-1

Telefax +49 221 144-3833

Amtsgericht Köln, HRB 603

[www.hdi-gerling.de](http://www.hdi-gerling.de)

[www.talanx.com](http://www.talanx.com)

### **Ansprechpartner für Presse und Öffentlichkeitsarbeit**

Telefon +49 511 3747-2298

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail [pr@talanx.com](mailto:pr@talanx.com)





**HDI-Gerling Lebensversicherung AG**

Charles-de-Gaulle-Platz 1

50679 Köln

Telefon +49 221 144-1

Telefax +49 221 144-3833

[www.hdi-gerling.de](http://www.hdi-gerling.de)

[www.talanx.com](http://www.talanx.com)

**talánx.**